Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 151. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 2. März 1886.**

Die Beseitigung der Breslauer Verbindungsbahn.

In den neuesten, der Stadtverordneten-Versammlung zugegangenen Vorlagen berichtet der Magistrat über die von ihm unternommenen Schritte in Sachen der nicht nur von den Bewohnern der Schweidnitzer Vorstadt, sondern auch von der gesammten Bürgerschaft Breslaus dringend gewünschten Beseitigung der Verbindungsbahn. Mit Rücksicht aul die Tragweite, welche diese Angelegenheit für die fernere Entwickelung unserer Stadt hat, sowie angesichts des allgemeinen Interesses, mit dem diese wichtige Communalfrage verfolgt wird, theilen wir das Actenstück des Magistrats vollinhaltlich mit:

Breslau, 12. Februar.

Der geehrten Stadtverordneten-Versammlung theilen wir unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 25. Mai 1882 ergebenst mit, daß die Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn auf unseren Antrag vom 20. Mai 1882 uns unterm 17. October 1882 mitgetheilt hat, daß sie den Antrag bezüglich der baulichen Veränderung der in der Verbindungsbahn gelegenen Unterführungen der Teich-, Neudorf-, Schweidnitzer- und Höfchenstraße in eingehendster Weise in Erwägung gezogen habe, dabei jedoch zu dem Resultat gelangt sei, daß die in Anregung gebrachten Aenderungen nur durch umfangreiche und mit großen Schwierigkeiten verknüpfte Arbeiten unter Aufwendung ganz erheblicher Kosten sich bewerkstelligen lasse, so daß sie bedauere, falls nicht etwa unsererseits eine einfache und nicht zu kostspielige Lösung der vorliegenden Fragen in Vorschlag gebracht werden kann, den beantragten Ausführungen nicht näher treten zu können.

Hierauf wurde unterm 28. October 1882 der mitunterzeichnete Stadtbaurath mit der Ausarbeitung eines hierauf bezüglichen Projectes beauftragt, welches derselbe unterm 31. October 1883 eingereicht hat.

Nach demselben erfordert der Umbau der 1100 m langen Eisenbahnstrecke vom Oberschlesischen Bahnhof bis zur Louisenstraße, in welcher 6 Straßen-Unterführungen liegen, mit geräuschlosem Ueberbau, ähnlich dem beim Bau der Stadtbahn in Berlin zur Anwendung gebrachten, bei Beseitigung der massiven Pfeiler in den Straßen-Unterführungen, resp. Ersatz derselben durch gußeiserne Säulen, die Summe von 1150000 M.

Dieses Project wurde unterm 13. November 1883 Sr. Excellenz dem Königl. Staatsminister und Minister für öffentliche Arbeiten, Herrn Maybach, mit der gehorsamen Bitte eingereicht:

die Cassirung der bisherigen Verbindungsbahn und deren geeignete Verlegung, event. aber wenigstens die von uns erstrebte Veränderung ihrer gegenwärtigen Anlage hochgeneigtest veranlassen zu wollen.

Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien und dem Herrn Regierungs-Präsidenten wurde gleichzeitig eine Abschrift jener Petition mit der gehorsamen Bitte übersandt:

hochgeneigtest unsere in derselben enthaltenen Anträge höheren Orts befürworten zu wollen

Der Herr Minister für öffentliche Arbeiten hat uns das Project unterm 4. März 1884 mit der Erwiderung zurückgegeben, daß die erstrebte Verbesserung des bestehenden Zustandes durch die gewünschten Veränderungen nach dem vorgelegten Projecte nur zum geringsten Theile erreicht werden und dieselbe zu den dafür aufzuwendenden hohen Kosten ganz außer Verhältniß stehen würde.

Hierbei hat der Herr Minister eine weitere Prüfung der angeregten Verbesserung der Verbindungsbahn bis dahin vorbehalten, daß festgestellt sein wird, ob und welche Aenderung der hiesigen Eisenbahn-Anlagen der inzwischen erfolgte Uebergang der in Breslau mündenden Privat-Eisenbahnen auf den Staat zur Folge haben wird.

Gestützt auf diesen Ministerial-Erlaß, sowie darauf, daß der Herr Minister in der Sitzung des Herrenhauses am 21. März 1884 selbst anerkannt hat, daß die hiesige Verbindungsbahn keineswegs als etwas Mustergiltiges anzusehen sei und daß die Belästigungen für den Straßenverkehr und die Adjacenten nicht geringe seien, haben wir unterm 15. December 1884 unsere Petition auf recht baldige Verlegung der Verbindungsbahn dringend wiederholt.

Ebenso haben wir unterm 13. Mai 1885 die Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn angefragt, ob es gegründet ist, daß, wie äußerlich verlautet, die Herstellung eines dritten Eisenbahngeleises auf der hiesigen Verbindungsbahn beabsichtigt wird und ob damit etwa eine Verbreiterung des Bahnkörpers selbst in Aussicht genommen ist.

Hierauf haben wir unterm 15. Mai 1885 von der Königl. Eisenbahn-Direction im Auftrage des Herrn Ministers auf unsere Vorstellung vom 15. December 1884 den Bescheid erhalten, daß der Herr Minister der Königl. Eisenbahn-Direction die Bearbeitung eines Projectes für den Ausbau der Verbindungsbahn mit drei Geleisen aufgegeben hat, wobei die Straßen-Unterführungen, soweit ein wirkliches Bedürfniß hierzu vorliegt, den Anforderungen des Verkehrs entsprechend zu ändern sind, auch darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Unzuträglichkeiten des Viaducts mit eisernem Unterbau zwischen der Neudorf- und Höfchenstraße durch Herstellung von Gewölben thunlichst beseitigt werden.

Unterm 2. Juni 1885 haben wir die Königl. Eisenbahn-Direction ergebenst ersucht, uns Gelegenheit zur Einsicht dieses Projectes nach dessen Fertigstellung gefälligst geben zu wollen, sind jedoch hierauf zur Zeit noch ohne Bescheid, glauben auch vor Eingang dieses Bescheides von weiteren Schritten in dieser Angelegenheit, die wir nicht außer Acht lassen werden, Abstand nehmen zu müssen.

Wir möchten jedoch diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne der von Zeit zu Zeit, selbst im Schooße der Stadtverordneten-Versammlung auftretenden, mit einem versteckten Vorwurfe verknüpften Behauptung, daß der Magistrat in dieser die Verbindungsbahn betreffenden Angelegenheit von Anfang an die städtischen Interessen nicht hinreichend wahrgenommen und es an der nöthigen Energie habe fehlen lassen, um einen unwiederbringlichen Schaden von der Stadtgemeinde abzuwenden, mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten.

Wie wenig gerechtfertigt eine solche Behauptung ist, dies nachzuweisen genügt es, auf die eigenen Acten der Stadtverordneten-Versammlung Bezug zu nehmen.

Schon im November 1867 war eine ganz ähnliche Anfrage, wie die jetzt gestellte, an uns gerichtet worden. Nachdem wir unter dem 6. December 1867 diese Anfrage schriftlich beantwortet, wurde die Bildung einer gemeinschaftlichen Commission beschlossen, um eine bestimmte Grundlage für weitere Beschlußfassungen in dieser Angelegenheit zu gewinnen. Die Acten ergeben, daß wir uns bei diesen Commissionsberathungen betheiligt, daß wir den Auffassungen und Beschlüssen der geehrten Stadtv.-Versammlung überall beigetreten, daß wir alle, nach und nach auftretenden Projecte und die hierzu ergangenen Entscheidungen der königl. Regierung und des Herrn Ministers mitgetheilt und keinen Schritt unversucht gelassen haben, um, soweit es möglich war, eine den städtischen Interessen möglichst günstige Gestaltung der Verhältnisse herbeizuführen, ohne die Kämmereikasse in eine verhängnißvolle Mitleidenschaft zu ziehen.

Auf den Wunsch der geehrten Stadtverordneten-Versammlung, welchen dieselbe in dem Beschlusse vom 4. März 1869 ausgesprochen, haben wir uns schließlich noch mit einer Beschwerde an das Königliche Staatsministerium gewendet, wovon wir zur Vervollständigung der dortigen Acten eine Abschrift nachträglich hier beifügen.

Nachdem wir die hierauf ergangene Antwort des Herrn Handelsministers mit den bezüglichen Situationsplänen unter dem 27. Mai resp. 6. April 1869 abschriftlich mitgetheilt, hat die geehrte Versammlung unter dem 4. November 1869 wörtlich Folgendes beschlossen:

„Dem geehrten Magistrat danken wir für die gefälligen Mittheilungen in den Schreiben vom 27. Mai und 6. August c., betreffend die Anlegung der Verbindungsbahn zwischen der Niederschlesisch-Märkischen und der Oberschlesischen Eisenbahn".

Wir haben daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß den städtischen Behörden ein weiterer Recurs nicht mehr zusteht, gleichzeitig aber auch mit Befriedigung ersehen, welche Erklärungen von Wohldesselben Commissarien in der Conferenz-Verhandlung vom 21. Juni c. abgegeben, resp. welche Verwahrungen und Proteste ausgesprochen worden sind.

Indem wir uns mit den Letzteren vollständig einverstanden erklären und uns ihnen nachträglich anschließen, ersuchen wir den geehrten Magistrat noch ergebenst:

der gemischten Commission zu empfehlen, in Betreff des Siebenhufener Feldweges auf einen Durchlaß durch die Haupt-Verbindungsbahn zu halten".

Ein Blick auf diese actenmäßigen Anführungen wird genügen, um den Nachweis zu führen, daß der Magistrat auch in dieser Angelegenheit seine Schuldigkeit gethan hat. Es war unsere Absicht, einmal an diesen Inhalt der Acten ausdrücklich zu erinnern, weil wir damit irrige Auffassungen und Vermuthungen, wie sie nach dem stenographischen Bericht bei der Motivirung der Interpellation vom 11. Januar cr. in öffentlicher Sitzung ausgesprochen worden sind, für immer beseitigen zu können hoffen."

Der Wortlaut der unter dem 15. December 1884 eingereichten oben erwähnten Petition des Magistrats an den Minister der öffentlichen Arbeiten ist folgender:

Breslau, den 15. December 1884.

An Seine Excellenz, den Königlichen Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, Herrn Maybach, Ritter hoher Orden, in Berlin.

Betreffend die Verbindungsbahn innerhalb der Stadt Breslau.

Euer Excellenz haben in dem hohen Erlaß vom 4. März d. J. II. a./b. 2773 in Folge unseres, vor Jahresfrist erstatteten Berichtes uns zu erkennen gegeben, daß eine weitere Prüfung der angeregten Verbesserung der Verbindungsbahn in hiesiger Stadt bis dahin vorbehalten bleiben müsse, daß festgestellt sein werde, ob und welche Aenderungen der hiesigen Eisenbahn-Anlagen der inzwischen erfolgte Uebergang der in Breslau mündenden Privat-Eisenbahnen auf den Staat zur Folge haben werde.

Euer Exellenz haben ferner in der Sitzung des Herrenhauses vom 21. März 1884 (Stenographische Berichte des Herrenhauses, erster Band, Seite 142), als in derselben der gehorsamst unterzeichnete Magistrats-Dirigent auf die schon wiederholt zu Euer Excellenz Kenntniß gelangten Uebelstände, welche der Bau und die Construction der Breslauer Verbindungsbahn nicht blos für die adjacirenden Grundbesitzer, sondern für die ganze Stadt Breslau fortdauernd in kaum noch erträglicher Weise mit sich bringt, aufmerksam machte und Euer Excellenz um recht baldige Beseitigung dieser Uebelstände bat, zu unserer großen Befriedigung anerkannt, daß die qu. Verbindungsbahn keineswegs als etwas Mustergiltiges anzusehen und das die Belästigungen für den Straßenverkehr und die Adjacenten nicht geringe seien; ebenso haben Euer Excellenz die Frage der Abhilfe zur Lösung als noch nicht genügend vorbereitet bezeichnet, weil sie im Zusammenhange stehe mit der Frage, was nach der Verstaatlichung der hierselbst mündenden Privat-Eisenbahnen mit den vier verschiedenen hier vorhandenen Bahnhöfeu, welche in einen gewissen Zusammenhang gebracht werden mußten, geschehen soll und weil erwogen werden müsse, ob bei dieser Gelegenheit den Desiderien der Stadt Breslau werde Rechnung getragen werden können. Endlich haben, wie wir nicht minder dankbar anerkennen, Euer Excellenz auszusprechen die Güte gehabt, daß die Staatsregierung der Sache nicht unsympathisch gegenüberstehe.

Seit diesen Vorgängen ist ein fast zehnmonatlicher Zeitraum verflossen, ohne daß unsere Hoffnung auf eine Beseitigung der vorhandnen Uebelstände und befriedigende Lösung der Frage durch irgend welche Schritte und Erwägungen der hohen Staatsbehörden gekräftigt worden wäre, wenigstens ist in dieser Beziehung nicht das Mindeste zu unserer Kenntniß gelangt. Dagegen haben jene Uebelstände im weiteren Verlaufe der Zeit immer mehr zugenommen, die Klagen werden immer lauter und die Beunruhiguug unserer städtischen Bevölkerung wächst von Tag zu Tag. Eine an uns gerichtete Petition des südwestlichen Bezirksvereins der Schweidnitzer Vorstadt klagt so, daß die Verbindungsbahn wie ein schwerer Alp auf unserer Stadt laste, unendliche Verluste den Adjacenten und der Commune bringe, den schönsten Stadttheil in seiner Entwickelung hemme, daß große, lange Straßen in Folge der sie durchziehenden Verbindungsbahn ein ödes, trauriges und trübes Aussehen hätten, und die Bauthätigkeit gehemmt werde, daß die Verbindungsbhn in ihrer gegenwärtigen Lage und Construction eine Schädigung der Wohlfahrt unserer Stadt und der Sicherheit des Verkehrs, eine Versündigung gegen die Salubrität und gegen die Aesthetik sei, und bittet dringend, daß endlich dieser häßliche Gürtel beseitigt werden möge, welcher den Trieb der Stadt in unnatürlicher Weise einzwänge. Wir dürfen nicht Anstand nehmen, diese Beschwerden zu Euer Excellenz hohen Kenntniß zu bringen, da wir deren Begründung nicht zu bestreiten vermögen und da in allen Kreisen unserer städtischen Bevölkerung seit vielen Jahren dieselbe Klage bei jeder Gelegenheit erhoben wird. Auch der Herr Regierungspräsident hierselbst hat in einem an uns gerichteten Schreiben vom 17. December v. J. die Beseitigung der zur Sprache

---

Lobe-Theater.

„Die Herrin ihrer Hand".

Schauspiel in 5 Acten von Ernst von Wildenbruch.

Wenn es ein Dichter durch seine Werke erst so weit gebracht hat, daß der Première einer neuen Schöpfung desselben das Publikum nicht mehr eine skeptische Gemüthsstimmung, sondern eine verehrungsfreudige Wohlgeneigtheit entgegenbringt, so genügt oft ein mäßiger Initiativ-Applaus der Claque, um einen oder mehrere Hervorrufe des Autors in die Wege zu leiten. Wie allemal Derjenige zum Beherrscher kritischer Situationen wird, der sich nicht verblüffen läßt, so hat am Sonntag bei der ersten Aufführung des Schauspiels „Die Herrin ihrer Hand" die Geistesgegenwart einiger Weniger, welche herzhaft ihre Hände in Bewegung setzten, als das Publikum im Begriff schien, verwundert den Kopf zu schütteln, den Eindruck hervorzubringen gewußt, als habe Ernst von Wildenbruch einen neuen dramatischen Erfolg errungen. Allein seine aufrichtigen Verehrer würden es bedauern müssen, wenn er sich dieser Illusion hingäbe; denn unter dem Bann derselben möchte der Dichter sich vielleicht der Erkenntniß verschließen, daß er ein so mäßiges Stück, wie es die „Herrin ihrer Hand" ist, nicht wieder schreiben darf, wenn ihm sein Ruhm als gekrönter Dichter lieb ist.

Den Vorwurf, den man Wildenbruch in Hinsicht auf seine früheren Dramen mehrfach gemacht hat, nämlich daß die Motivirung der Handlungen seiner Figuren nur allzuoft auf schwachen Füßen stehe; ferner, daß es ihm selten in ausreichendem Maße gelinge, für seine Helden diejenige Sympathie zu erwecken, die unbedingt nöthig ist, damit das Schicksal derselben den Zuschauer interessire, dieser Vorwurf ist „Der Herrin ihrer Hand" gegenüber mehr als je angebracht.

Denken wir uns, daß den in den kümmerlichsten Verhältnissen lebenden jungen Gelehrten Edmund Westerholz die Lorbeeren eines J. Rich, eines Ainsworth, eines Botta, eines Layard, eines Smith und wie sie alle heißen, die sich durch die archäologischen Erfolge ihrer Ausgrabungen um Ninive und Mosul einen Namen gemacht, nicht schlafen lassen. Vergegenwärtigen wir uns, daß die alten Monarchen des assyrischen Reiches, Ninus, später seine Wittwe Semiramis, noch später Sardanapal, Salmanassar, Sanherib 2c. an den Wänden ihrer Königspaläste ihre Ruhmesthaten als steinerne Hauschronik in Keilschrift verewigten; erinnern wir uns mit Edmund Westerholz, daß diese Annalen ihre Ergänzung fanden in thönernen Tafeln, wie sie nun zu Tausenden unter Schutt und Trümmern begraben liegen und wie aus diesem Grunde in den Büchern der Weltgeschichte das assyrische Reich bisher noch nicht hat zu seinem Rechte kommen können; werden wir da das brennende Verlangen Edmunds verstehen, der seine Lebensaufgabe darin erblickt, für Assyrien das zu werden, was etwa Schliemann für Troja geworden ist? Aber während Edmund in Gedanken nach den verschütteten Keilschrifttafeln gräbt, sieht er sich gezwungen, dem Fräulein Johanna von Steinberg um des lieben Brotes willen englischen Unterricht zu ertheilen. Welcher Contrast zwischen seinen Träumen und der rauhen Wirklichkeit! Ein idealistischer Schwärmer, der er ist, wendet er sich an verschiedene Geldmänner mit der Bitte, ihm 10 000 Thaler zu Ausgrabungen in Assyrien zur Verfügung zu stellen; vergebens. Als auch der Bruder Johanna's, der auf dem Zettel ausdrücklich als reicher junger Mann bezeichnet wird, so nüchtern ist, sich für die Ausgrabungspläne des englischen Sprachlehrers der Familie nicht enthusiasmiren zu können, verzweifelt Edmund an dem Idealismus des deutschen Volkes, wirft ihm — unseres Bedünkens, mit Unrecht — vor, daß es für die Förderung wissenschaftlicher, speciell archäologischer Zwecke keinen Sinn bekunde; ereifert sich — in diesem Falle wohl mit Recht — über den Geist des Streberthums in der jungen Generation, die nur nach Aemtern jage, um möglichst warm zu sitzen, und macht seinem Groll Luft gegen die hartherzigen Börsenmenschen, die für die Ideale eines jungen, für Assyriens ferne Vergangenheit begeisterten Gelehrten kein Verständniß besitzen.

Wie stellt sich nun der unbefangene Zuschauer diesem Menschen gegenüber?

Würden wir bereit sein (vorausgesetzt, daß wir es könnten), ihm die erbetenen 10 000 Thaler zur Verfügung zu stellen, damit er die assyrischen Steinchroniken hebe? Oder können wir uns für ihn, wie es doch im Drama nothwendig ist, menschlich interessiren? Werden wir seinen Kummer über das Unglück seines Lebens voll und ganz mitempfinden können?? Wir glauben: nein. Alle Achtung vor dem wissenschaftlichen Streben eines jungen Mannes, auch wenn es von den Manen Sardanapals seine Inspirationen empfängt; unsern herzlichen Glückwunsch dem Forscher, dem es beschieden ist, Licht über dunkle Partien der Weltgeschichte zu verbreiten — aber sollen wir hoffen und zittern mit einem jungen Manne, der, anstatt auf assyrischem Boden Keilschriften zu entziffern, sich genöthigt sieht, in irgend einem Orte an der russischen Grenze eine Lehrerstelle anzunehmen? Werden wir nicht in der That sagen: „Lieber Westerholz, schlagen Sie sich doch Ihre Lieblingsidee einstweilen aus dem Sinne; es muß ja nicht gleich sein; vielleicht läßt die Reichsregierung, die doch schon die pergamenischen Skulpturen mit großen Opfern für das Reich erworben, über Jahr und Tag auch in Assyrien graben; und wenn, was Ihnen am meisten Kummer macht, ein anderer Ihnen zuvorkommen sollte, nun, so lassen Sie ihm den Ruhm! Für die Wissenschaft ist es ja ganz gleichgiltig, wer die gesuchten Keilschrift-Tafeln ans Tageslicht fördert." Es ist nämlich charakteristisch für Westerholz, daß ihm an dem Ruhm, der Fortsetzer der Arbeiten George Smith's zu sein, mehr gelegen ist, als an den zu gewärtigenden positiven Errungenschaften für die Wissenschaft. Edmund ist also nicht nur ein Schwärmer; er ist auch eitel. Darf sich nun Wildenbruch wundern, wenn er schon im ersten Act die Zuschauer gründlich ernüchtert?

Nachdem uns nunmehr Westerholz in der Weise charakterisirt worden ist, daß wir uns eigentlich wundern müssen, wenn nicht jeder über ihn so denkt, wie wir, läßt es uns der Dichter erleben, daß im zweiten Act — Johanna von Steinberg sich bereit erklärt, Edmunds Pläne finanziell zu fördern. Aber auch das wäre ruhig hinzunehmen, wenn Johanna, die reiche Johanna, einfach die fraglichen 10 000 Thaler hingäbe. Sie hat mit Edmund Byron's Gedichte gelesen; sie steht ihm nicht mehr ganz kalt und fremd gegenüber, warum soll sie sich nicht für sein Ausgrabungsproject interessiren? Indeß, der Dichter sorgt dafür, daß es an den gehörigen Verwickelungen nicht fehlt. Johanna ist noch nicht majorenn; der Vormund bewilligt natürlich 10 000 Thaler nicht zu dem angegebenen Zweck — was thut Johanna? Sie ersinnt ein Mittel, um Westerholz zu ihrem Vormund zu machen: sie bietet sich ihm als Gattin an! Ihr Bruder und eine adlige Tante sind außer sich darüber; sie wird von der Familie desavouirt — thut nichts, es gilt, eine große, herrliche Aufgabe zu erfüllen; es gilt, in Assyrien Ausgrabungen anzustellen; es gilt, Edmund das Ziel seiner Wünsche erreichen zu helfen, und da darf kein Opfer zu groß sein! — Im Ernst: sollen wir Fräulein von Steinberg bedauern, oder sollen wir die Zumuthung des Autors, uns für die Dame zu erwärmen, sonderbar finden? Entscheiden wir uns für das Letztere. Edmund geht auf Johanna's Proposition ein. Warum auch nicht?

Bis hierher hat nun Wildenbruch als Psycholog unser Kopfschütteln erregt. Vom dritten Act an giebt er sich auch technisch-dramatische Blößen. Um die Sache weiter zu fördern, greift er nach dem Allerweltshelfer in dramatischen Nöthen, dem Zufall. Zufällig verliert die Familie von Steinberg, also auch Johanna, ihr gesammtes Vermögen. Das Elend ist groß, aber der Kelch ist noch nicht bis zur Neige geleert. An der Mutter Edmunds hoffte Johanna eine Trösterin zu finden; denn das Weib will sich nun einmal an einer weiblichen Stütze emporranken. Aber Frau Westerholz ist eine Frau von Bürgerstolz; ihr Mann hatte als angeblicher Demagog 10 Jahre lang unschuldig in einem preußischen Gefängniß geschmachtet; daher haßt sie den Adel; die adlige Schwiegertochter, die sich obendrein ihrem Sohne selbst als Braut aufgedrängt, findet bei ihr keine Gnade. Die Situation Edmund's und Johanna's ist die denkbar schlechteste. Da bleibt nichts Anderes übrig, als die Stelle an der russischen Grenze anzunehmen. Edmund reist dorthin, um sich das Grab anzusehen, in welchem er, wie er die Sache ansieht, sich lebendig vergraben lassen soll. Inzwischen aber ist der Freund aus dem dritten

gebrachten Uebelstände als dringend erwünscht bezeichnet und die Erreichung dieses Zweckes thunlichst zu fördern bezw. unsere Anträge höheren Orts möglichst zu befürworten versprochen, falls Euer Excellenz Bericht hierüber von demselben erfordern sollten.

Euer Excellenz bitten wir ganz gehorsamst und dringend, recht bald die vorliegende Angelegenheit einer hohen Erwägung zu unterziehen, — unseren Anträgen auf Verlegung event. anderweitiger Construction der in Rede stehenden Verbindungsbahn Gehör zu schenken, das demgemäß Erforderliche zu veranlassen und uns mit hohem geneigten Bescheide zu versehen.

Der Magistrat hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Deutschland.

Berlin, 28. Febr. [Die Versammlung der Spiritus-Industriellen.] Die Generalversammlung des Vereins für Spiritus-Industrie, welche vor einigen Wochen hier stattfand, um zum Branntwein-Monopol Stellung zu nehmen, aber zu keinem Resultate kam, weil Freunde und Gegner ungefähr gleichmäßig vertreten waren, ließ bereits voraussehen, daß die neu anzuberaumende Versammlung zu sehr lebhaften Erörterungen führen würde. Alle Erwartungen wurden aber gestern übertroffen; keine der vielen Interessenten-Versammlungen, welche seit Beginn der neuen Wirthschaftspolitik stattgefunden haben, hat auch nur annähernd ein Bild dargeboten, wie die gestrige Sitzung des Vereins für Spiritus-Industrie. Der Verlauf der vorigen Versammlung hatte klar bewiesen, daß für eine Zustimmung zu dem Monopolentwurfe in der von den Regierungen geplanten Form unter den Mitgliedern eine Mehrheit nicht zu gewinnen war, die Mehrheit der damals eingesetzten Commission hatte aber das dringende Bedürfniß, einen Beschluß herbeizuführen, der wenigstens einer Zustimmung zum Monopolentwurfe ähnlich sah und von den Freunden des letzteren im Reichstage und bei der Agitation verwerthet werden könnte. Man verfiel daher darauf, zwar im Principe einem Monopole zuzustimmen, zum vorliegenden Entwurfe aber eine Reihe von Bedingungen aufzustellen, auf deren Genehmigung durch die gesetzgebenden Factoren Niemand rechnen konnte, die aber ihren Eindruck auf die nur das eigene Interesse im Auge habenden Besitzer von Kartoffelbrennereien nicht verfehlen würden. Der Plan gelang vollständig. Die Brennereibesitzer erschienen in so großer Zahl, daß schon bei Beginn der Verhandlungen das Resultat außer allem Zweifel stand. Die Gegner des Monopols ließ man kaum sprechen, mit jeder Stunde wuchs die Erregung und endlich war dieselbe so gestiegen, daß es nicht einmal mehr möglich war, die aus der Mitte der Versammlung eingehenden Anträge zu Gehör zu bringen. Ein Antrag auf Einführung eines Rohspiritusmonopols, welches namentlich in der conservativen Reichstagsfraction viele Freunde hat, konnte nicht verlesen werden. Die Abstimmung, welche in einer merkwürdigen Combination von Hammelsprung-Zettelwahl mit Namensnennung vor sich ging, ergab, daß 267 Mitglieder für das Monopol, d. h. nicht für das von der Regierung geplante, sondern für das nach den Bedingungen der Commission abgeänderte, stimmten, während nur 120 Mitglieder die Fragestellung verneinten. Namentliche Abstimmung wurde nicht beliebt, weil die Herren fürchteten, ihre Namen könnten in die Zeitungen kommen! So gering war der Mannesmuth derselben, daß auf Anfrage aus der Versammlung der Vorsitzende erklären mußte, die Unterschriften auf den Abstimmungszetteln könnten auch unleserlich geschrieben werden. Die Beschlüsse, durch welche der Monopolentwurf verbessert werden soll, berücksichtigen lediglich die Interessen der Brenner, und zwar in einer Weise, daß man in Verlegenheit gerathen würde, wenn man diese Bestrebungen mit einer parlamentarisch zulässigen Bezeichnung charakterisiren sollte. Recht charakteristisch ist namentlich der Beschluß, daß das Reich in Zukunft den Brennern die Vorschüsse gewähren soll, welche bisher die Händler gewährt haben. Es ist schon neulich gelegentlich darauf hingewiesen worden, daß die Brenner, wenn der Gesetzentwurf angenommen werden sollte, sehr leicht, ehe sie die Wohlthaten desselben genießen würden, der Gefahr eines großen Krachs ausgesetzt werden könnten, weil die Händler keine Vorschüsse mehr leisten würden. Diese Möglichkeit scheint den gestern Versammelten wirklich zum Bewußtsein gekommen zu sein; nach agrarischem Recepte muß natürlich das Reich helfen. Glücklicher Weise haben die Herren gestern so sehr die Geschäfte ihrer Gegner besorgt, daß sie vor dieser Gefahr wohl bewahrt bleiben werden.

[Die Fraction Stahl im Herrenhause.] Die Nachricht, es hätten sich 13 Herrenhausmitglieder von der Fraction Stahl getrennt und eine eigene conservative Fraction gebildet, wird von der Krzztg. als irrig bezeichnet. Eine Spaltung der Fraction und der Austritt einer größeren Anzahl ihrer langjährigen Mitglieder habe schon im vorigen Jahre stattgefunden. Jetzt aber seien die Differenzen ausgeglichen. Am Abend des 26. Februar habe sich die frühere Fraction „unter Zutritt aller früheren Mitglieder und einiger ihr bisher nicht angehöriger katholischer Mitglieder des Herrenhauses" neu als „Conservative Fraction" constituirt und in ihren Vorstand die Herren v. Kleist-Retzow, v. Tettau, Fürst zu Isenburg-Birstein, Freiherr von Manteuffel und Freiherr v. Durant gewählt.

[Der König von Preußen als Patronatsherr der deutschen Colonien.] Die neueste Sensationsmeldung der „B. P. N." ist, der König von Preußen solle zum Patronatsherrn der deutschen Colonien gemacht werden, weil der Reichstag in Sachen der Colonialpolitik „factiöse Opposition" treibe. Die „Lib. Corr." schreibt hierzu: In der Sitzung der XIV. Commission des Reichstags, welche zur Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten, eingesetzt ist, hat der Commissar des Bundesraths am 8. Februar d. J. eine Erklärung abgegeben über die Rechtsverhältnisse der an den Schutzgebieten betheiligten Gesellschaften, derzufolge der Deutschen Colonialgesellschaft für Südwest-Afrika (Angra Pequena) mit Rücksicht auf den dauernd gemeinnützigen Zweck ihres Unternehmens nach den Vorschriften des Allg. Landrechts Th. II Tit. 6 § 25 ff. die Rechte einer juristischen Person in Preußen ertheilt worden sind. „Bis zum heutigen Tage, heißt es schließlich, hat weder die Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft noch die Neu-Guinea-Compagnie die Rechte einer juristischen Person erhalten, dagegen ist die Neu-Guinea-Compagnie bereits vorstellig geworden, daß ihr Corporationsrechte in Preußen ertheilt werden. Von Ertheilung solcher Rechte im Namen des Reichs kann bei dem Mangel der erforderlichen reichsgesetzlichen Bestimmungen vorläufig keine Rede sein. Es kann nur in Aussicht genommen werden, der Gesellschaft auf Grund der bereits oben angeführten Vorschriften des Allgemeinen Landrechts für Preußen Corporationsrechte zu ertheilen. Dabei ist beabsichtigt, daß die Aufsicht über diese Gesellschaft durch den Reichskanzler geübt werde, weil dies sowohl der von Sr. Majestät dem Kaiser über das Gebiet erworbenen Schutzherrschaft, als auch der Natur des Unternehmens entspricht. Die Constituirung der Gesellschaft unter der Herrschaft des preußischen Allgemeinen Landrechts steht dem nicht entgegen. Dasselbe geht allerdings von der Regel aus, daß die mit Corporationsrechten ausgestatteten Gesellschaften der Aufsicht des Staats unterstellt sind, und knüpft demgemäß an dieselbe in den §§ 42 bis 188, II, 6 A.-L.-R. gewisse Dispositionen Aber es schreibt die Regel nicht absolut vor, und läßt hinsichtlich aller dieser Vorschriften zu, daß die Statuten und die Allerhöchste Genehmigung derselben hiervon absehen, §§ 26, 41 a. a. O. Kann hiernach bei Ertheilung der Korporationsrechte auf eine Staatsaufsicht überhaupt verzichtet werden, so erscheint es um so zulässiger, daß die sonst den Landesbehörden zustehende Aufsicht von der Reichsbehörde, an deren Schutz und Ueberwachung die Gesellschaft nach ihrer Natur gewiesen ist, ausgeübt wird. Hierzu kommt aber noch, daß der König von Preußen gesetzlich in der Bestellung einer Aufsichtsbehörde irgend welcher Art nicht behindert ist; er kann nicht nur eigene Behörden, sondern auch Privatpersonen und demgemäß auch Behörden des Reichs mit dieser Aufsicht betrauen. Die nähere Art über die Ausübung der Aufsicht wird in den Statuten zu treffen sein. Sobald die Regelung der Aufsicht des Reichskanzlers für die Neu-Guinea-Compagnie erfolgt sein wird, soll auch die deutsche Colonialgesellschaft für Südwest-Afrika, sowie etwaige zukünftige Colonialgesellschaften, denen Corporationsrechte ertheilt werden, unter die Aufsicht des Reichskanzlers gestellt werden." Anscheinend hat sich der Gedanke, den Reichskanzler mit der den preußischen Staatsbehörden zustehenden Aufsicht über preußische, mit Corporationsrechten ausgestattete Gesellschaften zu betrauen, als unausführbar erwiesen. Der Erlaß eines Reichsgesetzes, welches gestattet, von Reichs wegen den Gesellschaften den Charakter einer juristischen Person zu ertheilen, ist nicht opportun erschienen, somit bleibt nichts übrig, als es bei der Ertheilung von Corporationsrechten an die Colonialgesellschaften in Preußen zu belassen. Die Phantasien der „Berl. Pol. Nachr." von einer Uebertragung des Protectorats auf den König von Preußen haben nur den Zweck, der Maßregel den üblichen reichstagsfeindlichen Mantel umzuhängen und die Thatsache zu verhüllen, daß die Reichsregierung eine reichsgesetzliche Regelung der Materie als durch die Bedeutung der Colonialgesellschaften nicht gerechtfertigt ansieht.

[Zur Affaire Mahlow-Ihring] meldet die „Volksztg.", die von Herrn Singer namhaft gemachten zwei Zeugen hätten nunmehr eine Vorladung erhalten, durch welche sie aufgefordert werden, sich zur Vernehmung als Beschuldigte in der „Strafsache wider Christensen und Genossen" wegen Beleidigung am Montag vor dem Amtsgericht zu stellen.

[Die Kellergeheimnisse] des bekannten Bierverlegers Friedrich Wilhelm Richter wurden gestern vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I in einer für die Betheiligten unliebsamen Weise ans Tageslicht gezogen, denn die unter besagter Firma bestehende Commandit-Gesellschaft, welche bekanntlich einen nicht geringen Theil des Berliner Bierbedarfs deckt, ist beschuldigt, in den Jahren 1883 und 1884 in größerem Maßstabe die Bierplanscherei betrieben zu haben. Angeklagt waren der Kellermeister Elsner, der Kaufmann Wilhelm Adolf Richter und der Geschäftsführer Karl Theodor Ziegler, sämmtlich wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und wegen wiederholten Betruges. Dem Kellermeister Elsner lag die Verpflichtung ob, die von der Firma verlegten Biere zu beaufsichtigen und zu behandeln. Nach den Ermittelungen der Staatsanwaltschaft, welche durch verschiedene Klagen der Abnehmer Richter'scher Biere hervorgerufen wurden, soll Elsner nach Anweisung der beiden übrigen Angeklagten acht verschiedene Sorten Bier je nach Bedarf vermischt und dann das so gewonnene Gemisch unter der Bezeichnung einer bestimmten Biersorte an die Kunden der Gesellschaft verschickt haben. So wurde namentlich nach den Zugeständnissen des Angeklagten Elsner Patzenhofer Bier mit anderem Bier vermischt, weil es oft nicht möglich war, den Bedarf der Firma gerade an diesem Bier zu decken, ebenso wurde Nürnberger, Culmbacher, Erlanger, Werdersches Bier und Leistenbräu vielfach gemischt, desgleichen wurde dem schal gewordenen Nürnberger Bier Berliner Bier aus der Adlerbrauerei zugesetzt und matt gewordenes echtes Bier in Form der Mischung mit Jungbier aufgefrischt. Der Angeklagte Elsner behauptet zwar, daß diese Auffrischung nur mit solchem echten Bier nothwendiger Weise vorgenommen werden mußte, welches in Folge des Transportes schal geworden war. Indessen ist erwiesen, daß auch das schale Bier, welches den Angeklagten von ihren Kunden als unbrauchbar zurückgeschickt wurde, in der gedachten Weise aufgefrischt wurde. Leistenbräu wurde überdies noch mit Salicylsäure versetzt und dem hellen Bier, welches zu der Bierplanscherei benutzt wurde, Zuckercouleur beigesetzt, um die dunkle Farbe, welche den echten Bieren entspricht, zu erzeugen. In die Bücher der Gesellschaft wurde dieser Mischmasch genau eingetragen, so daß man sich ganz genau aus den Büchern überzeugen konnte, welche Biere und welche Quantitäten zu den jedesmaligen Gemengen verwendet worden sind. Waren diese Laboratoriumskunststücke schon an und für sich nicht sehr empfehlenswerth, so wurden sie bei dem Zerbster Bier geradezu gefährlich. Dieses obergährige Bier wird vorzugsweise als Ammenbier benutzt und wenn — wie hier geschehen — diesem Bier zur Verminderung der Gährung schal gewordenes Bier zugesetzt wird, so entsteht die Gefahr, daß Magen- und Darmkatarrh bei den Genießenden hervorgerufen wird. Neben der Nahrungsmittelverfälschung fällt den beiden ersten Angeklagten auch noch Betrug zur Last, denn es traten drei Zeugen auf, welche direct behaupteten, daß sie finanziell dadurch geschädigt worden seien, daß ihnen minderwerthiges Bier zu hohen Preisen als „echtes" geliefert worden sei. Die Folge dieser schlechten Bierqualität soll das Fortbleiben guter Gäste gewesen sein. Der Angeklagte Elsner gab, wie gesagt im Allgemeinen zu, daß er die betreffenden Kunstgriffe vorgenommen habe, doch seien dieselben bei der Behandlung der Biere Sitte, und der Angeklagte Richter habe seinerseits Kenntniß davon gehabt. Er wiederholte, daß die Patzenhofer Brauerei nicht so viel Bier habe liefern können, wie die Gesellschaft gebrauchte, und da sei ihm nichts anderes übrig geblieben, als auf die angegebene Weise zu verfahren. Dasselbe sei mit dem Kulmbacher und Erlanger Bier der Fall gewesen, und was das Zerbster Bier betrifft, so müsse dasselbe sehr sorgfältig behandelt werden, denn es wäre sonst nicht möglich, es auf Flaschen zu ziehen; in anderen Geschäften würde es stets mit Wasser vermengt, die Gesellschaft habe dazu aber schaal gewordenes anderes Bier benutzt. Die Versetznng des Leistenbräus mit Salicyl habe die Klärung des Bieres bezweckt. Der Angeklagte Richter will die Behandlung der Biere dem Elsner ganz überlassen und von den Vermischungen nichts gewußt haben, das Letztere behauptet auch der Angeklagte Ziegler unter dem Hinweis darauf, daß er blos mit der rechnerischen Buchführung zu thun gehabt habe. Der Sachverständige Dr. Bischoff war keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß diese Biervermischungen, namentlich aber die Anwendung schalen Bieres, des Salicyls und der Zuckercouleur unter allen Umständen als Bierverfälschungen anzusehen seien. Geh. Medicinalrath Wolff begutachtet, daß das Hinzusetzen schalen Bieres zu anderem Bier gesundheitsschädlich wirken könne, da solches Bier Magen- und Darmcatarrh hervorzurufen im Stande sei, und daß diese Gesundheitsschädlichkeit namentlich bei der Manipulation mit

---

Act, der Zufall, wieder geschäftig gewesen. Ein Herr v. Moorsberg hat Edmund kennen gelernt, hat von seinen Plänen zu rechter Zeit gehört, hat als Correspondent der British Academy dieser Körperschaft Edmunds Project unterbreitet und bringt gerade in dem Moment, wo Edmund nach dem Osten gereist ist, die Nachricht von der Akademie, daß Edmund auf Kosten der englischen Regierung 10 Jahre lang in Assyrien Nachgrabungen halten solle! Johanna's Freude kennt natürlich keine Grenzen. Doch die zweite Seite des Briefes der Akademie ist noch nicht gelesen . . . Indessen spannen wir den Leser nicht auf die Folter: Auf der zweiten Seite verlangt die Akademie, daß derjenige, den sie nach Assyrien schicke, unverheirathet sein müsse. Ein neuer Schlag für Johanna. Während sie noch verzweifelnd auf den unglückseligen Brief der Akademie hinstarrt, kommt Edmund von der Reise zurück. Man giebt ihm den Brief. Auch er liest zunächst die erste Seite desselben: großer Jubel! Was er ersehnt aus der Tiefe seines Herzens, er hat es erreicht! . . . Und was thut er nach der Lectüre der ominösen zweiten Seite? Verzichtet er auf Assyrien? Nimmt er die Stelle im Posen'schen an? Erinnert er sich vielleicht, welche Opfer ihm Johanna gebracht? Fühlt er die Verpflichtung, ihr für Alles, was sie für ihn gethan, zu danken, sie für das, was sie um seinetwillen dahingegeben, durch seine Liebe zu entschädigen? Entscheidet er sich in dem Conflict zwischen eitlem Gelehrtenruhm und Mannesehre für letztere? Weit gefehlt! Er geht über Triest und Alexandrien nach dem Orient! Zwar versichert er flüchtig, auch während seines 10jährigen Aufenthalts daselbst Johanna treu bleiben zu wollen, aber wem könnte unter den geschilderten Umständen diese Versicherung anders denn abgeschmackt erscheinen?

Allen diesen Geschehnissen folgte ein Hervorruf des Dichters.

Im fünften Act hat Johanna ein Nervenfieber, das ihr das Verhalten Edmunds zugezogen, glücklich überstanden. Herr von Moorsberg, der Correspondent der British Academy, hat ihr während der Krankheit täglich ein Bouquet geschickt; er hat das Haus, in welchem die Steinberg's wohnen, für Herrn Arthur von Steinberg bei der Subhastation erstanden; er hat die Genugthuung, Johanna von den Angehörigen wieder als die Ihrige aufgenommen zu sehen; und er soll noch mehr erfahren. Hier mag eingeschoben werden, daß er früher einmal von Johanna einen Korb erhalten hat. Da bringt eines schönen Tages Frau Westerholz einen Brief von Edmund, in dem er schreibt, er habe die gesuchten Thontafeln gefunden. An Johanna kein Gruß, kein Liebeszeichen. Johanna's Herz krampft sich schmerzhaft zusammen. Aber sie weiß ein Heilmittel. „Wie heißen Sie doch mit dem Vornamen, Herr von Moorsberg? „„Victor"". „Nun," — sich ihm an die Brust schmiegend, — „so sollen Sie Sieger sein über mich." Der Vorhang fällt rasch. — —

Ist es nöthig, diesem Abriß der Handlung noch etwas hinzuzufügen? Oder spricht er nicht genugsam für sich selbst? Mich dünkt, das Ganze liest sich wie eine Anklage gegen den Dichter, der da geglaubt hat, es mit dem Ansehen, das er in der zeitgenössischen Litteratur genießt, vereinigen zu können, daß er mit einem so verfehlten, selbst einer wohlwollenden Kritik an allen Ecken und Enden Angriffspunkte darbietenden Drama um den Beifall des Publikums buhlt. Wie ist es nur möglich, daß der begabte Dichter so wenig Selbstkritik an seinem Werke hat üben können? Darf denn durchaus kein Jahr vorübergehen, ohne daß er mit einem neuen Werke vor die Oeffentlichkeit träte? Oder machen ihn die Erfolge seiner Collegen vom Lustspiel eifersüchtig? Soll es denn wieder einmal nicht wahr sein, daß wenig und gut besser ist, als viel und schlecht? . . .

Die Sprache des in Prosa geschriebenen Schauspiels weist an vielen Stellen jenes Pathos auf, das an den versificirten Dramen des Dichters als Vorzug gerühmt wurde. Im vorliegenden Falle fällt der stolze Prunk der Phrasen nicht selten als Disharmonie auf, weil die innere Unwahrheit der Empfindungen unter der schillernden Decke nur um so leichter erkannt wird. Die Bilder sind nicht immer einwurfsfrei gewählt. So spricht der Verfasser, um nur Eins anzuführen, einmal von der „plattfüßigen Alltagsgesinnung". Wenn hier nicht etwa ein faux pas des Schauspielers in Betracht kommt, so muß man dem Dichter doch die Frage vorlegen, ob er meint, mit diesem Epitheton etwas ganz Besonderes gesagt zu haben? Mir scheint das Bild unzutreffend, und wenn ich mir denke, Goethe hätte im Faust sagen können: „Wie sich die plattfüßigen Bursche freu'n," so werde ich in meiner Ansicht außerordentlich bestärkt. Ob die Alltagsgesinnung Plattfüße hat — wofern eine Gesinnung überhaupt Füße haben kann — hat mit dem sonstigen Character derselben eben so wenig zu thun, wie die etwaigen Plattfüße der Herren in Auerbachs Keller mit deren platter Gesinnung.

Die Darstellung der Novität zeugte von dem unbedingten Fleiß, mit welchem die Einstudirung derselben vor sich gegangen. Sowohl Herr Barthold als Edmund Westerholz, als auch Frl. Wienrich als Johanna von Steinberg brachten ihre schwierigen Rollen zur besten Geltung. Frl. Wienrich, die erst am Sonnabend in der anstrengenden Rolle Hertha's in „Ein Tropfen Gift" eine anerkennenswerthe Probe ihrer künstlerischen Gestaltungskraft gegeben, hielt sich auch in der großen Rolle Johanna's wacker, und erfreute durch die sorgfältige Ausgestaltung der Details wie durch die richtige Auffassung des Gesammtcharakters. Ihr galt jedenfalls ein großer Theil des Beifalls, den das Publikum spendete. Schade nur, daß das Organ des Frl. Wienrich bei großen Aufgaben stets einige Ermüdung zeigt. Herr Olden als Victor von Moorsberg und Herr Pahlau als Eduard von Steudel, ein dem Stücke aufgepfropfter, ins Männliche übertragener Backfisch, waren gut auf dem Platze. Herr Erdmann als Justizrath Stich, Vormund Johanna's, überraschte wiederum durch die charakteristisch gewählte Maske; auf diesem Gebiete scheint der geschätzte Künstler unerschöpflich. Frau Weckes (Tante Julie), Fräulein Hausmann (Frau Westerholz) und Frl. Barthely (Stubenwirthin) vervollständigten das Ensemble.

Das Fehlen der Zwischenactsmusik mußte von denen, die dafür halten, daß die Musik einen wesentlich günstigen Einfluß auf die Stimmung eines Theaterpublikums ausübt, unliebsam bemerkt werden.

Karl Vollrath.

Die Graef-Ausstellung im Lichtenberg'schen Gemälde-Salon.

Man kann in der Geschichte der Lichtenberg'schen Gemälde-Ausstellung getrost ein halbes Dutzend Jahre zurückgehen; man mag sich des außergewöhnlichen Zulaufs erinnern, den in den letzten Jahren Payer's „Bai des Todes" und Munkacsy's „Christus vor Pilatus" gefunden — niemals scheint die Besuchs-Statistik mit solchen Ziffern gerechnet zu haben, wie der Tag der Eröffnung der Graef-Ausstellung, der vorgestrige Sonntag, es für die Dauer dieser Ausstellung in Aussicht gestellt hat. Denn kaum hatten sich die Pforten des Salons in der Schweidnitzerstraße aufgethan, als auch bereits jener Zustand einzutreten drohte, bei welchem die Voraussetzung einer gehörigen Würdigung jedweden Kunstwerkes, nämlich die ruhige und ungestörte Betrachtung, in das Reich der Unmöglichkeit verwiesen zu werden pflegt. Herr Lichtenberg mag im Stillen der Dame Criminaljustiz heißen Dank sagen, daß sie das Kunstinteresse des Breslauer Publikums angesichts seiner neuesten Separat-Ausstellung in so außerordentlichem Grade belebt und gefördert hat, wie er es bei der mit reichlichen Mühen und Kosten verknüpften Durchführung seiner Ausstellungs-Unternehmungen kaum zu hoffen gewagt haben wird. Ja, wenn alle von ihm exponirten Gemälde eine dem Graef'schen „Märchen" ähnliche Vorgeschichte hätten! Oder wenn auch nur die Hälfte derselben in irgend einer Weise mit staatsanwaltlichen Acten in Connex gestanden hätte! Dann wäre die Zeit gekommen, wo der Weizen der Kunstausstellungsunternehmer blühte! Dann wären Kunstinteresse, Langeweile, Neugier und weiß Gott, was heutzutage außer jenen Antrieben und der Mode das Publikum in die Kunst-Ausstellungen zieht, glücklich zu der höheren Einheit Sensationslüsternheit verschmolzen — und Herr Lichtenberg würde sich, um von seinen Ausstellungen in der Schweidnitzerstraße und im Museum zu sprechen, niemals mehr über den Mangel an Ueberfüllung zu beklagen haben.

Der Versuchung, die Schatten des „Processes Graef" in die Besprechung der hier der Oeffentlichkeit unterbreiteten Werke des Künstlers hineinspielen zu lassen, oder die Zahl der Bertha Rother-Commentatoren zu vermehren, um vielleicht einige Bemerkungen über

dem für Ammen bestimmten Zerbster Bier außer Frage sei. Der Staatsanwalt beantragte gegen Elsner drei Monate, gegen Richter gleichfalls drei Monate Gefängniß und 500 Mark Geldbuße, gegen Ziegler zwei Monate Gefängniß und 300 Mark Geldbuße, sowie Veröffentlichung des Urtheils. Der Gerichtshof erachtete diese Art der Geschäftshandhabung, wie sie bis zum Jahre 1885 im Richter'schen Geschäft üblich gewesen (seitdem ist dies abgeändert) für eine grobe Ungebühr. Er konnte jedoch die Kriterien des Betruges nicht feststellen, erachtete im Uebrigen bei Richter nur eine grobe Fahrlässigkeit für vorliegend, bei Elsner dagegen eine bewußte Fälschung von Nahrungsmitteln und verurtheilte demgemäß Elsner zu sechs Wochen Gefängniß, Richter zu 150 Mark Geldbuße oder 15 Tage Haft. Ziegler wurde freigesprochen.

[Dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft in Danzig] ist seitens des dortigen Regierungspräsidenten Abschrift folgenden Schreibens an die Strandämter zugegangen: „Nach Mittheilung des französischen Consuls hat der Erbprinz von Monaco im Juli v. J. eine größere Anzahl von Schwimmern in Gestalt von Flaschen, kupfernen Ballons und eichenen Tonnen derart in das Atlantische Meer versenkt, daß dieselben nach Verlauf einer längeren Zeit wieder an die Oberfläche des Meeres kommen. Durch den Lauf, den sie inzwischen genommen haben, soll die Richtung der unteren Meeresströmungen festgestellt werden. Alle drei Arten dieser Schwimmer sind daran kenntlich, daß sie mit einem Kautschukverschlusse versehen sind und sich in ihnen eine in neun Sprachen abgefaßte Urkunde befindet, worin der Finder gebeten wird, dieselbe der zuständigen Seebehörde und durch deren Vermittelung der französischen Regierung zu übergeben. Mit Rücksicht auf das wissenschaftliche Interesse, welches diese Versuche darbieten, veranlasse ich Ew. Wohlgeboren, die nachgeordneten Beamten dahin mit Anweisung zu versehen, daß sie derartige Schwimmer im Falle ihres Auffindens auf See oder an den Küsten unter möglichst genauer Angabe des Ortes, des Datums und der näheren Umstände, unter denen der Schwimmer gefunden wurde, hierher gelangen lassen."

[Die Finanzen des Königs von Baiern.] Aus München schreibt man: „Das Ereigniß des Tages bildet die im Auftrage erfolgte Abreise des Vorstandes der königl. Cabinetskasse, des Hoffecretärs Klug, nach Berlin. In der letzten Zeit zeigte sich in der Cabinetskasse neuerdings eine bedenkliche Ebbe, die gegen Ende Januar derart zunahm, daß Rath Klug befürchtete, seine Zusage an die Gläubiger des Königs auf monatliche Abschlagszahlungen nicht halten zu können. Mit knapper Noth konnte Klug am 1. Februar die Ansprüche befriedigen. Wahrhaft niederschmetternd wirkte auf Rath Klug die königliche Ordre, nach welcher mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit der Bau des Königsschlosses auf Herrenchiemsee fortgesetzt werden solle. Dieser allerhöchste Auftrag fiel in die Epoche, in welcher die auswärtigen Financiers, welche seit einigen Wochen in München weilten, abreisten, weil — ihnen zu wenig Garantien für eine Anleihe geboten worden. Ein Frankfurter Finanzmann verlangte die Garantie entweder der sämmtlichen Agnaten oder des Landtages. Der Director einer auswärtigen Bank wollte die Contrahirung realisiren, wenn der baierische Landtag wenigstens die Verzinsung garantire. Auch diese Zusicherung konnte der geängstigte Hoffecretär nicht geben und so zerfiel das von hiesigen Banquiers unterstützte Project. Nun denke man sich die Situation des „oben" in Ungnade gefallenen Chefs der königlichen Finanzen. Kein Geld, auch keine Aussichten, solches zu bekommen, überall ob seiner Sparsamkeit angefeindet und dazu den Auftrag, lustig weiter zu bauen, als ob es keine Finanzmisère gäbe. Klug machte schriftlich eine Vorstellung und als Antwort kam die mit allerlei Schriftstücken, wovon einige die a. h. Unterschrift trugen, versehene Ordre, behufs Geldbeschaffung unverzüglich nach Berlin abzureisen. Wie Klug versichert, bedeutet dies seinen Rücktritt, denn ohne Geld heimkehren, ist so viel wie demissioniren. Klug ist daher entschlossen, den Rath Bismarcks zu erbitten und kein Mittel unversucht zu lassen, um Geld zu erlangen. Seufzend machte sich Klug auf den Weg, denn die Schwierigkeiten, Geld zu verschaffen, sind bei dem Umstande, daß jegliche Garantien fehlen und die von der Baierischen Hypotheken- und Wechselbank mit sieben Millionen bereits belehnten Werthobjecte nicht noch einmal belastet werden können, ganz ungeheuer, Klug's ganze Hoffnung ist auf Bismarck gesetzt. Nach erfolgter Rückkehr will der Hoffecretär dem König persönlich über seine Mission berichten und dann um seine Entlassung bitten. Die Anfeindungen, unter denen Klug zu leiden hat, kommen von der Sparsamkeit des Chefs der königlichen Finanzen her. Rath Klug fand nämlich, daß gewisse Hofbedienstete Diäten bezogen, deren sich hohe Staatswürdenträger nicht zu schämen brauchten. Flugs ward die Herabsetzung auf eine normale Höhe vorgenommen, und nun ging das Wühlen in bekannter Weise los. Einige bei dem Könige Zutritt habende Schranzen brachten in einem günstigen Augenblick ihre stark gepfefferten Anklagen vor, und ein einziger Federstrich hob wieder auf, was Klug zu des Monarchen Gunsten ersparen wollte. Die Feindschaft aber blieb, und diese verbitterte dem Hof-Secretär sein ganzes Wirken, für das er übrigens nicht einmal gar so viel an Gehalt erhält. Für all' diese Herkules-Arbeit bezieht Rath Klug jährlich 6000 M., zu welcher bescheidenen Summe aus der Verwaltung der König Max-Fideicommisse etwas über 3600 Mark kommen. Also nicht ganz 10000 M. für diese verantwortungsvolle Stelle."

[Trichinosis.] Aus Züllichau, den 25. Februar, melden die „Z. N.": Vor zwei und einer halben Woche erkrankte der Oberkellner des Scheibler'schen Hotels. Da am dritten Tage auch der zweite Kellner unter ähnlichen Symptomen erkrankte, schloß der Arzt auf Trichinosis und erfuhr auch, daß im Scheibler'schen Hotel am 12. Januar drei Schweine geschlachtet worden waren. Es erfolgte nunmehr eine Untersuchung der bereits in Gebrauch gegebenen Cervelatwurst, welche sofort als trichinenhaltig erkannt wurde. Auf Grund dieses Befundes wurde demnächst auf Veranlassung der Polizeiverwaltung das sämmtlich noch vorhandene Material der Schweine, welche bei der Schlachtung der vorschriftsmäßigen Untersuchung unterzogen, aber für trichinenfrei erklärt worden waren, nochmals einer neuen Untersuchung unterworfen. Es fanden sich nun unter etwa achtzehn Stücken der zerlegten Schweine sieben davon sehr stark mit Trichinen besetzt, welche sämmtlich von einem der geschlachteten Schweine herrührten. Bis gestern befanden sich in ärztlicher Behandlung aus Stadt und der nächsten Umgegend circa 30 Personen, worunter 10 Offiziere des hier garnisonirenden Ulanenregiments Nr. 10. Da mehrere kleine Festivitäten in dem Hotel stattfanden, wobei von der in Rede stehenden Wurst in größeren und kleineren Portionen genossen worden ist, so ist das Auftreten weiterer Fälle mit Sicherheit zu erwarten. Unter den bisherigen Erkrankungen sind mehrere schwere Fälle vorhanden.

Berlin, 28. Febr. [Berliner Neuigkeiten.] Abermals ist durch Verwechseln der Medicin ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange passirt. Vor einigen Tagen gab eine Frau in der Wriezenerstraße ihrer an Lungenentzündung erkrankten zweijährigen Tochter aus Versehen anstatt der verordneten Arznei Carbolsäure ein, welche in einem ähnlich aussehenden Fläschchen auf demselben Tische stand. Das Kind starb trotz der sofort vom Arzt angewandten Gegenmittel noch an demselben Abend. — Schon wieder ist ein nächtlicher Einbruch in den Laden eines Juweliers in der Brunnenstraße mit Erfolg und ohne daß die Thäter bemerkt wurden, ausgeführt worden. Gestohlen wurden etwa 200 goldene und silberne Uhren, einige Dutzend Talmi- und Nickelketten, Uhrschlüssel, Medaillons und Cigarren-Abschneider im Gesammtwerthe von 8000—10 000 Mark. Die Diebe haben in dem kleinen Hofe des Grundstücks, in welchen sie durch Uebersteigen aus einem benachbarten Hofe gelangt sein mußten, daß durch ein Eisenblech und eine eiserne Vorlegestange geschützte Küchenfenster gewaltsam erbrochen, sind durch dasselbe in die Küche eingestiegen und von hier aus in den anstoßenden Laden gelangt.

Köln, 25. Febr. [Für die gestrige Stadtverordnetensitzung] waren zwei wichtige Punkte auf die Tagesordnung gesetzt: Bürgermeisterwahl und Gehaltserhöhung, sowie günstigere Pensionsverhältnisse des Bürgermeisters. Letzteres Antrag war in Folge der Bedingungen eingebracht worden, die ein Candidat an die Annahme seiner Wahl geknüpft hatte. Dieser Antrag kam in seinem ersten Theile zuerst zur Abstimmung und erhielt die Mehrheit. Danach beträgt hinfort das Gehalt des Oberbürgermeisters 20000 anstatt 15000 Mark, einbegriffen die Repräsentationsvergütung, die von 3000 auf 5000 Mark erhöht worden ist. Mit der Annahme dieses Antrages war die eigentliche Wahl eines Bürgermeisters schon entschieden, da eben der Candidat der Mehrheit diese Bedingung gestellt hatte. Es erhielt denn auch der Candidat der gemäßigtliberalen Richtung, Oberbürgermeister Becker aus Düsseldorf, von den anwesenden 36 Stadtverordneten 21 Stimmen; während 16 Stimmen auf den Beigeordneten Pelman fielen. (Der Vorsitzende stimmte mit.) Herr Becker ist somit vorbehaltlich der Genehmigung der königlichen Regierung gewählt. Oberbürgermeister Wilhelm Becker, geboren in Tangermünde den 12. Juli 1835, wird somit hier der Nachfolger des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Hermann Becker werden, dessen Nachfolge er vor elf Jahren in Dortmund angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Febr. [Karl Zerboni di Sposetti,] Redacteur des antisemitischen Wochenblattes „Gradaus", ist aus Wien wegen Cautionsschwindeleien flüchtig geworden. Die Polizei veranlaßte seine Verfolgung.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. [Der Strike in Decazeville.] Der „Cri du Peuple" stellt den neuen Strike von Decazeville als sehr ernst und ausgedehnt dar und macht, wie vorausgesehen werden konnte, den Präfecten, welcher neulich zur Beruhigung der Arbeiter eine Aufbesserung der Löhne in Maueranschlägen verhieß, für Alles verantwortlich. Im Laufe des gestrigen Tages begaben sich neun Vertreter der Grubenleute in die Bureaus der Verwaltung und wurden da, während vor dem Gebäude eine Compagnie Infanterie aufgestellt wurde, nicht von der Direction, sondern von dem Unterpräfecten, den militärischen und Gerichtsbehörden empfangen. Nach dem „Cri du Peuple" erklärten sie als Ultimatum, wenn die Gesellschaft nicht binnen zwei Tagen ihre Versprechungen halte, so werden die Leute alle Arbeit einstellen und das Feuer der Hochöfen ausgehen lassen. Ferner stellen sie die Forderung, daß sowohl die Strikenden von 1878 als diejenigen der letzten Zeit wieder zugelassen werden. Der Pariser Abgeordnete Basly ist in Decazeville eingetroffen und sein College Camélinat wird erwartet. Mehrere republikanische Blätter fordern, daß die Regierung gegen diese „Agenten der Emeute" einschreite.

Großbritannien.

London, 27. Febr. [Die Königin in der Alberthalle. — Die Ruhestörungen in Birmingham.] Die Königin kam gestern Nachmittags in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich v. Battenberg, des Herzogs und der Herzogin von Connaught und der Prinzessin Louise von Windsor nach London, um einer Aufführung des Gounodschen Oratoriums „Mors et Vita" in der Alberthalle beizuwohnen. Als die Monarchin, umgeben von den Mitgliedern ihrer Familie, in ihrer Loge erschien, erhob sich das Publikum, welches die riesige Halle in allen ihren Räumen füllte, unter lautem Beifallklatschen, während der Sängerchor die Volkshymne intonirte. Alsdann überreichte der Herzog von Cambridge Ihrer Majestät ein prächtiges Bouquet, worauf das Oratorium begann. Die Königin verweilte bis zum Schluß und drückte dann ihre lebhafte Befriedigung über die großartige Musikschöpfung aus. Madame Albani sang die Hauptsolopartie des Oratoriums, das von dem Orchester und dem Chor der Royal Albert Hall Choral Society, über 1000 Personen, unter Leitung des Herrn Barnby trefflich ausgeführt wurde. — Birmingham war gestern wiederum der Schauplatz von Ruhestörungen, wozu ein Strike in den großen Schraubenfabriken von Nettlefold's (Limited) in Smethwick und Birmingham die Hauptveranlassung gab. Genannte Firma wurde jüngst durch die starke deutsche Concurrenz gezwungen, ihre Preise um 20 pCt. zu ermäßigen, welche Reduction sie bewog, ihrem Arbeiterpersonale eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. anzukündigen. Die Arbeiter wollten sich nur eine Lohnherabsetzung von 5 pCt. gefallen lassen, aber da sie damit nicht durchdrangen, begannen sie gestern einen Massenstrike und ließen sich ernstliche Excesse zu Schulden kommen. Gegen 1000 Arbeiter der Fabrik in Heath-Street griffen das Fabrikgebäude an, zerschmetterten die Fenster desselben, beschädigten die Maschinen und zogen dann nach den übrigen Etablissements der Firma, deren Arbeiter sich theils freiwillig, theils gezwungen dem Strike anschlossen. Der bis 2000 Mann verstärkte Arbeiterhaufen marschirte hierauf nach Birmingham, um mit den Arbeitern der Fabrik in Broad-Street zu fraternisiren. Dort trat den Aufrührern jedoch eine starke Polizeimacht entgegen, der es gelang, sie zu zerstreuen. Die Fabriken der Firma in Smethwick bleiben geschlossen, bis sich die Arbeiter herbeilassen, die Lohnreduction von 10 pCt. anzunehmen. Die Firma erklärt, daß sie in Anbetracht der ausländischen Concurrenz höhere Löhne nicht bewilligen könne. Man glaubt, der Strike werde nicht von langer Dauer sein.

A. C. **London**, 27. Februar. [Der Socialistenproceß.] Bei der heute fortgesetzten polizeilichen Verhandlung in dem Processe gegen die Socialistenführer Hyndman, Burns, Champion und Williams beanspruchte Erstgenannter von vornherein wiederum den Schutz des Richters gegen die Angriffe der Journale gegen die Angeklagten, und lenkte zugleich die Aufmerksamkeit desselben auf die Art und Weise, in welcher der Minister des Innern, Mr. Childers, diesen Proceß im Unterhause besprochen habe. Sir James Ingham fertigte indeß den Antragsteller, wie schon bei einer früheren Gelegenheit, mit der kurzen Erklärung ab, daß er keine Jurisdiction in der Sache habe. Demnächst wurde mit dem Zeugenverhör fortgefahren. Der erste Zeuge war Sir Edmund Henderson, der bisherige Ober-Commissär der Polizei. Er erzählte den bereits hinlänglich bekannten Verlauf der verschiedenen Meetings auf dem Trafalgar Square. Die Polizei hätte keinen Grund gehabt, Ruhestörungen zu erwarten; dieselben kamen durchaus unerwartet, weshalb auch keinerlei besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren. Irgend etwas, was directen Bezug auf die incriminirten Personen hat, konnte der Zeugenaussage Sir Edmunds nicht entnommen werden. — Der ehrenwerthe Guy Dawnay deponirte, er sei in Pall Mall von dem Pöbel angegriffen und seiner Uhr und Brustnadel beraubt worden und habe es nur den Bemühungen des Angeklagten Burns und dessen Bruder zu danken, daß er nicht weiter belästigt wurde. — Ein Tischler Namens James Davey sagte, daß er als Anwesender bei dem Meeting alle Burns'schen Reden gehört habe. Burns habe nicht geäußert, daß Andere mit Blei bedient werden würden, wenn die Beschäftigungslosen kein Brot erhielten. Er rieth den Anwesenden an, die Regierung anzugehen, öffentliche Werke in Angriff zu nehmen. In Pall Mall drang er in den Pöbel, das Steinewerfen zu unterlassen. Die Leute im Carlton-Club verlachten und verspotteten die vorbeiziehende Procession, und dies sei die Ursache des Aufruhrs gewesen. Zeuge schwor, daß Burns niemals gesagt habe: „Wir haben ihnen heute gezeigt, was wir mit Steinen thun können, und morgen werden wir ihnen zeigen, was wir mit Pulver und Blei thun können." Zeuge versicherte ferner, daß die Angeklagten selbst mit einiger persönlicher Gefahr Alles, was sie konnten, gethan hätten, um die Unordnung zu unterdrücken. Kronanwalt Poland reservirte sich das Kreuzverhör des Zeugen für einen höheren Gerichtshof. — William Stead, der Redacteur der „Pall Mall Gazette" gab sein Zeugniß dahin ab, daß er am 8. Februar auf dem Trafalgar Square gewesen sei und dort die Angeklagten gesehen habe. Er hörte die Burns'schen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

das Verhältniß des Modellstehwesens zur bildenden Kunst an den Mann zu bringen, glaube ich widerstehen zu sollen. Ueber den Proceß Graef fängt glücklicher Weise bereits Gras zu wachsen an; die leidenschaftliche Erregung, mit der die Gesellschaft dem Verlauf des im Criminalpalast zu Moabit aufgeführten Dramas folgte, hat sich unter dem Andrängen anderer Tagesereignisse gelegt; einer kühlen, objectiven Würdigung Graef's vom rein künstlerischen Gesichtspunkt aus steht nichts mehr im Wege.

Die dem Publikum vorgeführten Werke können ein vollständiges Bild von der künstlerischen Bedeutung Graef's nicht geben; aber sie deuten Richtung und Umfang seiner Wirksamkeit sehr wohl in allgemeinen Umrissen an.

Die Gemälde aus Gustav Graef's früherer Zeit zeigen ihn uns als Historienmaler im herkömmlichen Sinne des Worts, d. h. in gewissem Sinne als Geschichts- resp. Culturgeschichts-Illustrator. So führen die Entwürfe für die Wandmalereien im Museum zu Leipzig interessante und charakteristische Scenen aus Leipzigs Vergangenheit vor: u. A. den Ueberfall eines zur Leipziger Messe reisenden Kaufmanns durch einen Raubritter im Jahre 1250; ferner eine Leipziger Messe im Jahre 1388; aus der Geschichte der späteren Zeit die im Jahre 1519 stattgehabte Disputation zwischen Martin Luther und Dr. Eck. In der Ausstellung befinden sich ferner Episoden aus der vaterländischen Geschichte dargestellt, wie die Besitznahme der Rheinlande durch Preußen 2c. Von dem in der Königlichen Nationalgalerie zu Berlin befindlichen Gemälde „Vaterlandsliebe im Jahre 1813", auf welchem die Scene eine sehr ansprechende Schilderung erfährt, wie Fernande von Schmettau auf dem Altar des Vaterlandes ihr goldblondes Haar opfert, für das nachmals 1200 Thaler gelöst wurden, enthält die Ausstellung eine kleinere Copie, möglicherweise auch den später in größerem Format ausgeführten Entwurf des bekannten Gemäldes. Zu den für die Universität in Königsberg, Gräf's Vaterstadt, gemalten Monumentalgemälden, in denen durch Solon, Demosthenes und Phidias die höchste Blüthe des griechischen Culturlebens allegorisirt wird, führt uns die Ausstellung die Farbenskizzen vor. In allen diesen Entwürfen und Skizzen lernen wir Gräf als einen Künstler kennen, der bei aller Gewissenhaftigkeit des Naturstudiums eine schwungvolle, über das Gewöhnliche hinausgehende Auffassung anstrebt.

Bekannt ist, daß Gräf einer der meistgesuchten Portraitmaler in Berlin ist, von dem gemalt worden zu sein den höchsten Gesellschaftskreisen als etwas Erstrebenswerthes galt und gilt. Von dieser Seite seiner ausgedehnten künstlerischen Thätigkeit zeigen ihn uns nur zwei Bilder: sein Selbstportrait und das Portrait einer Dame. Eine durchaus vornehme Auffassung, die höchste geistige Belebung der Physiognomien und vollendete technische Ausführung zeichnen diese Gemälde aus.

In den letzten Jahren fesselte den Künstler mehr und mehr das Märchenhafte, das Reich der Phantasie, das Gebiet der Symbolik, auf dem er in dem „Märchen" die höchste Staffel künstlerischen Erfolges zu erklimmen hoffte.

Kaum ist je ein Bild durch die photographische Vervielfältigung bekannter geworden, als das „Märchen". Die Besitzer der Photographie aber, welche jetzt das Original sehen, werden die alte Erfahrung von Neuem machen, daß selbst die beste Photographie doch nur ein Schatten ist von dem farbigen Original. Das „Märchen" ist in vollem Sonnenlichte gemalt; es ist wie in Licht gebadet. Bei einigermaßen günstiger Beleuchtung wird der Beschauer des Gemäldes frappirt sein von dem Zauber der Lichtfülle, die die Gestalt des Märchens umspielt.

Ueber die Idee des Bildes spricht sich die den Besuchern der Ausstellung in die Hand gegebene Monographie desselben anscheinend authentisch wie folgt aus: Das „Märchen" ist eine Heldin im Genre der Schwanenjungfrauen der Volkssage. Ein holdes, junges Fürstenkind aus dem Fabellande ist durch irgend einen bösen Dämon in einen großen Fisch verwandelt, verdammt worden, als solcher in der kühlen, dunklen Fluth eines Waldsees zu hausen. Nur an gewissen Tagen des Jahres ist es der Schönen vergönnt, ihre Fischhülle abzustreifen und dem Wasser zu entsteigen. Ein verwandtes Schicksal traf ihren geliebten Prinzen. In einen Raben verzaubert, umfliegt er den Teich in dem Augenblick, wo das liebliche Kind ans Ufer tritt. Er faßt die Fischhaut mit dem Schnabel, um sie hinwegzutragen und löst damit den Bann von der holden Prinzessin, vielleicht auch den, welcher ihn selbst gefesselt hält.

Die aus verschiedenen Jahren (von 1879 an) herrührenden Skizzen des Märchens zeigen beredt, mit welcher Hingabe der Künstler an seinem Stoffe gearbeitet, wie er, nie mit sich zufrieden, verschiedene Abänderungen treffen zu müssen meinte, um das Bild der höchsten Vollendung entgegen zu führen; sei es, daß er in der Haltung des Armes Verbesserungen anbrachte, sei es, daß er einen schöneren Linienfluß durch die Veränderung der Beinstellung zu erzielen suchte. Die von der photographischen Gesellschaft in Berlin verbreiteten Photographien zeigen das Märchen noch, wie es auf dem dem Beschauer zugewandten Bein ruht; die letzte Fassung auf dem vollendeten Gemälde ist jedoch die, daß die Last des Körpers auf das vom Beschauer abgewandte Bein gelegt ist, wodurch, da nunmehr das dem Betrachter zugekehrte Bein nach hinten gestellt ist, ohne Zweifel eine graciösere, anmuthigere Linienführung erreicht ist. — Darüber, daß die Contouren der Fischhaut durch ihre steife Trockenheit den schönen Gesammteindruck stören, sowie, daß der Rabe den Beweis liefert, daß die Physiologie des Schwebens in der bildenden Kunst eines der schwersten Capitel bildet, das schon die Besten zum Straucheln gebracht hat, wird man sich bei wiederholter Betrachtung des Märchens immer klarer. Die fliegende Bewegung des Raben hat Gräf nicht zu kennzeichnen vermocht. Er sieht mehr aus, wie wenn er an einem unsichtbaren Draht hinge — ein Theaterrequisit. Es fehlt der Flügelschlag, der sich natürlich kaum fixiren läßt.

Die meisten Besucher begehen den Fehler, das „Märchen" aus zu großer Nähe zu besichtigen, verleitet allerdings durch die Eigenheit der Localität. Der beste Standpunkt ist der vom ersten Fenster links aus; nur von hier aus vermag man das Ganze genügend zu überblicken; nur für diese Entfernung fließt die Farbe des Gemäldes gehörig ineinander. Um den unvergleichlich schönen Kopf, das herrlich gemalte, seelenvolle Auge, den unbeschreiblich lieblichen, rosigen Mund genauer zu sehen und die Kunst des Malers enthusiastischer zu bewundern, mag man dann etwas näher herantreten.

Im symbolisch-allegorischen Charakter des „Märchens" gehalten sind die Gemälde „das Wasser", „das Feuer" und „das Irrlicht". „Das Wasser" stellt eine bis an die Brust in kühler Fluth stehende Nixe mit himmelblauem Auge dar, „das Feuer" eine Brünette, deren Augen Funken zu sprühen scheinen. Ein Goldreif im Haare, ein silbernes Armband um den Arm, eine kupferne Kette um den Hals, welche ein Schurzfell hält und die stählernen, beim Bergbau gebräuchlichen Instrumente in den Händen der Gestalt deuten an, daß dem Feuer und seiner Macht auf und unter der Erde Alles unterthan sei; daß mit seiner Hilfe der Mensch Alles in seinen Dienst zu zwingen vermag.

Die von dem Künstler während seiner Untersuchungshaft im Moabiter Gefängniß entworfenen, mit dem gerichtlichen Stempel versehenen Entwürfe würde man wohl gern entbehren. Sie scheinen die Empfindungen ihres Autors, von denen derselbe bei der in die schmerzlichste Zeit seines Lebens fallenden Conception dieser Bilder beseelt war, jetzt, wo sie den Blicken der Allgemeinheit bloßgelegt sind, eher zu profaniren, als den Beschauer zur Nachempfindung zu stimmen.

K. V.

Universitäts-Nachrichten.

G. Aus Erlangen wird uns geschrieben: An Stelle des vor circa 1½ Jahren verstorbenen Professor Dr. Joly in München ist, wie wir vernehmen, Professor Dr. Lommel in Erlangen als Professor der Physik an die Universität München berufen worden. Derselbe sollte bereits vor einiger Zeit dieser Berufung Folge leisten, lehnte aber ab, weil sich an der Münchener Hochschule kein physikalisches Institut befand. Nachdem jedoch nunmehr diesem Mangel durch Bewilligung der Kosten für den Bau des Instituts abgeholfen ist, dürfte die Annahme der Berufung keinem Zweifel mehr unterliegen.

Um vor Eintreffen der

Frühjahrs-Neuheiten

mit älteren Beständen zu räumen, stelle **bis 15. März a. c.** an allen Lägern grössere Partien zu sehr zurückgesetzten festen Preisen gegen Baarzahlung zum Ausverkauf.

D. Immerwahr,

Hoflieferant, **Ring 19.** [1391]

EAU DE BOTOT Allein æchtes

Einziges Zahnreinigungswasser, welches von der *medizinischen Akademie in Paris genehmigt ist*

BOTOT PULVER China Zahnpulver

HAUPT-NIEDERLAGE: 229, rue St-Honoré, PARIS
FILIALE: 18, BOULEVARD DES ITALIENS,
Man verlange die Unterschrift: A. Botot

In Frankreich und im Auslande in allen grösseren Geschäften [712]

Union-Bank.

Die sechzehnte ordentliche General-Versammlung

der Actionäre der **Union-Bank** findet Montag, den 15. März 1886, um 6 Uhr Abends, im kleinen Bösendorfer'schen Saale, I, Herrengasse Nr. 6, statt.

Tages-Ordnung:

1) Bericht des Verwaltungsrathes und Vorlage des Bilanz-Abschlusses pro 1885,
2) Antrag des Verwaltungsrathes auf Reduction des Actiencapitales auf 10 Millionen Gulden und Modalitäten derselben,
3) Antrag des Verwaltungsrathes wegen Ausgabe neuer Actien,
4) Bericht des Revisions-Ausschusses und Beschlußfassung hierüber,
5) Antrag des Verwaltungsrathes auf die mit den vorstehenden Punkten der Tagesordnung zusammenhängenden Statutenänderungen,
6) Wahlen in den Verwaltungsrath,
7) Wahl des Revisions-Ausschusses.

Die stimmberechtigten Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Actien in Gemäßheit des § 27*) der Statuten spätestens am 7. März l. J. bei der Liquidatur der Union-Bank deponiren.

Die Actien werden unter Anschluß zweier arithmetisch geordneter und vom Einreicher eigenhändig unterzeichneter Consignationen erlegt.

Ein Exemplar der Consignationen erhält der Deponent mit der Empfangsbestätigung versehen zurück und es werden nach abgehaltener Generalversammlung die Actien nur gegen Rückstellung dieser Consignation ausgefolgt.

Das Stimmrecht kann vom Actionär oder von dessen gesetzlichem Vertreter persönlich oder durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Actionärs ausgeübt werden (§ 28 der Statuten).

Wien, am 27. Februar 1886. [3107]

Union-Bank.

*) § 27 der Statuten lautet:
Der Besitz von je 20 Actien giebt das Recht auf Eine Stimme in der Generalversammlung. Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, daß die Actien längstens 8 Tage vor dem Zusammentritte der statutenmäßig berufenen Generalversammlung in die Gesellschaftscassa, oder an einem anderen vom Verwaltungsrathe zu bestimmenden Orte hinterlegt werden.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Die Neisser Eisengiesserei u. Maschinenbau-Anstalt **Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,**



fertigt mittelst **Formmaschine** Zahnräder jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, Schwungräder, Riemscheiben, Seilrollen und drgl. jeder Dimension, liefert ferner Dampfmaschinen, Dampfkessel, Einrichtungen von Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen jeder Art. [2447]

Billige

Geschäfts-Drucksachen.

Preise per 1000 Stück — Alles mit Firma.

	M.	Pf		M.	Pf
Post-Packet-Adressen auf gelbem Carton	3	75	Facturen mit Brief 4°-Blatt	10	50
Gummirte Packetzettel	3	50	Memoranden	5	—
Reise-Avise in Postkarten-Form	4	50	Circulaire 8°-Blatt.....	5	50
Postkarten a. Pa. Carton	5	—	- 4° -	9	50
Rechnungen Post-8°	5	—	Liefer- und Empfangsscheine, durchlocht .	5	50
- - 4°	9	50	Wechsel oder Quittungen	5	—
- für Gewerbtreib. Canzlei 4° } 500 Stück	4	50	Geschäftskarten, Rückseite Nota..	6	—
Folio ½ Bg. } 500 Stück	7	—	Fuhrmanns-Frachtbriefe	7	—
- 1/1 - } 500 Stück	13	50	Pa. silbergr. Couverts □	3	—

1 Riess Pa. Briefpapier mit Firma Mk. 6,50. [501]

Buchdruckerei Lindner,

29 Albrechtsstrasse **Breslau**, Albrechtsstrasse 29.

Ausverkauft

werden **vorjährige Sonnenschirme** zu bedeutend herabgesetzten Preisen bis zum 15. März cr. [2810]
Unseren Engros-Kunden dieses zur besonderen Nachricht.

Alex Sachs,
k. k. Hoflieferant,
Ohlauerstr. 7 I, Hotel „Blauer Hirsch".



Nach beendeter Inventur verkaufe einen größeren Theil meines [2733] **Tapisseriewaaren-Lagers** zu und unter dem Kostenpreise aus.

J. Unger,
Blücherplatz Nr. 11,
am Riembergshof.

Geldschränke gut und billig unter Garantie empf. **A. Gerth**, Tauentzienstr. 61.

Leihbibliothek
Novitäten-Zirkel
deutsch, französ., englisch.
Nach auswärts bes. Vergünstigungen.
Schletter'sche Buch- und Musikalienhandlung (Franck & Weigert) Breslau, 16—18 Schweidnitzer Strasse.

Antiquariat,
Sortiments- u. Verlags-Buchhandlung
Wilhelm Koebner
(L. F. Maske's Antiquariat)
Breslau, Schmiedebrücke 56, I.
Grosses Bücherlager
aus allen Zweigen der Literatur.
Ankauf
werthv. Werke und Bibliotheken.

Tanz-Album. Zehn neue Tänze 1 Mark.
Neue hübsche Tänze in Auswahl.
Theoder Lichtenberg,
Musikalienhandlung. [2912]

Werthvolle Bücher
empf. z. billigsten Antiquarpreisen
Baginsky's Antiquariat,
Albrechtsstrasse 12. Café royal.

Bestes Fabrikat
baumw. [2356]
Strumpflängen,
auch Längen aus DMC-Garn zu billigen, festen Preisen.

Angewebt
und angestrickt werden **Strümpfe** innerhalb 2 Tagen.

J. Fuchs junior,
Ohlauerstraße 20.



Neuheit!
Diamantbrenner mit einem Docht empfiehlt
Herrmann Freudenthal,
Lampenfabrik,
Schweidnitzerst. 50.

Visitenkarten
in moderner Art,
100 Stück 1,50, 2,—, 3,—, 4,— Mk.
Verlobungsanzeigen,
Hochzeitseinladungen,
Menu- und Tischkarten
empfiehlt [3148]
N. Raschkow jr.,
Papierhandlung und Druckerei,
Ohlauerstrasse 4.

Pianino-Verkauf.

Durch besondere Gelegenheit stehen [3160]
Zwingerstr. 24, I.
4 Stück neue, hochelegante, in neuester Construction ausgeführte, feine Pianinos, für deren jedes eine 5jährige Garantie ruht,
äußerst preiswerth
zum freihändigen Verkauf.
G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.

Neu!!!
Diamantbrenner
mit einem Docht
R. Amandi.
Carlsstrasse 50

Stahlspähne,

bestes **Reinigungsmittel** für **Parquetböden,**
Parquetboden-Wichse
von **Barbarino & Kilp**, München, anerkannt beste, bei [1195]
Umbach & Kahl,
Taschenstraße 20.

Den Rest eis. Regulir-Oefen u. div. andere Artikel verkaufe von jetzt 25% unter Selbstkostenpreis. [3886]
Louis Kleinberg,
Eisenwaaren-Handlung,
Kupferschmiedestr. 19.

Aufstellung

des **Imports von**

Champagner-Weinen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre **1885.**

Auszug aus „Bonfort's Wine and Spirit Circular".
New-York, 10. Januar 1886.

Marke.	Importeur.	Kisten à 12 Flaschen.
G. H. Mumm & Co.	Fred'k de Bary & Co. ...	55,235
Pommery & Greno	Charles Graef.	35,816
Piper Heidsieck	John Osborn, Son & Co..	34,376
Vve. Clicquot..........	Chas. F. Schmidt & Peters	16,409
Geo. Goulet	Geo. Goulet & Co.	10,060
Perrier-Jouët	Du Vivier & Co.	8,824
L. Roederer	John D. & M. Williams..	8,727
Moët & Chandon.......	B. A. Haggin	5,690
Delbeck & Co..........	E. La Montagne & Sons .	4,031
Dry Monopole.........	Gonzalez, Byass & Co. ..	3,471
Duc de Montebello	A. de Montebello & Co. .	2,534
Ernest Irroy & Co.	F. O. de Luze & Co.	2,265
Théophile Roederer & Co.	Théophile Roederer & Co.	1,516
Verschiedene Marken...	....	27,708
	Gesammt-Import	216,662 Kisten à 12 Flaschen.

[1384]

Paul Floericke in Breslau,

Repräsentant von **G. H. Mumm et Co.** in Reims,

Hoflieferanten:

Sr. Majestät des Königs von Preussen, Kaiser von Deutschland,
Sr. Majestät des Königs der Belgier,
Sr. Majestät des Königs der Niederlande,
Sr. Majestät des Königs von Dänemark,
Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen-Darmstadt,
und
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.



Ball- u. Strassenfächer,
die neuesten Muster zu ganz billigen Preisen, empfiehlt [2259]
Löwy's
Lederwaaren-Fabrik,
36, Schweidnitzerstr. 36, Prachtbau,
vis-à-vis Chr. Hansen's Weinhdlg.

Preisliste der Cigarren- und Tabak-Fabrik

von **Gier & Haberland, Potsdam.**

Nr.		Charakter	Façon	Verpack.		Preis
31	Handarbeit, 1884er Havana	mittelkräftig	mittel	1/20	Kiste	160 M.
32	1883 u. 84er Havana Handarbeit ..	—	groß	"	"	140 "
1	Handarbeit } mit 1881er und 1883er Havana gearbeitet.	mild	sehr groß	"	"	120 "
3	"	mittelkräftig	groß	"	"	100 "
24	"	sehr kräftig	mittel	"	"	100 "
4	"	mild, pikant	—	"	"	90 "
30	"	mittelkräftig	groß	"	"	85 "
5	"	mittelkräftig	mittel	"	"	75 "
6	"	—	—	1/10	"	60 "
27	unsortirt, 1883er Havana	qualitätreich	mittel	in Papier		60 "
26	} Yara	mittelkr., pikant	sehr groß	1/10	Kiste	70 "
8	} Cuba	fein, mild	mittel	1/20	"	55 "
23	Cuba	sehr kräftig	groß	1/10	"	60 "
12	Cuba	arom. mild	klein	"	"	46 "
7	} ff. Felix Brasil	mittelkräftig	sehr groß	1/20	"	60 "
9	...	kräftig	groß	1/10	"	54 "
29	...	fein kräftig	mittel	"	"	50 "
25	längl., viereckig gepresst ...	mittelkräftig	—	1/20	"	48 "
10	...	mittelkräftig	groß	1/10	"	48 "
11	...	—	—	"	"	48 "
13	à 10 Stück gebündelt ...	mild	klein	"	"	45 "
14	} f. Felix Brasil	mittelkräftig	mittel	"	"	45 "
15	....	mittelkräftig	—	"	"	42 "
16	....	—	—	"	"	39 "

[3833]

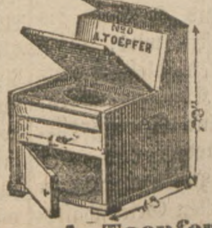
Die Sorten Nr. 31, 24 und 27 sind mit Havana-Tabak-Decke, die anderen Sorten mit Sumatra-Tabak-Decke gearbeitet.

Das allgemein hervortretende Bestreben der Konsumenten, alle Waaren, namentlich aber Cigarren, aus erster Hand zu beziehen, hat uns veranlaßt, von unserem bisherigen Prinzip, nur mit Händlern zu arbeiten, abzugehen und direkt mit den Konsumenten in Verbindung zu treten. Unser Augenmerk ist ganz besonders darauf gerichtet, unsere Fabrikate mit möglichst wenigen Unkosten belastet in die Hände der Konsumenten gelangen zu lassen, und vermeiden wir es deshalb, **kostspielige Laden-Geschäfte** einzurichten, **um die dadurch ersparten Kosten an Miethe, Salair ꝛc.**, sowie den Verdienst des Zwischenhandels unseren Abnehmern zu Gute kommen lassen zu können, was **ca. 15 bis 50 Mark pro Mille**, je nach der Preislage, gegen den Ladenpreis austrägt. Die außerordentliche Preiswürdigkeit unserer Fabrikate ist auch in der Preisliste leicht ersichtlich, da wir kein Bedenken zu tragen brauchen, die in den Cigarren verarbeiteten Tabake anzugeben, für welche Angabe volle Garantie übernehmen. Sendungen, welche trotzdem dem Geschmack oder den Erwartungen nicht entsprechen, nehmen unweigerlich gegen Werthentschädigung ohne Abzug zurück; es kann demnach kein Besteller in die Lage kommen, ihm nicht Zusagendes behalten zu müssen. Bei Bestellungen von 500 Stück an, wenn auch in verschiedenen Sorten, geschieht die Zusendung franko per Post excl. Nachnahme-Gebühr. Musterkistchen, wofür jedoch 50 Pf. extra berechnet werden, à 100 Stück in 10 beliebigen Sorten, sehr gerne zu Diensten. — Die zum Versandt kommenden Cigarren sind vollständig abgelagert.

J. W. Sudhoff junior,

Hoflieferant.

In meinem **Hauptgeschäft Bischoffstr. 1** stelle ich einen **Posten** bei der **Inventur zurückgesetzter Handschuhe — reelle Waare — billigst zum Verkauf.** Sitz und **Haltbarkeit** garantirt. **Handschuhe für Confirmanden sehr preiswerth.** [1385]



Geruchlose Closets mit Selbstdesinfection. System **Müller-Schür,** vieltausendfach im Gebrauch. Präservativ gegen Weiterverbreitung von Epidemien. Unentbehrlich vor Krankenbetten. Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen.
Engl. Water-Closets, verbesserte Construction.
Krankenzimmer-Closets, leicht transportabel und absolut geruchlos: Nr. 1 2 2 mit emaill. Eimer
12 M. 15 M. 18 M.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.
A. Toepfer, Nachfolger E. Schimmelmann,
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen,
45 Ohlauerstraße, Breslau, Ohlauerstraße 45. [2683]

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Reden, worin jedoch, keine Anspielungen auf „Brot“ oder „Blei“ oder Aufreizungen zum Marsch nach dem Westende enthalten waren. Die Ansprachen seien die guter ehrlicher Männer gewesen, die etwas überspannt seien und einer großen Menge gegenüber gern starke Ausdrücke gebrauchen.

§ [Die Haltung der Irländer.] Während Parnell sich noch immer in ein mystisches Schweigen darüber hüllt, ob er mit den Projecten der englischen Regierung in Bezug auf die Home rule und auf die socialen und agrarischen Reformen in Irland einverstanden und von ihnen befriedigt ist, hat es sein früherer Rivale, jetzt aber ergebener Anhänger und Apostel Michael Davitt, für zeitgemäß erachtet, sich darüber auszusprechen. In einem in Castle Ireland zusammenberufenen Meeting erklärte er, daß das irische Volk die Pflicht habe, würdig und ruhig die von der Regierung geplanten Reformen abzuwarten und nicht durch thörichte und unüberlegte Streiche dieselben zu verzögern oder gar zu verhindern. Der gesunde Sinn der Irländer müsse sich jetzt mit aller Kraft gegen die Verbrechen der nationalen Fanatiker wenden, welche die gute Sache nur beeinträchtigten und Irlands Ruf in der ganzen gesitteten Welt schädigten. Da die langerstrebten Wünsche der Irländer ihrer Realisirung entgegen gingen, so müsse man auch dem Unwesen der Boycotters und Moonlighters steuern, welche durch ihre Unüberlegtheiten die gute Sache nur schädigten. Das ist eine runde, einfache und Jedem verständliche Sprache: die Home rule's halten demnach die Zeit für gekommen, einzig mit gesetzlichen Mitteln für die Erreichung ihrer Pläne einzutreten. Die Heißsporne, welche vor Verbrechen nicht zurückbeben, werden fallen gelassen; natürlich ist damit keinesfalls gesagt, daß dieselben nicht vorher im vollen Einverständnisse mit den Führern handelten. Im Gegentheil scheint gerade die jetzige laut proclamirte Warnung vor weiteren Agrarverbrechen darauf hinzudeuten, daß man jetzt eine Aenderung der Taktik für zeitgemäß gehalten hat, und daß man früher eben auf andere Weise „vorgegangen“ war. Jedenfalls resultirt auch aus dieser Rede Davitt's, daß die Parnellisten ihres Sieges ziemlich gewiß sein müssen, da sie schon eine Abrüstung für gut befinden. Es bleibt aber doch abzuwarten, inwieweit sich die Pläne der Regierung und die Hoffnungen der Irländer decken werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. März.

Die Kunde von dem gestern erfolgten Tode des Dr. med. Adolf Kauffmann hat nicht nur bei seinen zahlreichen Freunden, sondern auch in den weitesten Kreisen unserer Stadt schmerzliches Bedauern hervorgerufen. Der Verstorbene litt an einer tückischen Krankheit, die ihn bereits vor 12 Jahren zwang, seine umfangreiche Thätigkeit als praktischer Arzt gänzlich einzustellen. Während der 25 Jahre, in denen er als Arzt wirkte, hat sich stets sein menschenfreundlicher Sinn geltend gemacht. Allen, die ihn aufsuchten, gleichviel ob arm oder reich, bewährte er sich als wohlwollender Berather. Besonders hart wird durch Kauffmann's Tod das Musikleben unserer Stadt betroffen. Der Dahingeschiedene, ein enthusiastischer Musikfreund und bedeutender Musikkenner, hat vor mehr als zwei Decennien den Breslauer Orchesterverein ins Leben gerufen, welcher für die musikalischen Bestrebungen Breslaus einen bedeutsamen Mittelpunkt bildete und dem Musikleben unserer Stadt eine völlig veränderte Physiognomie verlieh. Zu dem ersten Dirigenten des Vereins berief Dr. Kauffmann seinen im vorigen Jahre ihm im Tode voraufgegangenen Freund, den Componisten Dr. Leopold Damrosch. Trotz seiner ausgedehnten ärztlichen Praxis ist Dr. Kauffmann für das Blühen und Gedeihen des Orchestervereins bis in die letzte Zeit hinein unermüdlich thätig gewesen. Selbst sein schweres Leiden konnte ihn nicht veranlassen, das mühevolle Amt eines Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses niederzulegen. Ihm vor allen Dingen verdankt der Orchesterverein seine gegenwärtige Bedeutung für die Musikverhältnisse Breslaus. Auch als ausübender Künstler, besonders als Pianist, hat sich der Dahingeschiedene in früheren Jahren ausgezeichnet. Seine Mitwirkung bei Wohlthätigkeits-Concerten hat er niemals versagt.

Der Verstorbene wurde am 18. März 1827 zu Schweidnitz geboren. Nachdem er das Gymnasium in seiner Vaterstadt absolvirt hatte, studirte er in Breslau und Berlin Medicin und ließ sich im Jahre 1849 hierselbst als praktischer Arzt nieder. Außer mit der Musik beschäftigte er sich in seinen Mußestunden vorzugsweise mit Physik, Mathematik und Philosophie. Noch in den letzten Monaten, als ihn sein Leiden auf ein schmerzhaftes Krankenlager, das er nicht mehr verlassen sollte, geworfen hatte, sann er über philosophische Probleme nach. Die Frucht dieser Meditationen hat er in einem kurz vor seinem Tode vollendeten Aufsatz niedergelegt, welcher in einem der nächsten Monatshefte der „Deutschen Revue“ erscheinen wird; auch für das Feuilleton der „Breslauer Zeitung“ hat Kauffmann noch vor Kurzem einen interessanten Beitrag geliefert. Zweimal hat der Verstorbene, von einem nimmer rastenden Wissensdrange beseelt, Italien bereist, um seine sprachlichen und literarischen Kenntnisse zu bereichern.

Seine Liebenswürdigkeit, sowie die Bescheidenheit seines Wesens haben den Dahingeschiedenen Allen, die ihm näher gestanden, lieb und werth gemacht.

Ein dauerndes Andenken hat sich der Verstorbene in Samaden im Engadin erworben, woselbst er sich seit einer langen Reihe von Jahren zur Sommerszeit aufhielt. Durch seine Charaktereigenschaften hat er sich die Achtung und Anhänglichkeit der dortigen Bewohner errungen; er hat sich daselbst auch durch sein wohlthätiges Wirken ein Denkmal in den Herzen derselben gesetzt. Ganz besonders wandte er seine Liebe und Aufmerksamkeit der dortigen Jugend in thatkräftiger Weise zu.

Vor Allem wird in Breslau das Andenken des Verstorbenen stets lebendig bleiben! Wir aber hegen den Wunsch, daß sich in unserer Stadt allezeit Männer finden mögen, die, wie der Dahingeschiedene, mit hervorragender Begabung und nie versagender Opferfreudigkeit das Kunstleben Breslaus zu fördern gewillt sind!

Vom Provinzial-Ausschuß.

= Unter dem Vorsitz des Grafen von Stosch trat am 23. v. Mts der Provinzial-Ausschuß zu einer dreitägigen Sitzung zusammen, welcher als Vertreter der königlichen Staatsregierung der Oberpräsident, Wirkliche Geheime Rath Dr. von Seydewitz, beiwohnte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende zunächst in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes des Provinzial-Ausschusses, Amtsvorstehers Werner, und machte sodann der Versammlung von der Allerhöchsten Bestätigung der Wahl des Landeshauptmanns von Klitzing, sowie von der erfolgten Amtseinführung desselben Mittheilung. Nachdem noch die neu eingetretenen und wiedergewählten Provinzial-Ausschuß-Mitglieder für ihr Amt verpflichtet worden waren und die Vorstellung der beiden neuen Landesräthe stattgefunden hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Aus den Verhandlungen und gefaßten Beschlüssen ist Folgendes hervorzuheben:

Der Rendant der Irren-Anstalt zu Bunzlau, Heyn, wird vom ersten April d. J. ab auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Dem Landwirthschaftlichen Centralverein für Schlesien wurde zur Hebung der Obstcultur eine weitere Beihilfe von 550 M. aus dem Landes-Meliorationsfonds unter gewissen Voraussetzungen bewilligt. — Noch vor dem Zusammentreten des nächsten Provinzial-Landtages soll dem Provinzial-Ausschusse eine Vorlage wegen Verwendung der zur Subventionirung des Baues von Bahnen niederer Ordnung für den öffentlichen Verkehr bewilligten 50000 Mark pro Jahr gemacht werden. — Das Gesuch des Amtsvorstandes zu Oppau um Uebernahme der ärztlichen Kosten für einen Geisteskranken in Tschöpsdorf wurde abgelehnt, einerseits, weil der Amtsvorstand zu Anträgen für die Gemeinde Tschöpsdorf nicht legitimirt erscheint, und weil andererseits die Prästationsunfähigkeit des Amtsbezirks Oppau nicht dargethan ist. — Landesrath Dr. Kelch wurde zum Provinzial-Commissar für die im § 7 unter 1—5 des Reglements vom 7. März 1880 bezeichneten Geschäfte des Landarmenwesens an Stelle des Landessyndicus Winkler bestellt. — Zu stellvertretenden Mitgliedern der Verwaltungs-Commissionen der Hebammen-Lehranstalten zu Breslau und Oppeln wurden der Bürgermeister Trentin in Oppeln und der Gutsbesitzer Allnoch in Beigwitz gewählt. — Mit dem Compromißvorschlage des Geheimen Ober-Bauraths Wiebe, die Fluthbrücke bei Oppeln im Zuge der Krobusch-Oppelner Provinzial-Chaussee in 30 m Lichtweite zu erbauen, erklärte sich der Provinzial-Ausschuß einverstanden. Mit dem Bau der Brücke und Chausseestrecke soll nunmehr vorgegangen werden. — Der Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Commission wird die Erlaubniß, die Hallen und Zäune an den Gartenzaun des Ständehauses für die am 8. bis 10. Juni d. J. stattfindende Ausstellung anzuschließen, unter der Bedingung ertheilt, etwaige Beschädigungen des Zaunes ausbessern zu lassen. — Die Vertheilung freigewordener Stipendien aus der Fräulein von Kramsta'schen Stiftung wurde nach den Vorschlägen des Landeshauptmanns genehmigt. Es konnten daher zur Beförderung des Unterrichts in den bildenden Künsten den Malern Fleischer, Schmidt und Kuschel in München, Müller in Berlin, Bräuer in Breslau und dem Bildhauer Weißleder in Breslau Stipendien von je 500 Mark pro 1886 bewilligt worden. — Mit der Berufung der Volksschullehrer Jauernig und Kische aus Rosenberg an die hiesige Taubstummen-Anstalt erklärte sich der Provinzial-Ausschuß einverstanden. — Die von der Verwaltungs-Commission der hiesigen Hebammen-Lehranstalt aufgestellten Grundsätze über Gewährung halber Freistellen an Pensionärinnen wurden genehmigt und der Landeshauptmann bevollmächtigt, hiernach halbe Freistellen zu vergeben. — Dem Gesammt-Armen-Verbande Altendorf, Kreis Ratibor, wurde auf die Dauer von 2 Jahren eine Beihilfe zu den Armenpflegekosten mit der Maßgabe bewilligt, daß dieselbe nur der Gemeinde Altendorf zu Gute kommt, und die zugehörigen Gutsbezirke von der Theilnahme ausgeschlossen bleiben. — Zur Regulirung der Neisse in der Gemarkung Groß-Neundorf wird eine Beihilfe von 4000 M. aus dem Landesmeliorationsfonds unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß die Interessenten zu einer öffentlichen Genossenschaft zusammentreten, der Aufsichtsbehörde bei der Bestallung der Techniker eine Mitwirkung und Controle über die Ausführung einräumen, und innerhalb des Meliorations-Gebiets die Uferunterhaltungspflicht übernehmen. Aus demselben Fonds soll für den Fall, daß die Königliche Staatsregierung das Project der Regulirung der großen und kleinen Lohe in den Kreisen Nimptsch, Strehlen und Breslau genehmigt, und aus Staatsmitteln mit einer Summe von 3—400 000 M. subventionirt, und daß die Regulirung der genannten beiden Flüsse als im allgemeinen Landescultur-Interesse liegend nachgewiesen wird, zu dem genannten Zweck eine Beihilfe, deren Höhe erst nach Eingang des Projects und Feststellung der Leistungen der Interessenten, und nachdem sich letztere zu einer öffentlichen Wassergenossenschaft vereinigt haben, festgestellt werden, und 200 000 M. nicht überschreiten soll, bewilligt werden. Der Bielitzer Deichverband erhielt ein Amortisations-Darlehn von 2000 Mark, und der Neumarkter Deichverband ein solches von 1000 M. unter günstigen Verzinsungsbedingungen bewilligt. — Es wurden gewählt: als Mitglied des Provinzialraths an Stelle des verstorbenen Baron v. Zedlitz-Pischkowitz Herr Graf von Sauerma-Ruppersdorf, als Mitglieder der Verwaltungs-Commission der Leubus'er Irrenanstalt die Herren Landrath a. D. v. Rother-Rogau und Rittmeister a. D. v. Köckritz-Mondschütz, als Stellvertreter die Herren Oberbürgermeister Martins-Glogau und Landrath von Wrochem-Wohlau, und in das Curatorium des Schlesischen Museums der bildenden Künste für die Zeit vom 1. April d. J. ab auf 4 Jahre die Herren Graf von Frankenberg, Geh. Justizrath Schneider, Commerzienrath Dr. Websky als Mitglieder, die Herren Prinz Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen, Staatsanwalt v. Uechtritz-Steinkirch, Stadtrath von Ysselstein als Stellvertreter, und Herr Geh. Justizrath Schneider als Stellvertreter des Vorsitzenden. — Von der Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten, daß die Beschlüsse des Provinziallandtages in Betreff der Gewerbekammern für Schlesien zu Bedenken keinen Anlaß gegeben haben und daß die Einleitungen zur Bildung der Gewerbekammern getroffen seien, nahm der Provinzialausschuß Kenntniß. Ehe der Gemeinde Kattersdorf, Kreis Münsterberg, eine Bauunterstützung zur Instandsetzung des Zufuhrweges von der Strehlen-Patschkauer Actienchaussee zum Bahnhof Patschkau bewilligt werden kann, soll der Kreis Neisse bezw. die Stadt Patschkau zu den Unterhaltungskosten auf Grund des § 7 des schlesischen Wegebau-Reglements vom 11. Januar 1767 herangezogen werden. — Dem Central-Collegium der verbündeten landwirthschaftlichen Vereine wurde für seine diesjährigen ordentlichen Sitzungen die Benutzung des Landtagssaales und seiner Nebenräume im Ständehause gestattet. — Von dem Berichte über die Verwaltung des Landwehrpferdegelderfonds der Kreise Liegnitz, Goldberg, Löwenberg und Glogau, sowie von dem Etat der Taubstummen-Zweiganstalt in Ratibor pro 1. April 1886/87 wird Kenntniß genommen. — Das Gesuch des Mühlenbesitzers Hentschel in Weschulke bei Poln.-Wartenberg um ein zinsfreies Darlehn von 1000—1500 Mark wurde abgelehnt, dagegen demselben eine Unterstützung von 200 Mark aus dem Vieh-Assecuranzfonds gewährt. — Bei der Irrenanstalt zu Rybnik wurden bauliche Umänderungen zum Zweck der Ausübung der freieren Krankenpflege im Gegensatz zu dem bisherigen System der geschlossenen Anstalten, sowie die vorgeschlagene Neubenennung der Gebäude genehmigt. — Zum Stellvertreter des Provinzial-Commissars für die Idiotenanstalt zu Liegnitz wird der Rittergutsbesitzer J. v. Ruffer in Liegnitz gewählt. — Mit den Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages mit der neuen Gas-Actien-Gesellschaft in Berlin über die Anlage einer Gasrohrleitung an der Hirschberg-Reichenberger und Reibnitz-Warmbrunner Provinzialchaussee von Hirschberg nach Warmbrunn erklärte man sich einverstanden, so daß nach Einzahlung der Baucaution der Bau in Angriff genommen werden darf. — Zum 2. Lehrer an hiesiger Hebammenlehranstalt wurde der pr. Arzt Dr. Kleinwächter zu Berlin ernannt. Genehmigt und vollzogen wurden die Verträge 1) mit dem Magistrat zu Görlitz über die Canalisirung eines Theils der Liegnitz-Görlitz-Dresdener Provinzial-Chaussee; 2) mit dem Eisenbahn-Betriebsamt zu Cottbus über die Regelung der Besitz- 2c. Verhältnisse an dem Niveau-Uebergange der Lübbenau-Camenzer Eisenbahn über die Spremberg-Dresdener Provinzialchaussee im Kreise Hoyerswerda; 3) mit dem Magistrat zu Gleiwitz über die Anlage eines Fußweges auf der Breslau-Oberschlesischen Provinzialchaussee; 4) mit dem Vorwerksbesitzer König in Bunzlau über den Ankauf eines Ackerstücks für die Irren-Anstalt daselbst; 5) mit dem Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Sommerfeld, betreffend die Ueberführung des Bahngeleises von der Zuckerfabrik Haynau über die Goldberg-Lübener Provinzialchaussee; 6) mit dem Magistrat zu Görlitz über die Verwaltung und Unterhaltung der im Weichbilde der Stadt Görlitz gelegenen Provinzialchausseen; 7) mit dem Kreisausschusse des Landkreises Liegnitz über die Regelung der Eigenthums-Verhältnisse, sowie die Unterhaltung und Vorfluth an der Einmündung der Berndorf-Poselwitzer Chaussee in die Striegau-Maltscher Provinzialchaussee; 8) mit der Handelsgesellschaft Gierisch und Lehmann zu Camenz i. Sachs. über die Anlage und den Betrieb einer Pferdebahn auf der Spremberg-Dresdener Chaussee; 9) mit dem Kreisausschusse des Kreises Waldenburg über die Verwaltung und Unterhaltung der in diesem Kreise gelegenen Provinzialchausseen; 10) mit der verehelichten Färbermeister Koller in Rybnik über den Verkauf einer Parzelle von dem Grundstück der dortigen Irren-Anstalt. — Abgelehnt wurden die Gesuche um Erhöhung des dem Kreise Neustadt für die Pflasterung der Dorfstraße in Klein-Strehlitz, und der Gemeinde Bösdorf, Kreis Neisse, für die Pflasterung ihrer Dorfstraße bewilligten Bauhilfsgeldes, das Gesuch des Vorstandes des Rettungshauses zu Groß Rosen um eine Beihilfe zu einem Erweiterungsbau und das Gesuch des Handelsmanns Schmeer zu Jauer auf Erstattung des ihm persönlich aus seinem Besitzthum durch die Ueberschwemmungen im Jahre 1883 gewordenen Schadens in Höhe von 400 M.; anläßlich des letzten Gesuchs soll der Herr Landeshauptmann noch näher feststellen, ob die Instandsetzung des Neisseufers an der Schmeer'schen Besitzung im allgemeinen Interesse liegt, und ob nicht aus anderen Fonds die nothwendig werdende Summe zu beschaffen ist. — Der Landes-Syndikus wurde zur Abgabe der Auflassungserklärung wegen des zur Durchführung der Kronprinzenstraße abzutretenden Terrains von dem zum Neubau der Hebammen-Lehranstalt angekauften Grundstück an die Stadtgemeinde Breslau bevollmächtigt. — Der Provinzial-Ausschuß erklärte sich mit den Vorschlägen des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz in Rücksicht auf die in den Bestimmungen über die Gewerbekammern einer statutarischen Regelung vorbehaltenen §§ 2, 3 und 18 im Allgemeinen einverstanden. — Der Major a. D. Thomassin wurde als Director des Arbeitshauses zu Tost definitiv angestellt. — Die Kosten der aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums an Seine Majestät den Kaiser König gerichteten Adresse sollen aus dem Landtags-Dispositionsfonds entnommen werden. — Aus dem Landtags-Dispositionsfonds wurden an verschiedenen Waisenanstalten Subventionen im Gesammtbetrage von 6300 M., an Anstalten für Kinder-Pflege und -Erziehung 6000 M., zur Unterhaltung von Herbergen 9250 M., an Krankenhäuser 32000 M. vertheilt und außerdem einigen Anstalten und Vereinen außerordentliche und Bau-Subventionen bewilligt. — An Bauhilfsgeldern 2c. für öffentliche Straßen und andere Verkehrsanlagen sind bewilligt und bezw. zugesichert worden: dem Kreise Neisse für den Ausbau der Wege als Straßen I. Ordnung Kalkau-Kreisgrenze bei Ottmachau, Heidersdorf-Bechau-Kreisgrenze mit Abzweigung bis an die Chaussee Schmelzdorf-Reinschdorf, Patschkau-Heinersdorf, Neisse-Volkmannsdorf, Bösdorf-Kreisgrenze in der Richtung auf Falkenberg, Neuland-Altewalde, Neisse-Rothhaus-Kreisgrenze auf Friedland zu Bauhilfsgeldern und Zulagen für die Pflasterungen; dem Kreise Lublinitz für den Bau eines Weges II. Ordnung Koschentin-Boranow eine Abschlagszahlung auf das bewilligte Bauhilfsgeld; der Stadt Hirschberg eine Bauunterstützung für den Neubau der Boberbrücke nebst Nebenbauten; dem Kreise Grottkau für den Ausbau der Wegestrecke von Perschkenstein über Reisewitz nach Groß-Carlowitz Bauhilfsgeld, eine Zulage für die Pflasterstrecken und eine Extrabeihilfe für die Tellnitzbach-Brücke; der Gemeinde Nassadel, Kreis Namslau, zur Pflasterung ihrer Dorfstraße ein Bauhilfsgeld; dem Kreise Strehlen für den Retablissementsbau der Ohlau-Strehlener Chaussee als Weg I. Ordnung ein Bauhilfsgeld; dem Dominium und der Gemeinde Riemberg, Kreis Goldberg, für den Bau der Katzbachbrücke daselbst; dem Kreise Reichenbach für Herstellung von Futtermauern an der Reichenbach-Girlachsdorfer Chaussee eine Extrabeihilfe; desgleichen dem Kreise Landeshut für den Bau von Futtermauern im Zuge der Hermsdorf-Liebauer Kreischaussee; der Gemeinde Pöpelwitz, Kreis Breslau für den chausseemäßigen Ausbau ihrer Dorfstraße ein Bauhilfsgeld; der Gemeinde Radoschau, Kreis Cosel, eine Abschlagszahlung auf das zur Dorfstraßenpflasterung bewilligte Bauhilfsgeld; dem Kreise Liegnitz für für die Herstellung einer Pflasterung am Bahnhofe Spittelndorf im Zuge der Chaussee Parchwitz — Bahnhof Spittelndorf; dem Kreise Lüben für den Ausbau der in seinem Bezirke gelegenen Strecke des Weges von Polkwitz nach Raudten; der Stadt Lublinitz für den Ausbau zweier Zufuhrwege von Stadt nach Bahnhof Lublinitz ein Bauhilfsgeld und eine Extrabeihilfe für eine zu erbauende gewölbte Brücke; dem Kreise Reichenbach Abschlagszahlungen auf das für den Retablissementsbau der Kunzendorf-Hausdorf-Steinkunzendorfer Actienchaussee bewilligte Bauhilfsgeld und die Extrabeihilfe für die Brückenbauten in dieser Chaussee; dem Kreise Schweidnitz eine Abschlagszahlung auf das für die Pflasterung der Dorfstraße in Würben in Aussicht gestellte Bauhilfsgeld, dagegen die definitive Bewilligung des letzteren abgelehnt; dem Kreise Frankenstein eine Extrabeihilfe für die Herstellung von Futtermauern an der neu gebauten Wegestrecke vom Bahnhof nach dem Dorfe Camenz; dem Kreise Leobschütz für den Ausbau der Straße von Osterwitz über Auchwitz und Wehowitz bis zur Landesgrenze ein Bauhilfsgeld, ferner für die Pflasterungen innerhalb der Dorflagen dieser Straße eine Zulage und für eine Brücke bei Wehowitz eine Extrabeihilfe; dem Kreise Nimptsch für den Ausbau des Weges von Rothneudorf nach Reichau; dem Kreise Breslau für den Umbau der Wegestrecken 2. Ordnung Klein-Schottgau-Schosnitz und Oltaschin-Dürrjentsch in Wege 1. Ordnung; den Kreisen Nimptsch und Reichenbach für den Retablissementsbau der in ihren Bezirken gelegenen Diersdorf-Gnadenfreier Actienchaussee; den Kreisen Sagan, Grünberg und der Stadt Sagan für den Retablissementsbau der in ihren Bezirken gelegene Strecke der Züllichau-Grünberg-Sorauer Actienchaussee; den Gemeinden Alt-Seidenberg, Küpper und Berna eine Abschlagszahlung auf das für die Chaussee von Seidenberg nach Berna bewilligte Bauhilfsgeld, welches jedoch wegen nicht innegehaltener Breite der Steinbahn auf 2,30 Mark pro laufenden Meter herabgesetzt wird; der Gemeinde Protzan, Kreis Frankenstein, für den Ausbau der Straße durch das Dorf Protzan bis zur Breslau-Glatzer Provinzial-Chaussee; der Stadt Goldberg zur Verbreiterung der Katzbachbrücke in Goldberg eine Bauunterstützung; dem Kreise Neumarkt für den Ausbau der Wegestrecke vom Dorfe Mettkau bis zur Schweidnitzer Kreisgrenze ein Bauhilfsgeld und außerdem für die Brückenbauten in diesem Straßenzuge eine Extrabeihilfe, dagegen die definitive Bewilligung von Bauhilfsgeld für die Wegestrecken Neumarkt-Wilkau und Neu-Bresa-Deutsch-Lissa und der Pflasterungszulagen ausgesetzt und nur ein Vorschuß darauf bewilligt. — Der Beschluß auf den Antrag der Stadt Löwen auf Erhöhung der zum Bau der Neissebrücke bewilligten Bauunterstützung von 6600 M. wird bis zur Vorlegung der Baurechungen vertagt. — Auf eine bezügliche Anfrage soll dem Kreise Bunzlau mitgetheilt werden, daß gegen die beabsichtigte Zollerhebung auf den mit provinziellen Bauhilfsgeldern erbauten Kreis-Chausseen im Kreise Bunzlau Seitens der Provinzial-Verwaltung Bedenken nicht vorliegen.

* **Meteorologisches.** Der diesjährige Februar bietet, was die Luftdruck- und Temperaturverhältnisse anbetrifft, in mancher Beziehung bedeutende Abweichungen. Während in den letzten Jahren der Monat Februar uns als Uebergang zum Frühling galt, zeigte er diesmal einen recht winterlichen Charakter. Die Barometerverhältnisse waren mit Ausnahme der ersten acht Tage, wo bedeutende Schwankungen von 732 bis 771 Millimeter stattfanden, ziemlich normal. Bemerkenswerth hierbei ist der hohe Barometerstand von 771,5 Millim., ein Luftdruck, wie er schon seit vielen Jahren hier nicht verzeichnet worden ist. Was die Temperaturverhältnisse anbetrifft, so zeigte das Thermometer in der Nacht vom letzten Februar zum 1. März einen Stand von — 17 Gr. C. Auch liegt die mittlere Temperatur dieses Monats einige Grade unter dem vieljährigen Monatsmittel. Die höchste Temperatur hatten wir am 1. Februar, nämlich + 3,5 Gr. C. — Die Luft war an mehreren Tagen trocken, das Maximum der relativen Feuchtigkeit betrug 61 pCt. An einigen Tagen war die Luft mit Wasserdämpfen übersättigt, was sich besonders durch die starke Reifbildung kundgab. Niederschläge waren gering und spärlich, dieselben betrugen im ganzen Monat etwas über 8 Millimeter. Die Windrichtung war vorwiegend südöstlich, die Stärke ging nach der Beaufort'schen Scala nicht über 5 hinaus.

* **Vom Stadttheater.** Fräulein Lola Beeth vom Königlichen Hoftheater zu Berlin, welche Künstlerin bereits in voriger Saison als Agathe und Margarethe beim hiesigen Publikum sich so überaus vortheilhaft eingeführt hat, ist von der Direction zu einem dreimaligen Gastspiele gewonnen und wird zunächst Donnerstag, den 4. März, als Evchen in den „Meistersingern von Nürnberg“ auftreten.

* **Lobetheater.** Am Mittwoch wird die Operette „Der Zigeunerbaron“ mit dem vom Componisten umgeänderten Finale des II. Actes zur Aufführung kommen. Am Donnerstag findet eine Wiederholung des Schauspiels „Die Herrin ihrer Hand“ von Wildenbruch statt.

* **Thaliatheater.** Die Antispiritisten Mr. Homes und Mad. Fey werden in nächster Woche einige Séancen im Thaliatheater veranstalten. Mit Bezug darauf schreibt man uns: „Viele Leser werden fragen: Wozu nützen antispiritistische Vorstellungen? Wer gesunden Menschenverstand besitzt, dem braucht es nicht erst bewiesen zu werden, daß Geister nicht zur Erde kommen, Blödsinnige kann Niemand vor Wahnvorstellungen schützen. Da sich aber leider in jüngster Zeit Professoren von profunder Gelehrsamkeit gefunden haben, welche in angesehenen Monatsschriften dem Spiri-

kismus das Wort reden und dadurch Leichtgläubige bethören, so ist es heilsam, daß Antispiritisten die Künste der Medien weit besser produciren als jene selber und so den Verblendeten beweisen, daß kein Geist vom Jenseits herzukommen braucht, um uns Räthsel aufzugeben."

*** **Herr Friedrich Erdmann,** der begabte Charakterdarsteller und erfolgreiche Vertreter des feinkomischen Genres, zur Zeit Regisseur am Lobetheater, ist am Sonnabend unter 17 Bewerbern zum Director des Stadttheaters in Lübeck gewählt worden. Herr Erdmann tritt die Direction am 1. Mai d. J. an.

* **Wohlthätigkeits-Concert-Tournée.** Wie Berliner Blätter berichten, ist der Concert-Unternehmer der Künstler-Gesellschaft Miranda-Gaidan-Lehr-Oehlhey Herr Oswald Nier in Berlin, der bekannte Besitzer der französischen Weinhandlung „Aux Caves de France". Herr Oswald Nier hat die Künstler auf längere Zeit engagirt und beabsichtigt, dieselben in allen Städten, wo sich seine Filialen befinden, auftreten zu lassen. Der Gewinn aus den Concerten wird in allen Städten von Herrn Oswald Nier den Armen-Directionen überwiesen.

* **Von der Universität.** Zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde wird Herr Georg Cuny aus Breslau am Mittwoch, den 3ten März c., Mittags 12 Uhr, seine Inaugural-Dissertation „Ueber die Zersetzung des Natrium-Aluminats durch Wasser" in der kleinen Aula der Universität öffentlich vertheidigen. Als Opponenten werden die Herren Dr. phil. Theodor Schube und cand. phil. Julius Ressel fungiren.

* **Bresl. Stenographen-Gesellschaft „Arends".** Der am 15ten Januar c. mit 11 Theilnehmern begonnene öffentliche Cursus wurde am 23. Februar c. mit derselben Theilnehmerzahl beendet. Bei dem am Schluß veranstalteten Preisschreiben erhielt der Tertianer Richard Quaas die erste, der Kanzlist Adolf Demmig die zweite Prämie. Sämmtliche Theilnehmer des Cursus traten dem Verein bei und zwar zwei als ordentliche Mitglieder, neun als Schüler der Fortbildungs-Abtheilung. (S. Ins.)

* **Polizeiverordnung.** Der königl. Polizeipräsident bringt für den Umfang seines Verwaltungsbezirks folgende Verordnung der königl. Regierung in Erinnerung: Fleisch von Thieren, die wegen einer Krankheit geschlachtet worden sind, darf nur mit der auf Grund eines thierärztlichen Attestes über die Unschädlichkeit desselben für die Gesundheit von Menschen und Thieren ertheilten schriftlichen Erlaubniß der Ortspolizeiverwaltung feilgeboten und verkauft werden. Der An- und Verkauf eines an einer Krankheit gestorbenen Thieres zum Genuß für Menschen und Thiere, sowie das Feilhalten und der Verkauf von Fleisch eines solchen Thieres zu dem genannten Zwecke ist untersagt. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit 10 Thaler Strafe geahndet.

* **Unter dem Titel „Rückblicke auf die historische Entstehung und Entwickelung der Breslauer Verbindungsbahn"** ist soeben bei Th. Schatzky hierselbst die vom Actions-Comité mehrfach angekündigte Broschüre erschienen, welche Alles zusammenfaßt, was auf die Verbindungsbahn irgendwie Bezug hat. Am Schlusse der Broschüre befindet sich die an das Abgeordnetenhaus zu richtende Petition.

* **Der Schlesische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln** wird am Mittwoch, den 10. März, Vormittags 11½ Uhr, im Hotel de Silésie zu Breslau seine diesjährige ordentliche General-Versammlung abhalten.

\+ **Eiscorso.** Von Seiten des Vorstandes des Vereins gegen Verarmung und Bettelei war heute Montag, Mittags von 12—3 Uhr, ein Eiscorso veranstaltet worden, dessen Erlös der Kasse des genannten Vereins zufließen soll. Die Bahn auf dem Stadtgraben an der Liebichshöhe war mit Fahnen und Flaggen decorirt; das Musikcorps des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 concertirte. Die überaus kalte Witterung mochte wohl die Veranlassung gegeben haben, daß der Besuch viel zu wünschen übrig ließ.

=ββ= **Eisstand.** Durch die anhaltende und immer noch zunehmende Kälte ist der Eisstand im Oberwasser bereits bis Ottwitz hinter Neuhaus angewachsen. Die Kälte hat gestern 15, heute 16 Grad unter Null erreicht.

A—z. **Submission auf Luftheizungsanlagen.** Die hiesige Stadt-Baudeputation hatte die Herstellung von drei Luftheizungsanlagen für das neue Schulhaus an der Sadowastraße zur Submission gestellt. Nach eigenen, von den Submittenten eingereichten Plänen und Zeichnungen offerirten: Minsapost und Prauser in Breslau zum Gesammtpreise von 8001,90 M., Heinrich Doberschinsky hier von 7006,35 M., Gebr. Körting in Hannover von 9000 resp. 13 500 M., Emil König in Berlin zu 10 940,20 M., Ernst Rühl in Frankfurt a. M. zu 11 194 M., Pflaum und Gerlach, Berlin, zu 11 178,80 M., W. Heise und Co., Berlin, zu 5185 M., Kniebandel und Fuhrmann hier zu 6282,80 M.

=ββ= **Schließung der Meyer'schen Cichorienfabrik.** Mit dem verflossenen Sonnabend hat die seit dem Jahre 1803 hierselbst bestehende Meyer'sche Cichorienfabrik, Klosterstraße 60 und Neue Tauentzienstraße 58/65, ihren Betrieb für immer eingestellt. Der zur Fabrik gehörige Garten nebst Sommerpavillon hat insofern einen historischen Werth, als derselbe im 17. Jahrhundert den Fürstbischöfen von Breslau zur Residenz gedient hat. Die in der Fabrik permanent beschäftigt gewesenen 60 bis 70 Arbeiter und Arbeiterinnen erhielten ihre Entlassung. Mit Rücksicht darauf aber, daß der größte Theil der Bezeichneten bis zu 50 Jahren in der Fabrik beschäftigt gewesen, ist das Arbeiter-Personal durch die Güte des derzeitigen Besitzers, Königl. Commerzienraths Herrn Dr. Websky, insofern bedacht worden, als die älteren Arbeiter eine jährliche Pension in Höhe von 120 bis 240 Mark erhalten, die anderen aber durch ein dem Verhältniß entsprechendes einmaliges Geschenk, dessen Betrag zwischen 5 und 270 Mark variirt, abgefunden worden sind. Außerdem wurde dem Einzelnen noch ein 14tägiger Lohn, der zwischen 12 und 31 Mark schwankt, bewilligt. Die Fabrikgebäude dürften wohl, da sie vom Zahn der Zeit bereits hart mitgenommen sind, abgebrochen werden.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** Am Sonnabend, Abends 7 Uhr 25 Min., wurde in der Feuerwache 3 (Oderthor) die Meldung gemacht, daß im ersten Stockwerk des linken Seitenhauses Matthiasstraße 3 ein Balkenbrand zum Ausbruch gekommen sei. Die Bewohner hatten die Gefahr noch vor Ankunft der Feuerwehr beseitigt. — Eine 2. Meldung wurde an demselben Abend um 10 Uhr 15 Min. nach Feuerwache Nr. 2 (Nicolaithor) gebracht. Diesmal lag ein Balkenbrand in einer im dritten Stockwerk des Grundstücks Friedrich-Carlstraße 17 gelegenen Küche vor. In Folge mangelhafter Fundamentirung des Ofens waren bereits die Dielung, sowie die darunter liegende Einschneide- und Schaldecke nebst den zwischenliegenden Balken in Brand gerathen. Nachdem die Feuerwehr zunächst den Ofen niedergelegt hatte, erfolgte die Ablöschung mittelst der Handspritze und einigen Eimern Wasser. Die erwähnten Arbeiten hatten mehr als 2 Stunden erfordert. — Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr 28 Min. wurde von der in der Siebenhufenerstraße gelegenen Gasanstalt I aus mittelst Telephon die Hülfe der Feuerwehr angerufen, weil an der Ecke der Sonnenstraße ein dem Gutsbesitzer Adler aus Cawallen gehöriges Pferd gestürzt war. Die Hauptwache sandte eine Anzahl Mannschaften mit dem Personenwagen zur Stelle. Trotz aller aufgewendeten Mühe gelang es nicht, das Pferd wieder auf die Beine zu bringen. Um 6 Uhr rückte die Feuerwehr wieder nach der Wache zurück.

\+ **Unglücksfälle.** Am Sonntag Nachmittag stürzte der auf der Brüderstraße wohnhafte Lederfärber Wilhelm Semter an der Ecke der Stern- und Brigittenthalerstraße in Folge Ausgleitens derartig auf das Straßenpflaster, daß er eine schwere Verletzung am rechten Oberschenkel erlitt und mittelst Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. — Am Abend desselben Tages stürzte auf der Neuen Schweidnitzerstraße ein unbekannter Herr derart auf das dortige Trottoir, daß er eine bedeutende, stark blutende Kopfwunde erlitt. Da der Verunglückte nicht im Stande war, Namen und Wohnung anzugeben, so wurde seine Unterbringung im Allerheiligen-Hospital veranlaßt.

\+ **Vermißt** wird seit dem 14. Februar der bisher auf der Altbüßerstraße 55 wohnhaft gewesene Kürschner Franke. Derselbe ist 36 Jahre alt, von mittelgroßer Statur, breitschulterig und hat dunkelbraunes Haar und kleinen Schnurr- und Backenbart. Der Genannte, welcher bei seinem Weggange mit olivengrünem Anzuge und ebensolchem Ueberzieher bekleidet war, hat 300 Mark baares Geld mitgenommen und seine Frau nebst zwei kleinen Kindern im Stiche gelassen.

\+ **Verhaftet** wurde ein Arbeiter, welcher seinem Principal, einem Faßbinder in Kleinburg, verschiedenes Handwerkszeug gestohlen hat; ferner ein obdachloser Schlossergeselle, welcher vor ca. 2 Jahren einem Stellenbesitzer in Namslau eine silberne Cylinderuhr entwendete. Die Uhr hat derselbe später an einen Uhrmacher in Oels verkauft.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen: einem hiesigen Kaufmann in der Nacht vom 27. zum 28. Februar mittelst gewaltsamen Einbruchs in dessen zu ebener Erde belegenem Verkaufsgewölbe 76 Meter weißen, rothen und blau gestreiften Barchend, 10 Mark baares Geld, sowie 53 Meter blaue, weiß und schwarz gesprenkelte und modefarbig gezwirnte Tuche; einem Haushälter von der Antonienstraße ein schwarzer Stoffanzug; einem Haushälter von der Antonienstraße ein Packet, enthaltend 6 Paar kalblederne Knabenstiefeln (das Packet ist signirt: „Metschke in Gleiwitz." — Abhanden gekommen: einem Dienstmädchen von der Reuschestraße ein Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt; der Frau eines Bremsers von der Heinrichstraße ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt; einem Werkführer von der Bischofstraße ein silbernes Armband; einem Lieutenant vom Leib-Kürassier-Regiment ein kleines schwarzledernes Beutelportemonnaie, enthaltend einen Hundertmarkschein, 2 Zwanzigmarkstücke und einen Stadttheater-Bon über 3 Mark; einem Fräulein vom Ritterplatz ein Ring mit Brillanten; einem Restaurateur von der Vorwerksstraße ein goldenes Medaillon mit Photographie; der Frau eines Friseurs von der Ohlauerstraße ein Bisamkragen; einem Einjährig-Freiwilligen von der Friedrich-Carlstraße ein schwarzledernes Portemonnaie mit 72 Mark Inhalt. — Gefunden: 9 Paar zugeschnittene Glacéehandschuhe, ein Damen-Umschlagetuch und 2 Päckchen Hanf. Die gefundenen Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

B. **Görlitz,** 26. Febr. [Gustav-Adolfverein. — Vortrag.] Um das Interesse für die Sache des Gustav-Adolfvereins anzuregen, werden an den vier Märzsonntagen vom Vorstande des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolfsstiftung Vorträge veranstaltet. Pastor Brase aus Hennersdorf macht Mittheilungen aus dem „Tagebuche eines Hugenotten", Diakonus Fischer spricht über „Der große Kurfürst und das Edict von Potsdam", Archidiakonus Schönwälder über die „evangelischen Salzburger" und Diakonus Kirchhofer über „Drei Lützener Tage". — Frau Hedwig Henrich-Wilhelmy, welche schon vor einigen Wochen einen Vortrag über die „rechtliche Lage der Frau" hier zu halten beabsichtigte, aber damals hieran verhindert war, hat gestern vor einem sehr zahlreichen, namentlich aus Damen bestehenden Publikum im Concerthause gesprochen. Die Polizei hatte jedoch die Besprechung ihres angekündigten Themas verboten und so mußte sich die Dame begnügen, „über Tod und Feuerbestattung" eine Vorlesung zu halten, die allerdings lebhaften Beifall fand, obwohl sie den mit der Literatur der Feuerbestattung Bekannten nichts Neues bot. Der von der Polizei verbotene Vortrag ist, wie man hört, am Eingange zum Saal verkauft worden. Die Versammlung wurde von zwei Polizeibeamten überwacht.

Δ **Lüben,** 24. Febr. [Vortrag. — Communales. — Schenkung.] Vorgestern hielt im hiesigen Volksbildungs-Verein Gymnasiallehrer Reichen aus Liegnitz einen interessanten Vortrag über „die Lösung einiger Räthsel der Weltgeschichte", welcher aus der preußisch-brandenburgischen Geschichte die Episode des sogenannten „falschen Waldemar" (der nach v. Klöden's gründlichen Forschungen wohl unzweifelhaft der echte gewesen ist), aus der französischen die des „Mannes mit der eisernen Maske" behandelte. Letzterer ist nach den eingehendsten Untersuchungen des französischen Obersten Jung und des preußischen Majors a. D. Briesen (aus Greifswald) ein lothringischer Edelmann de Marchenil gewesen. — In der am 19. d. Mts. stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung hatte der Magistrat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, betreffend den Verkauf des an der Ecke der Promenade und Bahnhofsstraße belegenen sogenannten Streckeplatzes an den Maurermeister Zschau behufs Errichtung eines demnächst dem Postfiscus zu vermiethenden Gebäudes. Da die Besorgniß laut wurde, daß statt dieses unstreitig sehr geeigneten Platzes ein anderer, weniger gut belegener vom Postfiscus schließlich verwendet werden würde, ging die Versammlung noch um 600 M. unter den vom Magistrat beantragten Preis hinunter und beschloß den Verkauf für 1800 M. — Betreffs der von dem Banquier Leopold Rosenthal der hiesigen Stadtgemeinde gemachten Schenkung von 10000 M. theilte Magistrat mit, daß nunmehr nach Allerhöchster Bestätigung endgiltig entschieden sei, daß Stempelgebühren in der Höhe von 4 pCt. von dem vollen Betrage zu entrichten seien. (Nach den Bestimmungen des Geschenkgebers sind die Zinsen von 6000 M. zur Begehung von Schulfesten, die von 3000 M. zu einem Stipendium und 1000 M. zur Gründung eines Fonds für Verabreichung eines warmen Frühstücks an arme Schulkinder zu verwenden.) Magistrat beantragte, dem Geschenkgeber die von ihm bereits getragenen Stempelkosten zurückzuerstatten. Die Versammlung beschloß demgemäß, doch dürfte der Beschluß gegenstandslos bleiben, da der im Collegium anwesende Geschenkgeber von vornherein erklärte, daß er die Annahme einer Erstattung überhaupt verweigere.

(N. Anz.) **Glogau,** 27. Febr. [Liberaler Wahl-Verein.] Gestern Abend fand im Hotel „Zum Tschammerhof" eine Versammlung des Liberalen Wahlvereins für die Kreise Glogau und Lüben statt. Die in der Versammlung vom 24. Januar 1886 entworfenen und nachträglich von einer Redactions-Commission durchgesehenen Statuten wurden angenommen. — In den Vorstand des Vereins wurden gewählt die Herren Stadtrath Cleemann, Dr. Gabriel und Stadtverordneten-Vorsteher Jordan aus Glogau, sowie die Herren Rittergutsbesitzer Maager-Denkwitz und Gutsbesitzer Wilhelm Peukert-Tschepplau.

---

s. **Waldenburg,** 25. Febr. [Kreistagsvorlagen. — Glückwunsch-Adresse. — Gewerbeverein.] Von den Vorlagen für den am 6. März c. abzuhaltenden Kreistag sind folgende hervorzuheben: 1) Beschlußfassung, betreffend die Ausdehnung der Krankenversicherung nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1885; 2) Nachträgliche Wahl von 3 Mitgliedern und 2 Stellvertretern zum Zweck der Verstärkung der Einkommensteuer-Einschätzungscommission pro 1886/87 auf Grund der nachgesuchten und von dem Herrn Regierungspräsidenten ertheilten Genehmigung. — Sämmtliche Beamte des Fürstenthums Pleß und der Herrschaft Fürstenstein haben dem Fürsten von Pleß zu seiner am 27. Februar c. stattfindenden Vermählung eine in dem Atelier des Photographen Tatzelt hierselbst künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse gewidmet, welche gegen 300 Unterschriften trägt. — In der am Mittwoch stattgehabten Gewerbevereinsversammlung hielt der Amtsrichter v. Wiese einen sehr belehrenden Vortrag über Erbeslegitimationen und Erbtheilungen. Director Lögel aus Breslau zeigte eine elektrische Lampe, die bei einer Brenndauer von 2 Stunden als Sicherheitslampe bei Rettungsarbeiten in Gruben, Taucherarbeiten, Untersuchungen von Kellern, in Apotheken u. s. w. zu benutzen ist. — Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat eine Petition zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzt, worin die königliche Eisenbahndirection in Berlin um bessere Anschlüsse für die Tour Waldenburg-Friedland ersucht wird. Die Petition ist bereits mit mehreren Hundert Unterschriften versehen.

---

§ **Striegau,** 26. Febr. [Vom Kreistage.] In der gestern unter Vorsitz des königlichen Landraths v. Koschembahr im Sessionszimmer des Magistrats hierselbst abgehaltenen Kreistagssitzung wurden zunächst die neugewählten Kreistagsabgeordneten Gutsbesitzer Jungnitz-Berthelsdorf, Steinbruchbesitzer Weiß-Gräben und Gutsbesitzer Wiedemann-Groß-Rosen eingeführt. Die Neuwahl der Genannten, sowie die Wiederwahl von noch zehn Kreistagsabgeordneten für die Dauer von 6 Jahren wurden von der Versammlung einstimmig für giltig erklärt. In die Amtsvorsteher-Vorschlagsliste wurden Erbscholz Hentschel und Cigarrenfabrikant Radler in Järischau aufgenommen. Dem Vertrage mit der Provinzial-Verwaltung, betreffend die Uebernahme der Verwaltung der Provinzial-Chausseen auf den Kreis Striegau für die Zeit von 1886—1890 gegen eine jährliche Entschädigung von 31 000 M., ertheilte der Kreistag seine Zustimmung. Demnächst gelangte der Kreishaushaltsetat pro 1886/87 zur Berathung und Beschlußfassung. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 74 000 Mark. Die bedeutendsten Einnahmeposten sind: Kreissteuern ꝛc. 3610 M., Kreisgemeindekrankenversicherung 4252 M., Kreiswegebau 19 742 M., Dotationen für die Kreisausschußverwaltung 8405 M., Provinzialchausseen ꝛc. 28 420 M. ꝛc. Das zinsbar angelegte Kreisvermögen beläuft sich auf 111,250 Mark. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen Wahlen zur Einkommensteuer-Einschätzungscommission, zur Klassensteuer-Reclamations-Commission, zur Feststellung der Schöffen- und Geschworenenliste u. dergl.

—r. **Namslau,** 27. Febr. [Gefährliches Spielwerk.] Als am Abende des 3. Januar cr. anläßlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Kaisers während des Fackelzuges auf hiesigem Markte an der Siegessäule 25 Kanonenschläge gelöst wurden, fand der dieselben abbrennende Feuerwerker plötzlich, daß ihm ein soeben erst an einer Stelle niedergelegter Kanonenschlag gestohlen worden sei. Die sofort nach demselben angestellten Ermittelungen blieben ohne Erfolg, und erst jetzt hat sich das Verschwinden dieses Kanonenschlages in einer Weise aufgeklärt, die leicht einen entsetzlichen Abschluß hätte finden können. Ein Knecht des Bauergutsbesitzers Morawe aus Obischau (Kreis Namslau), der mit seiner Herrschaft hierher gekommen war, um der Festlichkeit beizuwohnen, hatte mehrere bunte bengalische Flammen abbrennen sehen. In ihm war jedenfalls der Wunsch erwacht, eine solche Flamme zu besitzen und selbst abbrennen zu können. Nachdem er beobachtet hatte, wie der Feuerwerker einen Kanonenschlag niederlegte und sich an die andere Ecke des Siegesdenkmals begab, um den dort liegenden Kanonenschlag abzubrennen, benützte der Knecht schnell die Gelegenheit, um den vor ihm niedergelegten Feuerwerkskörper unbemerkt zu entwenden; er steckte ihn in die Seitentasche seines Mantels in welchem er mehrere Streichhölzer, und zwar ohne Schachtel lose stecken hatte. Mit diesem gefährlichen Tascheninhalt setzte er sich später neben seinem Herrn auf den Wagen und fuhr diesen und dessen Familie nach Hause, anscheinend ohne eine Ahnung davon zu haben, welches furchtbare Unglück durch eine Entzündung der Streichhölzer und des Feuerwerkskörpers entstehen konnte. Am anderen Tage fand der Knecht, daß sich eine Menge Pulver in seiner Tasche unter den Streichhölzern befand, welches während der Fahrt durch das Rütteln des Wagens aus der Oeffnung des Feuerwerkskörpers herausgefallen war. Er entleerte denselben noch um eine weitere Quantität seines Inhalts, schüttete das Pulver zusammen auf die Schwelle der Scheuer seines Brotherrn, setzte ein Zündholz in Brand und entzündete dann das Pulver, welches in demselben Augenblicke hoch aufleuchtete und dem Knechte das Gesicht schwer verbrannte. Bei seiner Herrschaft gab er vor, daß er sich aus Firniß habe Stiefelschmiere präpariren wollen und ihm dabei der brennende Firniß in das Gesicht geflogen sei. Er ist glücklicherweise wieder hergestellt worden und hat nunmehr seine That eingestanden.

⊙ **Neustadt,** 1. März. [Ortsstatut bezüglich der Fürsorge städtischer Beamten für ihre Hinterbliebenen.] In der am 26. Februar stattgefundenen Stadtverordnetensitzung gelangte ein Ortsstatut, betreffend die Fürsorge städtischer Beamten für ihre Wittwen und Waisen, zur Annahme. Das qu. Statut ist nach dem Normalstatut des Oberschlesischen Städteverbandes unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse entworfen und besteht aus 17 Paragraphen. Es betrifft zur Zeit 18 städtische Beamte, welche gegenwärtig über 900 Mark Beiträge für ein jährliches Gesammteinkommen von ca. 31 000 Mark zu zahlen haben werden. Beitragspflichtig sind alle städtischen Beamten, welche ein pensionsfähiges Einkommen oder eine Pension von der Stadt beziehen. Der Beitrag beträgt jährlich 3 Procent des Diensteinkommens oder der Pension, der 5000 Mark des Gehaltes bezw. 3000 Mark der Pension übersteigende Betrag ist jedoch nicht beitragspflichtig. Die Wittwe erhält von Ablauf des Gnadenmonats oder -Quartals an 1/3 der Pension des Mannes, welche diesem am Todestage zustand, und für jedes Kind unter 17 Jahren 1/5 des Wittwengeldes. Nach dem Tode der Wittwe erhält jedes Kind unter 17 Jahren 1/3 des Wittwengeldes. Die gesammten Leistungen dürfen die dem Manne zustehende Pension nicht übersteigen und mindestens 160 M., meistens 1200 M. betragen. Die von mehreren Stadtverordneten gewünschte Hineinziehung der Elementar- und Gymnasiallehrer erklärte Herr Bürgermeister Engel für unzulässig, doch soll es den betreffenden Beamten gern gestattet sein, beizutreten und an den gebotenen Vortheilen theilzunehmen.

---

gr. **Gr.-Strehlitz,** 28. Februar. [Communales.] An Stelle des ausgeschiedenen Beigeordneten, Gräflichen Baumeisters Cador, ist der Baumeister und Gutspächter Joseph Fuhrmann zum Beigeordneten der hiesigen Stadt gewählt worden. — Der vom Magistrat für das nächste Rechnungsjahr aufgestellte Kämmerei-Kassen-Etat wurde von den Stadtverordneten nach längerer Berathung unter Absetzung einer Summe von 1200 M., welche vom Magistrat zur Fortsetzung des Trottoirs nach dem Königlichen Gymnasium eingestellt worden ist, in Einnahme und Ausgabe auf 56 660 M. festgestellt. Ferner wurde dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen, die Communalsteuer pro 1. April 1886/87 in Höhe von 260 pCt. Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer, also um 20 pCt. niedriger als wie bisher, zu erheben.

— **Leobschütz,** 28. Febr. [Gegen das Branntweinmonopol.] Die Vorstände des Gewerbe- und kaufmännischen Vereins hielten am Donnerstag Abend eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher, dem „Wochenblatt" zufolge, auf Grund der in den beiderseitigen Vereinen gefaßten Resolutionen, folgende Petition gegen das Branntweinmonopol an den Reichstag zu richten beschlossen wurde: „Einen hohen Reichstag beehren sich die unterzeichneten Vereine ganz gehorsamst zu bitten, der Gesetzesvorlage, betreffend die Einführung des Branntweinmonopols, die Zustimmung zu versagen, weil dasselbe die betheiligten Gewerbe, als Spritfabriken, Buchdrucker, Lithographen, Schankwirthe, Böttcher, Stellmacher, Schmiede, Frachter und viele Arbeiter ungemein schädigen und eine Entwerthung derjenigen Grundstücke zur Folge haben würde, in denen sich gegenwärtig concessionirte Schankstätten befinden. Der Vorstand des Gewerbe- und kaufmännischen Vereins."

---

* **Umschau in der Provinz. Beuthen OS.** Am Freitag Abend erfolgte in einer Versammlung hiesiger Kaufleute die Constituirung des „Verein Creditreform Beuthen OS." — **Glogau.** Die durch den Tod des Herrn Pfarrers Winkler erledigte Pfarrstelle am hiesigen Dome wird, wie der „N. Anz." hört, demnächst durch Herren Geistl. Raths Bode aus Breslau besetzt werden. — A. **Hirschberg.** Vor einiger Zeit hat die Gemeinde Straupitz unweit der Eisenbahnbrücke über den Bober einen neuen eisernen Laufsteg gelegt, welcher Hirschberg mit Straupitz verbindet. Neben der Warnungstafel, welche das Fahren und Reiten über diesen Laufsteg verbietet, haben die Straupitzer nun auf ihrer Seite eine Tafel mit folgender Inschrift aufgestellt: „Betteln verboten. Markenausgabe in Hirschberg Rathhaus. Ob aber unsere Polizeibehörde mit diesem Auswege der vorsichtigen Nachbarn, sich die Bettler auf Kosten unserer Markenausgabe vom Leibe zu halten, ganz einverstanden sein wird, ist sehr fraglich. — **Langenbielau.** Die Hörnerschlittenfahrt scheint sich nun auch im Eulengebirge heimisch machen zu wollen. Gegen achtzig Herren aus Langenbielau stiegen mit Handschlitten am vergangenen Sonntag nach der Sonnenkoppe empor und fuhren von oben in 7 Minuten ins Thal herunter. Zum Aufstieg hatten sie 1½ Stunden gebraucht. Die Fahrt soll nächstens wiederholt werden. — **Leobschütz.** Am Freitag Abend verschied plötzlich im Alter von 63 Jahren am Herzschlage der Hauptmann a. D. und frühere Bürgermeister der Stadt Zülz, Herr v. Euen. Derselbe hatte seit seiner Pensionirung hierorts seinen Wohnsitz aufgeschlagen. — † **Löwenberg.** Am Sonnabend haben trotz 6° Kälte die ersten Staare ihren Einzug in unsere Gegend gehalten. — r. **Neumarkt.** In der am Freitag stattgehabten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde Rittmeister von Spiegel auf Wültschkau zum Vorsitzenden des genannten Vereins gewählt. — Der Privatbaumeister Lange hierselbst hat nach Vereinbarung mit der Postbehörde den Neubau eines Postgebäudes am hiesigen Orte auf eigene Hand übernommen. Das Gebäude soll an der Bahnhofstraße aufgeführt und 1888 bezogen werden. — **Strehlen.** Wie verlautet, hat Amtsrath Rohde für die hiesige Zuckerfabrik 550 000 M. geboten, während die ausgegebenen Actien 650 000 M. betragen. Aus diesem Grunde kam es zu keinem Kaufabschluß. — **Tost.** Am 25. Februar cr. fand als letzter Act der Uebergabe des hiesigen neu erbauten Provinzial-Arbeitshauses in schlichter Weise die Einweihung des in würdigem Stile ausgestatteten Kirchenraumes statt. Es hatten sich dazu, dem „Ob. Anz." zufolge, kurz vor 8 Uhr Vormittags außer den Baubeamten der Director, die Ober- und Unterbeamten der Anstalt und ca. 600 katholische Detinenden versammelt. Zunächst wurde der katholische Einweihungs-Gottesdienst durch Canonikus Bannerth abgehalten. Diesem folgte um 10½ Uhr in feierlicher Weise der evangelische Gottesdienst, welcher durch Pastor Simon abgehalten wurde, und dem sämmtliche evangelische Detinenden (ca. 250) beiwohnten.

Landwirthschaft.

Breslau, 1. März.

—d. **Central-Collegium der verbündeten landwirthschaftlichen Vereine Schlesiens.** Die Jahressitzung wurde am Montag, den 1sten März cr., Vormittag 10¼ Uhr, im Saale des Provinzial-Ständehauses vom Präsidenten, Generallandschafts-Director Grafen Pückler, Excellenz, mit einer kurzen Begrüßung der Delegirten eröffnet. Er gedachte sodann des verstorbenen Ehrenpräsidenten, Grafen Burghauß, des Begründers des Centralvereins. Derselbe habe dem Verein bis an sein Lebensende die wärmsten Sympathien entgegengebracht. Mit schwerem Herzen habe er die Leitung des Vereins anderen Händen anvertraut, immer aber sei er mit warmem Herzen den Verhandlungen gefolgt. Sein Abscheiden hat das ganze Land in allgemeine Trauer versetzt. Und dies beweise, wie eng er mit den Interessen der Provinz verbunden gewesen. Sein reger Geist, sein rastloses Schaffen habe sehr viel Gutes gewirkt. Die große Anzahl schöner, nützlicher und guter Schöpfungen würden ihm auch für die Zukunft ein schönes Andenken erhalten, und die Versammlung werde ihm gewiß ein dankbares Andenken bewahren. Die Versammlung erhebt sich von den Plätzen. — Bei Festsetzung der Präsenzliste sind folgende Vereine vertreten: Grottkau, Bolkenhain, Breslau (Schafzüchterverein, Generalvereine der Geflügel- und der Bienenzüchter, des culturtechnischen Vereins), Bunzlau, Camenz, Cosel, Falkenberg, Freistadt, Gleiwitz, Glogau, Görlitz (Oeconomie-Section, Central-Vorstand), Goldberg, Gr.-Strehlitz, Guhrau, Haynau, Hirschberg, Jauer, Konstadt, Kuhnern, Landeck, Landeshut, Lauban, Leobschütz, Liegnitz, Löwenberg, Lublinitz, Lüben, Marklissa, Münsterberg, Namslau, Neisse-Grottkau, Neumarkt, Neustadt, Nimptsch,

Ohlau, Oppeln, Pleß, Poln.-Wartenberg, Ratibor, Reichenbach, Rosenberg, Rybnik, Sagan-Sprottau, Schönau, Schweidnitz, Steinau a.O., Strehlen, Striegau, Stroppen, Trachenberg, Trebnitz, Waldenburg und Wohlau-Winzig. — Nach einigen vom Präsidenten gemachten geschäftlichen Mittheilungen wird der Generalverein der Geflügelzüchter auf Antrag des Landes-Oeconomieraths Korn als Mitglied in das Central-Collegium aufgenommen, während die Aufnahme des landwirthschaftlichen Vereins zu Schönberg abgelehnt und demselben anheimgegeben wird, sich den Kreisvereinen zu Lauban resp. Marklissa anzuschließen. Es folgt hierauf die Wahl des Vorstandes excl. des Generalsecretärs auf die Zeit vom 1. März c. bis 1. März 1889. Es fungiren z. Z. als Präsident Se. Excellenz Graf von Pückler, als Vicepräsident und Beisitzer für den Regierungsbezirk Oppeln Landschaftsdirector von Dittrich, als Beisitzer für den Regierungsbezirk Liegnitz Oeconomierath Schneider, als Beisitzer für den Regierungsbezirk Breslau Graf von Zedlitz-Trützschler-Petrikau. Dieselben wurden per Acclamation wiedergewählt. Ebenso erfolgt die Wiederwahl der Herren Grafen von Pückler-Schedlau und Landes-Oeconomieraths Korn zu Mitgliedern und der Herren Grafen v. Stosch-Hartau und Dr. Gascard-Heidehaus zu stellvertretenden Mitgliedern zum deutschen Landwirthschaftsrath. Zu Rechnungsrevisoren für die Rechnung der Hauptkasse pro 1885/86 werden Amtsrath Grove-Netsche und Dr. Websky-Schwengfeld und als Stellvertreter Regierungsrath Frank-Breslau ernannt. Die Wahlen zum Bezirkseisenbahnrath zu Berlin und Erfurt werden auf morgen vertagt. — Die Versammlung ertheilt hierauf über richtig geführte, überall belegte und justificirte Rechnung der Centralvereinskasse vom 1. April 1884 bis ult. März 1885 Decharge und genehmigt den pro 1886/87 aufgestellten Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit je 205 759,90 M. abschließt.

Nach Genehmigung der definitiven Anstellung des Directors der landwirthschaftlichen Winterschule zu Oppeln und Wanderlehrers Wodarz mit Pensionsberechtigung referirt Rittmeister Bandelow-Bronau über den Antrag des landwirthschaftl. Vereins zu Guhrau: „Das Central-Collegium wolle den Vorstand beauftragen, bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Breslau dahin vorstellig zu werden, daß die in der Verordnung der königlichen Regierung vom 12. Juli 1881 enthaltene Bestimmung, wonach die Ursprungsatteste für Rindvieh von dem Amtsvorsteher zu bestätigen sind, möge aufgehoben und die Ausfertigung lediglich den Gemeinde-Vorstehern übertragen werden." Der Referent empfiehlt die Annahme des Antrags. Der Correferent Lieutenant von Jordan-Schieroslawitz wünscht eine wesentliche Modification des Antrages. Er beantragt, die Worte „aufgehoben" bis „übertragen werden" zu streichen und dafür den Passus zu setzen: „dahin abgeändert werden, daß nur solche Ursprungs-Atteste, welche zum Zweck des Eisenbahn-Transports ausgestellt werden, von den Amtsvorstehern zu beglaubigen, alle übrigen lediglich von den Gemeindevorstehern auszustellen sind." Graf Storch erklärt sich nach Eröffnung der Debatte für den Antrag des Referenten; Herr Dr. Gascard wünscht die Entlastung der Amtsvorsteher; Herr v. Röder-Ober-Ellgut legt solchen Attesten gar keine praktische Bedeutung bei und würde wünschen, daß die betreffende Bestimmung ganz aufgehoben würde, event. erkläre er sich für den Antrag des Correferenten. Derselbe gelangt hierauf zur Annahme.

Zur Verhandlung kommt sodann ein Antrag des Kreisvereins Ratibor auf Verstaatlichung des Hagel-Versicherungs-Wesens. Der Referent, Kreisdeputirter Pilz-Tadelwitz, gelangt nach eingehendem Vorträge zu dem Antrage, das Central-Collegium wolle beschließen: 1) Es liegt mehr wie jemals vorher die dringende Nothwendigkeit vor, eine staatliche obligatorische Hagel-Versicherung für Preußen ins Leben zu rufen; 2) der Vorstand des Central-Collegiums wird ermächtigt, sich mit den Vorständen der Centralvereine der anderen Provinzen in Verbindung zu setzen, denselben von den hier gepflogenen Verhandlungen Mittheilung zu machen, um mit ihnen gemeinschaftlich die Verstaatlichung des Hagel-Versicherungswesens anzustreben. Der Correferent, Herr Dr. Wünsche-Oertmannsdorf, beantragt seinerseits: „In Erwägung, daß bei der gegenwärtigen Nothlage der Landwirthschaft alle Ausgaben einzuschränken sind, in fernerer Erwägung, daß bei allen Schäden eine sichere und gerechte Regulirung mehr als je nothwendig ist, beschließt das Central-Collegium: „Der Centralvereins-Vorstand wolle die geeigneten Schritte zur Verstaatlichung des Hagelversicherungswesens thun und zwar in der Weise, daß in ganz Deutschland der Hagelschaden ohne Ausnahme von allen Landwirthen gemeinsam getragen wird." Graf Pückler-Schedlau befürwortet, nachdem er den Standpunkt des deutschen Landwirthschaftsraths in dieser Frage dargelegt, die Anträge der Referenten abzulehnen und abzuwarten, welche Entschließungen die Provinzial-Verwaltung auf einen Antrag des deutschen Volkswirthschaftsraths treffen werde. Im Weiteren spricht sich Redner gegen obligatorische Verpflichtung zum Beitritt zur Hagelversicherung aus. Die Prämie nehme den Charakter einer Steuer an. Und Steuer habe der kleine Besitzer genug zu zahlen. Baron von Buddenbrock-Pläswitz ist der Ansicht, daß die staatliche Versicherung Keinen gesund machen werde, der jetzt schon krank sei. Und eine staatliche Versicherung könne er sich wieder nicht anders als obligatorisch denken. Die Hälfte der Prämie gegen jetzt und Zwangsbeitritt zur Versicherung könnten ein gewaltiges Loch in die Staatskasse reißen. Die Hagelversicherungsgesellschaften hätten in den letzten Jahren doch wahrlich keine glänzenden Geschäfte gemacht und sie klagten sehr über die allmähliche Aufzehrung ihrer Reservefonds. Viele Besitzer seien durch die Natur selbst gegen Hagel geschützt, und diese zum Beitritt zu zwingen, wäre ein Eingriff in die freie Selbstbestimmung. Hüte man sich vor einem Hiebe in die Luft. Der Herr Minister habe ja auch erklärt, daß die Privat-Hagelversicherungsgesellschaften dem Bedürfnisse genügten. Von Herrn von Röder wird beantragt: das Central-Collegium wolle beschließen: 1) die Errichtung einer öffentlichen, nicht obligatorischen provinziellen Hagelversicherung ist wünschenswerth; 2) der Vorstand wolle vorstehendes Votum des Collegiums der Provinzial-Verwaltung mittheilen. Herr Dr. Gascard spricht sich gleichfalls gegen die Anträge der Referenten aus. Graf Stosch-Hartau stellt sich auf den Standpunkt des Grafen Pückler-Schedlau. Die Prämiensätze würden bei einer staatlichen Hagelversicherung nicht sehr zurückgehen. Die Beamten müßten auch besoldet werden. Principiell sei er gegen die Anträge der Referenten, eventuell würde er für den Röder'schen Antrsg stimmen. Herr von Scheliha stellt sich voll und ganz auf den Standpunkt der staatlichen und obligatorischen Hagelversicherung. Ein Antrag auf Schluß der Debatte gelangt zur Annahme. Nach dem Schlußwort der Referenten wird der Antrag des Grafen Pückler-Schedlau: die Anträge der Referenten abzulehnen und abzuwarten, was unsere Provinzial-Verwaltung auf die Aufforderung des Deutschen Landwirthschaftsraths zur Bildung einer provinziellen Hagelversicherung beschließen wird — in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Hierauf gelangen die Röder'schen Anträge zur Annahme. Damit sind die Anträge der Referenten erledigt.

Nach einer halbstündigen Pause gelangt ein Antrag a. des landwirthschaftlichen Vereins Rybnik zur Verhandlung, welcher lautet: Central-Collegium wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler um Vorlage eines Gesetzes an die gesetzgebenden Körper zu ersuchen, welches bezweckt, 1) von importirter Wolle, Baumwolle, Jute und Flachs, sowie von allen aus diesen Materien hergestellten importirten Fabrikaten einen Schutzzoll in Höhe von einem Drittheile ihres Werthes zu erheben, und 2) von allen im Inlande aus Wolle, Baumwolle, Flachs und Jute hergestellten, zum Export gelangenden Fabrikaten den Schutzzoll zurückzuvergütigen; b. ein Antrag des ökonomisch-patriotischen Vereins zu Oels, betreffend: „Wolle" — Importzölle — (pro Ctr. 30 M. für Schmutzwolle, 60 M. für Rückenwäsche und 90 M. für Fabrikwäsche); c. eine von privater Seite eingegangene Petition, betreffend: „Bevorzugung der aus inländischer Wolle gefertigten Stoffe Seitens der Militär-Verwaltung". Der Referent, Oekonomierath Schnorrenpfeil-Militsch beantragt hierzu: Central-Collegium wolle die Anträge ad a und b als unzweckmäßige — weil in ihrer Verwirklichung die heimischen wirthschaftlichen Interessen schädigende — den Antrag ad c aber als durch die Reichstagsverhandlungen vom 15. December v. J. bereits erledigt ablehnen. Redner bezeichnet die Anträge a und b. als „unzweckmäßige", weil die Einführung eines Wollzolles gleichbedeutend wäre mit der Schließung unserer Spinnereien, mit dem Aufblühen der Industrie im Auslande, mit der Vertheuerung unserer Kleidung. Er erntete am Schlusse seiner eingehenden Ausführungen lebhaftes Bravo. Der Correferent, Amtsrath Reinecke-Obermednitz, beantragt: In Erwägung, daß sowohl im Februar 1883 wie im December vorigen Jahres die geeigneten Schritte — an allen maßgebenden Stellen unserem berechtigten Verlangen nach einem genügenden Schutzzoll Ausdruck zu geben — von uns gethan worden sind; in fernerer Erwägung, daß wiederholt von den Vertretern der königl. Ministerien die Zusicherung gegeben wurde, „wo irgend thunlich werde bei Lieferungen den einheimischen Producten stets der Vorzug gegeben werden", wolle das Central-Collegium heut von der Absendung einer bez. Petition abstehen, wohl aber den Vorstand ermächtigen, sobald Verhältnisse eintreten, die der Vermuthung Raum geben, daß eine Erneuerung des Verlangens nach Schutz unserer Wollproduction durch Zölle von Erfolg sein könne, schleunigst die energischsten Schritte in diesem Sinne zu thun. Herr Langner-Alt-Chemnitz erinnert daran, daß unsere Hoffnungen auf die Getreidezölle doch sehr herabgespannt worden. Die Regierung habe jetzt ohnedies schwere Arbeit, erspare man ihr diese neue schwere Arbeit. Er beantrage Uebergang zur Tages-Ordnung. Herr von Scheliha bemerkt, der ausführliche und mit reichem Zahlenmaterial ausgestattete Vortrag des Referenten habe den Eindruck gemacht, als ob man sich in einer Versammlung von Wollstoff-Fabrikanten befinde, und nicht von Landwirthen. Der Landwirth müsse sich immer mehr der Rindviehzucht zuwenden und dadurch dem Kleinbesitzer Concurrenz machen. Komme noch das Branntweinmonopol, so werde auch die Spiritusfabrikation und damit der Kartoffelanbau eingeschränkt werden müssen. Es würde gut sein, wenn an Stelle der Kartoffelfelder neue Weideplätze für Schafzucht geschaffen würden. Es spitze sich die Frage dahin zu, ob der Staat die hochentwickelte Industrie schützen und die Landwirthschaft im Großen zu Gruude gehen lassen wolle. Gehe man doch an die Fabrikorte. Man sehe dort Paläste mit allem Luxus umgeben, den sich der Landwirth nicht gestatten könne. Schließlich plaidirt Redner unter dem Beifall der Versammlung für Annahme des Antrages des Correferenten. Baron von Buddenbrock glaubt nicht, daß rebus sic stantibus ein Wollzoll nicht zu erreichen sei. Der Referent protestirt gegen die Unterstellung des Herrn von Scheliha, als ob er sich auf einen anderen, als den landwirthschaftlichen Standpunkt gestellt habe. Er habe es als Referent nur für seine Pflicht gehalten, in die Materie näher hineinzugehen und auch die Verhältnisse der Industrie eingehender zu betrachten. Wenn man nicht nur immer die eigenen Interessen, sondern auch die Interessen anderer Kreise berücksichtigen wollte, so würde man nicht so oft zu so unzweckmäßigen Anträgen kommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Correferenten angenommen.

Es gelangt demnächst der Antrag einer ad hoc gewählten Commission, betreffend die Hebung der Landes-Rinderzucht und betreffend eine anderweite Verwendung der Rinderschau-Prämiengelder, zur Verhandlung. Nachdem Gutspächter Ziegert-Nisgave als Referent die Anträge der Commission begründet hat, wird die Sitzung auf Antrag aus der Versammlung um $4^1/_4$ Uhr vertagt, nachdem zuvor noch ein Antrag des Grafen Hoyos und Genossen ohne Debatte zur Annahme gelangt war, dahingehend, das Collegium wolle eine Vertrauenscommission wählen zur Erwägung, auf welche Weise das immerwährende Andenken des Begründers des Centralvereins für Schlesien, weiland Sr. Excellenz des Grafen Burghauß, dauernd sichtbar geehrt werden kann. — Die nächste Sitzung findet morgen Vormittag 10 Uhr statt.

—d. **Milchwirthschaftlicher Verein für die Provinzen Schlesien und Posen.** Am vergangenen Sonntage, Mittags 12 Uhr, fand im „Hôtel de Silésie" die constituirende General-Versammlung des milchwirthschaftlichen Vereins für die Provinzen Schlesien und Posen statt. Nachdem Landrath Dr. von Wittenburg-Neustadt OS. dieselbe mit mehreren geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hatte, wurde in die General-Discussion über das vorgelegte Statut eingetreten. In derselben wies der Vorsitzende zunächst darauf hin, in der letzten General-Versammlung des Vereins habe sich bezüglich seiner Organisation eine lebhafte Strömung dahin geltend gemacht, daß die Förderung materieller Interessen in erster Linie als Vereinsziel hinzustellen sei, daß namentlich die Gewinnung vortheilhafter Handels- und Absatzbeziehungen die Aufgabe der Vereinsthätigkeit sein und daß vermieden werden müsse, daß der neu zu gründende Verein zu einem bloßen Sprechverein herabsinke. Nun aber wollten Geschäftsbetriebe der verschiedenartigsten wirthschaftlichen Potenz und Tendenz sich an den Vereinsbestrebungen betheiligen. Daraus folge nothwendig eine so große Divergenz in den privatwirthschaftlichen Interessen, daß deren ersprießliche, wirksame Verfolgung in einem öffentlichen Vereine, wie dem zu gründenden, nicht zu erwarten stehe. Der provisorische Vorstand sei daher zu der Ansicht gelangt, daß solche privatwirthschaftlichen Ziele aus den Vereinsaufgaben eines öffentlichen milchwirthschaftlichen Vereines auszuschließen und strafferen Organisationen im Wege der Genossenschaftsbildung und engeren Associationen zuzuweisen sein würden, wo eine Sichtung der Interessen nach wirthschaftlicher Tendenz und Potenz stattfinden könne. Solchen Bestrebungen die richtigen Wege zu weisen, würde allerdings Aufgabe des Vereins sein. Wie schwierig es auch für den Verein sein würde, die angestrebten Ziele zu erreichen, sucht Redner aus analogen Fällen in Oldenburg, Holstein und München nachzuweisen. Auch die Frage des Exports nach England sei aufs Eingehendste erwogen worden. Die Concurrenz Frankreichs, Hollands, ja Schwedens und Norwegens würde wegen der für jene Länder günstigeren Transportverhältnisse schwer zu besiegen sein. Zudem komme, daß sich kaum ein fester Abnehmer für Butter in London finden lassen würde. Kurz, das Resultat der Betrachtungen, in welcher Form ein engerer Zusammenschluß zum Zwecke des Productions-Absatzes geschehen solle, sei ein völlig negatives. Der Stückgut-Verkehr würde die Fracht für Butter zu sehr vertheuern, und andererseits bleibe es fraglich, ob unsere Production für den Wagenladungs-Verkehr genügen würde. Ein längeres Lagern der Butter als 8 Tage könne nur auf Kosten ihrer Qualität und somit ihres Preises geschehen. Hierauf wurde in die Specialdiscussion eingetreten. Nach längerer Debatte über einzelne Paragraphen wurde im Uebrigen das vorgelegte Statut en bloc angenommen. Nach § 1 bezweckt der Verein die Förderung der Milchwirthschaft auf dem Gebiete der Production und Consumtion sowohl nach wissenschaftlicher als nach wirthschaftlicher Richtung. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird angestrebt werden: durch volksthümliche Vorträge und Veröffentlichnngen; durch Bezeichnung eines Vereinsorgans; durch Anstellung von Belehrungs- und Controlorganen, sowie durch Einrichtung von geeigneten Belehrungs- und Controlanstalten; durch Sammlung der einschlägigen Literatur und der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen des In- und Auslandes; durch Benehmung und Cooperation mit den milchwirthschaftlichen Vereinen Deutschlands, sowie durch Anschluß an den landwirthschaftlichen Central-Verein von Schlesien; durch Ertheilung unentgeltlichen juristischen Rathes in Rechtsfällen; durch Studium des inländischen Bedarfs und der Anforderungen des Weltmarktes; durch Hebung der reellen Production und Verhütung von Verfälschungen; durch Anstreben des Erlasses zweckmäßiger Bestimmungen über An- und Verkauf von Milch und Molkerei-Erzeugnissen behördlicherseits, sowie durch Ausarbeitung von Normal-Verordnungen; durch Einführung der Milchbewerthung nach Qualität; durch Förderung des städtischen Milchhandels in commercieller sowohl wie in gesundheitlicher Beziehung; durch Anstrebung günstiger eisenbahntarifarischer Vorschriften; durch Hebung der Ausbildung und Regelung der Verwendung der im Molkereigewerbe beschäftigten Arbeiter; durch Beförderung von Vereinigungen und Genossenschaftsbildungen unter den Molkerei-Interessenten behufs Gewinnung gewerblicher und commercieller Vortheile; durch Preisausschreibungen und Ausstellungen technischer Apparate und Verpackungsmaterialien, sowie durch Anlegung von Sammlungen von Belehrungsmaterial jeder Art und endlich durch Einführung neuer Fabrikationsmethoden und neuer Consumartikel. Demnächst wurde der bisherige provisorische Vorstand, bestehend aus den Herren: Landrath Dr. von Wittenburg (Vorsitzenden), Amend-Kosten, Dr. Gascard-Heidehaus, Reinsch-Breslau, von Richthofen-Gäbersdorf, Dr. Schmöger-Proskau und von Wallenberg-Schmolz, ermächtigt, bis zur nächsten General-Versammlung zur Zeit des Maschinenmarktes die Geschäfte des Vereins weiter zu führen. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch einige eisenbahntarifarische Mittheilungen und richtete an die Mitglieder die Mahnung, sich mit den Tarifbestimmungen recht genau bekannt zu machen. Er räth, in zweifelhaften Fällen sich bei den Verkehrsämtern in Breslau und Berlin Auskunft und Rath zu holen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Glatz, 28. Febr. [Strafkammer. — Unschuldig verurtheilt und bestraft.] Am 10. März v. J. war einem Kutscher hierselbst ein Ueberzieher entwendet und an den Arbeiter R. Bittner von einem demselben unbekannten Mann verkauft worden. Der Verdacht hatte sich auf den Tischlergesellen Th. Bernhard von hier gelenkt, weil Bittners Beschreibung der Persönlichkeit des Verkäufers auf Bernhard zu passen schien, und weil Letzterer schon wegen Diebstahls, Bettelns und Landstreichens bestraft worden ist. Bernhard wurde daher wegen einfachen Diebstahls im strafbaren Rückfalle angeklagt und — weil der Ueberzieher einen Werth von noch nicht 25 Mark hatte — vom hiesigen Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte zwar angegeben, am 10. März v. J. gar nicht in Glatz, sondern vom 9. zum 10. in Kostenblut und vom 10. zum 11. März in Polsnitz bei Canth gewesen zu sein, und auch an diesen Orten genächtigt zu haben; da er jedoch den Alibibeweis nicht genügend führen konnte, mußte er die Strafe antreten. Inzwischen stellte es sich heraus, daß die Angaben des Verurtheilten richtig waren, so daß die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt und beschlossen werden konnte. Nachdem Bernhard bereits 8 Monate der ihm zudictirten Strafe abgebüßt, gelangte die Sache vor der Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts zur abermaligen Verhandlung. Es wurde auch in der That von glaubhaften Zeugen, insbesondere von den betreffenden Gastwirthen eidlich bekundet, daß Bernhard vom 9. zum 10. März in Kostenblut und vom 10. zum 11. desselben Monats beim Gastwirth Seipert in Polsnitz bei Canth genächtigt hat, also am 10. März gar nicht in Glatz gewesen sein konnte. Ferner hatte Bernhard angegeben, daß der am 3. März aus der Correctionsanstalt zu Schweidnitz entlassene Steinmetz Martinetz ihm etwas ähnlich wäre und möglicher Weise den fraglichen Ueberzieher entwendet haben könnte. Beide wurden daher mit einander confrontirt, doch konnte eine Aehnlichkeit nicht festgestellt werden. Auch Bittner vermochte mit Bestimmtheit weder den Bernhard noch den Martinetz als Verkäufer des Ueberziehers wiederzuerkennen. — Der Gerichtshof erkannte daher auf den Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft auf Vernichtung des Urtheils des Schöffengerichts vom 5. Juni v. J. und auf Freisprechung des Angeklagten. Bernhard hat daher 8 Monat unschuldig im Gefängniß zubringen müssen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Landtag.

Berlin, 1. März. Die Ermüdung nach den aufregenden Debatten der vergangenen Woche machte sich bei den heutigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses sehr prägnant geltend. Fast ohne jede Debatte wurden in raschem Fluge eine ganze Anzahl kleinerer Vorlagen theils definitiv, theils in erster und zweiter Lesung erledigt. Nur die Landgüterordnung für Schleswig-Holstein, die vom Herrenhause in abgeänderter Fassung herübergekommen war, verursachte eine längere Discussion, in welcher der freisinnige Professor Seelig unter Hinweis auf die Wirkungslosigkeit der früher für die anderen Provinzen beschlossenen gleichartigen Gesetze gegen den Entwurf sprach, wenn auch vergeblich, denn dieser wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen. Bemerkenswerth ist, das Herr v. Meyer-Arnswalde seine neuliche Bezeichnung für die Polenvorlagen: „das ganze Elend" in einer vor Eintritt in die Tagesordnung übergebenen Erklärung als nicht angemessen zurücknahm, ohne indeß seine principielle Opposition aufzugeben. Morgen ist Petitionstag.

Abgeordnetenhaus. 31. Sitzung vom 1. März.
11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Lucius und Commissarien.

Vor der Tagesordnung erhält das Wort zu einer Erklärung der Abgeordnete v. Meyer-Arnswalde: Meine Herren! Ich kann zwar materiell von meiner Rede am Freitag in der Polendebatte nichts zurücknehmen, ich will aber ad formalia freiwillig Buße thun wegen eines Ausdrucks, den ich dabei gebraucht habe. Ich rief der zu wählenden Commission zu: Echauffirt euch nicht! Laßt das Gesetz eine Weile liegen, bis wir das ganze Elend haben! Dieser Ausdruck war, wie ich gern anerkenne, nicht angemessen gegenüber Gesetzentwürfen, die uns im Namen Sr. Majestät des Königs vorgelegt werden. Er widersprach leider meinem alten Grundsatze, den ich stets befolgt habe, daß ich die Achtung vor der königlichen Staatsregierung auch dann zu wahren habe, wenn ich ihr Opposition mache. Der Herr Präsident hat den Ausdruck durch einen Ordnungsruf zwar nicht gerügt, er stand aber doch der Grenze recht nahe, wo dieser Ordnungsruf einzutreten pflegt. Ich bitte die königliche Staatsregierung und das Haus, meinen ungehörigen Ausdruck zu entschuldigen, und ihn in meinem Debet wieder zu streichen. (Beifall.)

In die Tagesordnung eintretend, erledigt das Haus ohne Debatte in dritter Berathung den Gesetzentwurf zur Ausdehnung des Gesetzes, betr. den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke, und der §§ 2—6 des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den erleichterten Austausch einzelner Parzellen von Grundstücken auf die Provinz Schleswig-Holstein.

Bezüglich des Rechenschaftsberichts über die Verwendung der flüssig gemachten Bestände der im § 94 der Hinterlegungsordnung bezeichneten Fonds und der im § 95, Abs. 3 daselbst erwähnten Gelder für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1885 erklärt das Haus, das durch Vorlegung des Berichts dem Gesetze Genüge geschehen ist.

Ohne Discussion erledigt das Haus in erster und zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung letztwilliger Verfügungen in dem Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., wird, wie die Abgeordneten Korsch und Rintelen befürworten, an die Justizcommission überwiesen.

Nach Annahme des Gesetzentwurfes, betr. die Kirchenverfassung der evangelischen Kirche im Bezirk des Consistoriums zu Kassel, in erster und zweiter Berathung folgt die erste Berathung des Entwurfs einer Landgüterordnung für die Provinz Schleswig-Holstein, mit Ausnahme des Kreises Herzogthum Lauenburg.

Abg. Seelig spricht sich gegen den Gesetzentwurf aus, dem er eine bedeutende Wirksamkeit nicht zuschreiben kann. Auch die Staatsregierung scheine die Ansicht zu theilen, denn es fehle jeder wirkliche Nachweis, daß das Gesetz wirklich nothwendig sei. In Schleswig-Holstein seien so gute und gesunde Verhältnisse bezüglich der Landgüter, daß man froh sein sollte, sie zu erhalten, nicht aber daran rütteln sollte. Bessern könne das Gesetz sicherlich nichts, höchstens verderben. Aus den bäuerlichen Kreisen sei nicht der leiseste Wunsch laut geworden nach einem solchen Gesetz, deshalb solle man nicht an den bestehenden Verhältnissen rütteln; er bitte, das Gesetz abzulehnen.

Abg. Schütt: Diese Vorlage verdankt ihre Entstehung dem dringenden Wunsch des Provinziallandtags. Nachdem sie nunmehr durch das Herrenhaus verändert ist, scheint ihre Annahme gesichert. Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Gerichtsbehörden von Schleswig-Holstein der Vorlage sehr kühl gegenüberstehen. Ich glaube nicht, daß die Landgüterordnung sich hier einleben wird. Auch in anderen Provinzen haben die Landgüterordnungen in der Gestalt, wie sie erlassen sind, praktisch gar nicht durchgeführt werden können; sie standen einfach auf dem Papier. Ich erinnere namentlich an Lauenburg, wo von der Eintragung in die Höferolle nur ein verschwindender Gebrauch gemacht worden ist. Der Grund davon liegt einfach darin, daß bei der Complicirtheit der Erwerbsverhältnisse bestimmte schablonenhafte Regeln und Vorschriften dem Bauer nicht günstig erschienen, und mit Recht. Ich beantrage, die Vorlage keiner Commission zu überweisen, sondern im Plenum zu erledigen.

Abg. v. Bismarck-Flatow bemerkt, daß es nach dem einstimmigen Votum des Provinzial-Landtages für die Vorlage ein schweres Unrecht sein würde, der Provinz die Vortheile derselben vorzuenthalten. Commissarische Vorberathung sei bei der Einfachheit der Materie und bei der Analogie der Vorlage mit den gleichartigen, für andere Provinzen erlassenen Landgüterordnungen, welche die Zustimmung des Landtages bereits früher gefunden, nicht erforderlich.

Die erste Berathung wird darauf geschlossen. In der sich sofort anschließenden zweiten Lesung wird die Vorlage im Einzelnen unverändert ohne Debatte angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Schluß 1 Uhr.

Nächste Sitzung Dinstag, 1 Uhr. Petitionen, Wahlprüfungen.

Berlin, 1. März. Der Rede des Bischofs Kopp im Herrenhause wird in der Presse eine große Bedeutung beigelegt. Die hiesigen Blätter sind überwiegend der Ansicht, daß sich der Bischof durch sein erstes Auftreten in einen merkbaren Gegensatz zum Centrum gebracht habe; so urtheilt u. a. die „Vossische Zeitung". Die freiconservative „Post" ist über den Bischof ganz entzückt; sie schreibt: „Die bewußte und klare Betonung des Vertrauens zur Regierung, welche der Bischof aussprach, fand den lebhaftesten Beifall unter den Mitgliedern des hohen Hauses, welche die Tribüne umdrängten. Die Ablehnung, Tendenzen des Culturkampfs in dem Vorgehen zum Schutze der Deutschen in den polnischen Landestheilen zu entdecken, welche der Herr Bischof dem Fürsten Radziwill gegenüber aufrecht erhielt, war außerordentlich charakteristisch, und scheidet bereits die Wege des Bischofs von denen der Herren Windthorst und Schorlemer, welche mit dem Kampf gegen den Polonismus neue

Kraft und neues Gift für Stärkung ihrer Par'eizettelungen zu gewinnen suchen. Daß Herr Kopp auch die erste Gelegenheit mit erkennbarer Absicht ergriff, um seiner Hoffnung den deutlichsten Ausdruck zu geben, der Haß und Streit des Cul:urkampfes werde im Herrenhause seine friedliche Beilegung finden, war von principieller Bedeutung. Die sympathischen Zurufe, welche der Herr Bischof von überall her erhielt, werden, so hoffen wir, weit über die Wände des Herrenhauses hinaus fortklingen und lauten Wiederhall finden in ganz Deutschland. Wir geben der Ueberzeugung Raum, daß die einfachen, von wahrhaft christlichem Geist durchwehten Worte des Bischofs von Fulda einen Markstein bilden werden, von dem aus die friedliche Entwickelung der Verhältnisse zwischen der katholischen Kirche und Preußen ihren Ausgang nehmen wird."

Etwas ruhiger urtheilt die Kreuzzeitung, indem sie schreibt: „Die Rede wird nicht verfehlen, in katholischen Kreisen einen tiefen Eindruck zu machen. Hatte sie in ihrer Beziehung zur Polenfrage nur eine symptomatische Bedeutung, so muß sie für die Hoffnung auf die endliche Beendigung des kirchenpolitischen Streites durch die Sicherheit, mit welcher der Bischof den Frieden in Aussicht stellte, im katholischen Volke eine erfreuliche Stärkung zur Folge haben."

Den auffälligsten Commentar zum Auftreten des Bischofs Kopp liefert aber die „Germania"; sie erwähnt dasselbe nämlich auch in der heute Abend erschienenen Nummer mit keinem Worte.

Berlin, 1. März. Gegenüber dunklen Gerüchten, daß dem Reichstage noch unerwartete wichtige Gesetzentwürfe zugehen sollen, wird in Bundesrathskreisen versichert, daß an die Einbringung größerer Vorlagen in dieser Session nicht mehr gedacht werde.

Berlin, 1. März. Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Colonisirungsgesetz hat den Abg. v. Rauchhaupt zum Vorsitzenden, v. Tiedemann-Labischin zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt, zu Schriftführern Frhrn. v. Erffa-Wernburg, Jäckel, Hagens-Waldenburg und Sperlich. Die Fractionen sind in der Commission in folgender Weise vertreten: 6 Conservative: v. Holtz, v. Erffa, von Colmar-Meyenburg, Wolff, Bohtz und v. Rauchhaupt; 3 Freiconservative: v. Tiedemann-Labischin, Dr. Wehr und Jäckel; 4 Nationalliberale: Seer, Hagen, Dr. Enneccerus und Dr. Weber; 2 Freisinnige: Dirichlet und Simon-Fraustadt. Das Centrum hat 2 Sitze an die Polen abgetreten, sodaß nur 4 Mitglieder des Centrums, Frhr. v. Huene, Hartmann-Glatz, Sperlich und Sznuela und 2 Polen, Kantak und Chlapowski, in der Commission sitzen.

Berlin, 1. März. In der Commission zur Vorberathung des Schulgesetzes und der übrigen Polenvorlagen ist Vorsitzender Abg. Hobrecht, Stellvertreter Frhr. v. Zedlitz, Schriftführer Wessel und Spahn. Nach Parteien besteht die Commission aus 6 Conservativen: Graf Schwerin-Putzar, Sack, Steinmann, Graf Limburg-Styrum, v. Oertzen-Bromberg und v. Haugwitz; 4 Freiconservativen: Frhr. v. Zedlitz, v. Bitter, Wessel, Kennemann; 3 nationalliberalen: Wehr-Kanitz, Vygen und Hobrecht, 4 Centrumsmitgliedern: Franke-Glatz, Dr. Porsch, Spahn, Zaruba; 2 Polen: Dr. von Stablewski und Rozanski, und 2 Freisinnigen: Dr. Alexander Meyer und Seyffarth-Liegnitz.

Berlin, 1. März. Die „Politische Correspondenz" hatte aus Athen gemeldet, daß der deutsche Gesandte Baron von den Brincken auf Berufung seiner Regierung nach Berlin abreisen und während seiner Abwesenheit der deutsche Generalconsul im Piräus die Geschäfte der Gesandtschaft führen werde. Diese Angabe entbehrt, wie die Kreuzztg. erfährt, jeder Begründung. Von einer in dem gegenwärtigen Augenblick ohnehin höchst unwahrscheinlichen Berufung des Gesandten nach Berlin ist niemals die Rede gewesen, und ebensowenig können die gesandtschaftlichen Geschäfte einem gar nicht existirenden deutschen Generalconsul im Piräus übergeben werden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 1. März. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Der Kaiser ist nur durch erlittene Contusion, welche übrigens in günstiger Weise verläuft, noch zu fernerem ruhigen Verhalten genöthigt; die Geschäfte und Vorträge bei dem Kaiser nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Berlin, 1. März. Die „N. A. Z." sagt: Die serbische Regierung weigere sich noch, dem türkischen Gegenentwurfe für den serbisch-bulgarischen Friedensvertrag, der im Uebrigen das Nämliche wie der serbische Entwurf besage, anzunehmen, weil in demselben auch von der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien die Rede sei. Danach dürfte man schließen, daß in Belgrad noch immer ein hoher Grad von Erbitterung gegen Bulgarien herrscht, der nach der dortigen Anschauung auch die Wiederherstellung des äußerlichen Friedens zunächst noch kein Ende machen soll.

Pest, 1. März. Im Dachboden des Redoutengebäudes brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Die die Redoutensäle füllende große Menschenmenge verließ das Gebäude in größter Ordnung, so daß keinerlei Unfälle zu beklagen waren.

London, 1. März. Meldung aus Holyhead von heute: Der der Dominion-Linie gehörige Dampfer „Missouri" aus Boston, nach Liverpool bestimmt, scheiterte während des Schneesturmes an den Felsen in der Nähe von Holyhead. Ein Rettungsboot ist zur Hilfe abgegangen.

London, 1. März. Der bei Holyhead gescheiterte Dampfer „Missouri" gehört der Warrenlinie, nicht der Dominionlinie an.

Petersburg, 1. März. Aus Merw wird von gestern gemeldet: Am 13. Februar hielten die Russen hier einen feierlichen Einzug, und setzten die russische Verwaltung ein. Die Bevölkerung eines Afghanistan zugetheilten, von Saryken bewohnten Auls siedelte auf russisches Gebiet über.

Bukarest, 1. März. Heute fand keine Sitzung der Friedens-Delegirten statt. Es heißt, es würde eine neue Fassung des Friedens-Vertrags erwogen, welche betreffs der Wiederaufnahme der gegenseitigen Beziehungen weniger unbestimmt als die serbische und weniger präcis als die türkische Fassung lauten würde.

Malta, 1. März. Der Herzog von Edinburgh ist an Bord des Transportschiffes „Tamar" aus Portsmouth hier eingetroffen und begiebt sich morgen nach der Suda-Bai.

Handels-Zeitung.

Breslau, 1. März

* **Vom englischen Geldmarkt.** Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass auf dem Londoner Geldmarkt seit einiger Zeit vermehrtes Angebot von Wechseln und Versteifung der Sätze hervortritt. Letztere hat sich seitdem weiter fortgesetzt, der Satz von Dreimonatspapier wurde aus London am Sonnabend mit $1^3/_4$ pCt. gemeldet. Der Londoner „Economist" vertritt ebenfalls die Ansicht, dass als eine der Ursachen dieser Versteifung die Steuerzahlungen zu betrachten seien, welche dem offenen Markte etwa Lst. 2 Millionen entzogen hätten. Dadurch trete in den Conten der Bank von England eine Verschiebung insofern ein, als sich die Privatdepositen verringern und die Regierungseinlagen anwachsen. Schon jetzt belaufen sich die Privatdepositen, welche als die Reserve des Geldmarktes anzusehen sind, auf nur Lst. 23,20 Millionen gegen Lst. 24,40 Mill. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Es sei nicht unwahrscheinlich, dass sich die obige Verschiebung während des nächsten Monats vielleicht in verstärktem Grade fortsetze und dass dann auch die Privatsätze allmälig weiter bis auf die Höhe der Bankrate steigen. Die Zahlungseinstellung der Commercial Bank of South Australia habe nur leichte Wirkung auf den Geldmarkt geübt. Einer am Donnerstag stattgehabten Versammlung von Vertretern der Londoner Joint Stock Banken lag eine Anregung vor, dass die Banken sich vereinigen sollten, den Zinsfuss für Darlehen nicht unter 1 pCt. sinken zu lassen. Es zeigte sich indess, dass die Mehrzahl der vertretenen Banken nicht geneigt waren, hierauf einzugehen. Der „Economist" findet diese ablehnende Haltung durchaus correct, denn auf dem Geldmarkt mehr als auf jedem anderen Gebiete seien die Sätze nach den jeweiligen Verhältnissen, aber nicht durch Conventionen zu regeln. Nachstehend eine Vergleichung der Wechselcourse, vom Standpunkte Englands aus gesehen:

	26. Februar.	Eine Woche vorher:	Zwei Wochen vorher:	Drei Wochen vorher:
Frankreich	$2^1/_2$ ‰ geg. Engl.	2 ‰ geg. Engl.	2 ‰ g. Engl.	2 ‰ g.E.
Deutschland	$1^1/_2$ „ geg. Engl.	$1^1/_4$ „ geg. Engl.	$1^1/_4$ „ g. Engl.	$1^1/_2$ „ g.E.
Holland	5 „ geg. Engl.	$4^3/_4$ „ geg. Engl.	$4^1/_2$ „ g. Engl.	$4^1/_2$ „ g.E.
Newyork	5 „ für Engl.	5 „ für Engl.	6 „ für Engl.	5 „ f. E.

* **Russische Anleihen.** Es begreift sich, dass die vor einigen Tagen beendete Petersburger Reise des Herrn Geh. Raths v. Hansemann auch von den russischen Blättern mit der geplanten Umwandelung der 5procentigen russischen Anleihen in Verbindung gebracht wird. Die Petersburger „Börsen-Ztg." will bereits wissen, der vorliegende Finanzplan gehe dahin, mit der Umwandlung der Eisenbahn-Consols von 1871, 1872 und 1873 den Anfang zu machen, und zwar deshalb, weil ein grosser Theil dieser drei Anleihen sich noch im Besitz englischer Capitalisten befinde. Da nun das englische Capital den russischen Staatscredit gern unterminire, so wolle man zunächst mit jenen drei Anleihen aufräumen, um sich thunlichst dagegen zu schützen, dass im weiteren Verlaufe des Umwandlungs-Geschäfts die Massnahmen der Bankgruppe Disconto-Gesellschaft, Russische Bank für auswärtigen Handel und Genossen durch den Widerstand der Londoner Börse durchkreuzt würden. Das citirte Blatt, dessen Angaben wir vermerken, ohne für die Richtigkeit derselben irgend welche Verantwortlichkeit zu übernehmen, fügt hinzu, die bezeichnete Bankgruppe wolle die neue 4proc. Goldrente, welche an die Stelle der drei Eisenbahn-Anleihen treten solle, zum Course von 84 übernehmen.

* **„National", Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.** In der am 26. Februar cr. in Cassel unter Anwesenheit eines Commissars der Königlichen Regierung daselbst abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der „National", Vieh-Versicherungs-Gesellschaft wurde das im Rechenschaftsbericht stehende Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz für das Geschäftsjahr 1885 vorgelegt und einstimmig Decharge ertheilt. Bei der darauf vorgenommenen Neuwahl des Verwaltungsraths wurden die seitherigen Mitglieder desselben sämmtlich wiedergewählt. Bei den soliden Geschäftsprincipien der Gesellschaft war es nicht anders zu erwarten, als dass auch im verflossenen Jahre das Versicherungscapital wieder erheblich gewachsen ist und überhaupt das ganze Geschäftsergebniss ein recht zufriedenstellendes war. Die Gesellschaft hielt wie immer an dem Principe der stets prompten und umgehenden Auszahlung der vollen statutengemässen Entschädigungen fest, um dadurch dem eigentlichen Zweck der Viehversicherung voll und ganz zu entsprechen.

Ausweise.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 21. bis 28. Februar 652 511 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 22 506 Fl.

Verloosungen.

* **Stadt Barletta 100 Fr.-Loose vom Jahre 1870.** Ziehung am 20. Februar. Auszahlung am 2. August 1886. Hauptpreise: Serie 532 Nr. 22 à 100 000 Fr. Serie 3418 Nr. 8 à 1000 Fr. Serie 1001 Nr. 47, Serie 2233 Nr. 27 à 500 Fr. Serie 710 Nr. 9, Serie 2278 Nr. 22 à 400 Francs. Serie 611 Nr 30, Serie 1639 Nr. 8, Serie 1694 Nr. 31 à 300 Fr. Serie 182 Nr. 24, Serie 800 Nr. 26, Serie 1332 Nr. 30, Serie 1420 Nr. 41, Serie 1472 Nr. 23, Serie 1608 Nr. 16, Serie 1875 Nr. 29, Serie 2752 Nr. 21, Serie 2759 Nr. 34, Serie 3149 Nr. 50, Serie 3217 Nr. 46, Serie 3292 Nr. 49, Serie 3351 Nr. 50, Serie 3451 Nr. 26, Serie 3559 Nr. 39, Serie 3676 Nr. 47, Serie 4147 Nr. 39, Serie 4788 Nr. 8, Serie 5009 Nr. 31, Serie 5050 Nr. 25, Serie 5474 Nr. 20 à 100 Fr.

Concurs-Eröffnungen.

Johannes Fischer, Gastwirth und Weincommissionär in Edesheim. — Mühlenbesitzer Otto Leonhard in Nosswitz. — Fabrikant Friedrich Meissner, in Firma „Frankfurter Maschinenbau-Anstalt Meissner u. Co.", zu Frankfurt a. O. — Adam Ess von Dorn-Assenheim, früher wohnhaft auf der Friedrichshütte bei Laubach. — Kaufmann Gerhard Schütt in Friedrichsstadt. — Landbohlsmann Peter Christian Widding auf Skrydstrupfeld. — Wilhelm Heinrich Friedrich Theodor Peters zu Hamburg. — Manufactur- und Modewaarenhändler Johann Carl Heinrich Krug zu Hamburg. — Handelsmann Elias Pincus II. zu Mrotschen. — Kaufmann Julius Schmeichel zu Prenzlau. — Kaufmann und Seilermeister G. Böhme in Querfurt. — Verstorbener Gastwirth Friedrich Ludwig Becker von Lichtenberg. — Elise Braun, Modewaarenhändlerin, geschiedene Ehefrau von Gotthard Meissner, zu Trier.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 1. März. **Neueste Handels-Nachrichten.** Aus den vorliegenden Anzeichen ist zu schliessen, dass die Conversion einzelner russischer Anleihen bei der Anwesenheit des Herrn von Hansemann in St. Petersburg zur Reife gebracht worden ist, und dass mit derselben früher oder später der Anfang gemacht werden wird. — Die Contrahenten der Bukarester Prämienanleihe haben, um keine Verzögerung in der Einlösung der fälligen Treffer eintreten zu lassen, beschlossen, der Commune die streitigen Treffer unter Protest und Wahrung ihres Rechtsstandpunktes auszuliefern. — Das Haus Rothschild u. Sons bringt morgen 6 Millionen Pfund 5 pCt. brasilianische Anleihe zur Emission. Die neuen Obligationen werden bereits mit 1,50 pCt. Prämie gehandelt. Die älteren brasilianischen Anleihen notiren $99^1/_2$ bis 102 pCt. Man glaubt, dass die Anleihe grossen Erfolg haben wird. — Der Administrationsrath der türkischen Staatsschuld bringt zur Kenntniss, dass der am 1./13. März d. J. fällige Zinscoupon Nr. 8 der registrirten Titres und Nr. 5 der convertirten Titres der türkischen Staatsschuld von diesem Tage ab zur Auszahlung gelangt. In Berlin erfolgt die Einlösung bei dem Hause S. Bleichröder. — Die Subscription auf die 6procentigen Stammprioritäten der vereinigten Arader und Csanader Eisenbahnen ist heute bereits geschlossen worden. — Die Einnahme der Raab-Oedenburger Eisenbahngesellschaft in dem Zeitraum vom 28. Jannar bis 25. Februar d. J. ergiebt mit 58 014 Gulden ein Mehr von 1667 Gulden. Für die Zeit vom 1. Januar bis 25. Februar d. J. ist bei einem Gesammt-Erträgniss von 101 417 Gulden ein Einnahme-Ausfall von 8512 Gulden zu verzeichnen. — Dem „Börsen-Courier" zufolge hat der Aufsichtsrath der Russischen Bank für auswärtigen Handel beschlossen, die Superdividende für das Jahr 1885 auf 10,83 Rubel per Stück festzusetzen. Zuzüglich der bereits bezahlten Abschlagsdividende von 10 Rubel pro Actie stellt sich das Gesammt-Jahreserträgniss der Bank demnach auf 20,83 Rubel pro Stück, was einem Procentsatz von 8,33 pCt. entspricht gegen $9^3/_5$ pCt., welche für das Jahr 1884 zur Vertheilung gelangt sind. Dass sich das 1885er Erträgniss des Instituts ungünstiger gestaltet hat, als das vorjährige, hat seinen Grund wesentlich darin, dass die Bank im Contocorrent-Geschäft von einigen Ausfällen betroffen worden ist. — Bei Engagements in Türkischen Tabaks-Regie-Actien findet ein Zuschlag von 2 pCt. statt. — Der Einlösungscours für fällige Coupons und gezogene Obligationen der dreiprocentigen Prioritäts-Anleihe der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Zeit vom 1. bis 6. März 1886 auf 81,07 M., und derjenige für hier zahlbare Oesterreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist auf 161,50 M. für 100 Gulden festgesetzt worden. — Die Generaldirection der Galizischen Carl-Ludwigsbahn erklärt nach einem Telegramm an den „Börs.-Courier", dass die in den letzten Tagen ausgestreuten ungünstigen Gerüchte über die Bilanz der Bahn ganz unwahr sind. Die definitiven Ergebnisse gestalten sich im Gegentheil viel günstiger, als die Direction erwartet hatte. Die Beziehungen zu den russischen Bahnen sind die besten und wurde gerade jetzt mit denselben ein grosses Petroleumtransport-Geschäft abgeschlossen, worüber Tarife in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Frankfurt a. M., 1. März. Die Februar-Einnahmen der Egyptischen Staatsschuld betragen, nach dem „Frankf. Beobachter", 159 020 Pfund für unificirte und 50 000 für die priviligirte Anleihe. Für den nächsten Coupons sind nunmehr 1 438 443 bezw. 424 557 Pfund disponibel. — Der „Frankf. Ztg." wird aus Pest gemeldet: Die Ungarische Creditbank übernahm $17^1/_5$ Millionen Gulden $4^1/_2$ procentige Pfandbriefe des ungarischen Bodencreditinstituts behufs Conversion der $5^1/_2$ procentigen Pfandbriefe. Letztere werden per November gekündigt.

Berlin, 1. März. **Fondsbörse.** An der heutigen Börse war die Stimmung fest, da die Speculation eine Conversion russischer Anleihen mit grosser Bestimmtheit für die nächste Zeit in Aussicht nimmt. Nur vorübergehend trat in Folge der Meldung des „Journal des Debats" von dem angeblichen Ankaufe Kreta's durch England eine Abschwächung ein. Einer ausserordentlichen festen Tendenz erfreuten sich Disconto-Commandit-Antheile, für welche die Speculation sich heute in hohem Grade interessirte. Das Papier wurde in ganz enormen Summen zum Course von $205^1/_4$—206 pCt. gehandelt. Creditactien lagen schwächer und schliessen 490. Unter den übrigen Werthen haben bei belebtem Geschäft Actien der Gothaer Grundcreditbank $2^3/_4$ pCt., desgl. junge $1^1/_4$ pCt., Petersburger Discontobank $2^1/_4$ pCt., der Petersburger internationalen Handelsbank 1,60 pCt. und der russischen Bank für auswärtigen Handel 1 pCt. gewonnen. Der Bahnenmarkt war ruhig, und speciell für österreichische Bahnen machte sich eine ungünstige Stimmung bemerklich. Franzosen büssten $3^1/_2$ M., Elbethal 4 M. ein und galizische Carl-Ludwigsbahn-Actien waren vorübergehend bis $81^3/_4$ pCt. gedrückt. Russische Bahnen konnten sich ziemlich gut behauptet. In Mittelmeerbahn-Actien fanden recht belebte Umsätze zu $116^1/_2$—$^5/_8$—$^3/_8$ Procent statt. Auf dem heimischen Bahnenmarkte verkehrten ostpreussische Südbahn-Actien anfänglich in fester Tendenz bei $95^3/_4$ pCt., ermatteten aber später bis 95 pCt., Dortmund-Gronauer, Mainz Ludwigshafener und Marienburg-Mlawkaer waren gleichfalls etwas niedriger. Der Rentenmarkt war im allgemeinen still. In grösseren Summen gingen in Folge der Convertirungs-Gerüchte russische Anleihen um. Auf dem speculativen Montanmarkt war bei ruhigem Geschäft die Stimmung fest, namentlich für Laurahütte-Actien, welche für Breslauer Rechnung gekauft wurden und von 83—$83^3/_4$ pCt. avancirten. Die Cassawerthe der Montanindustrie erfuhren verschiedentlich recht erhebliche Avancen. Es gewannen Aachen-Höngen $^1/_2$ pCt., Berzelius $1^1/_2$ pCt., Commerner $2^1/_4$ pCt., desgl. Stammprioritäten 2 pCt., Pluto 1,40 pCt. und Westeregeln 1 pCt. Unter den übrigen Industriepapieren stiegen Schwartzkopff neuerdings 7,10 pCt., Schering 7 pCt. und Patzenhofer 15 pCt; ferner gewannen Linke-Breslau $^3/_4$ pCt.

Berlin, 1. März. **Productenbörse.** Die heutige Productenbörse stand mehr unter dem anregenden Einfluss der intensiven Kälte, als unter demjenigen der matteren amerikanischen und westeuropäischen Berichte. — Weizen gewann für Frühjahrs- und Sommersichten $1^1/_4$ Mark, für September-October 1,5 Mark bei mässigen Umsätzen. — Roggen zog gleichfalls um $1^1/_4$—$1^1/_2$ Mark an, erfreute sich auch in loco schlanken Verkaufs der auf Abladung und ab Bahn gemachten grösseren Angebote. Die Bodenläger haben im Februar um nur 6850 Tonnen sich verkleinert, wogegen die auf Winterlager engagirt gewesenen Kähne nunmehr allermeist seitens der Mühlen entlöscht sind. — Hafer ist in loco und auf Termine besser bezahlt. — Gerste in feinen Brausorten gefragt. — Mais unverändert. — Mehl für beide Sorten leicht verkäuflich; Roggenmehl Nr. 0 und 1 auf Lieferung fester und höher. — Rüböl etwas besser bezahlt. — Petroleum ruhig, loco 24. — Spiritus hatte kleine Zufuhren und vermochte bei mässigem Umsatze etwas erhöhte Preise zu erzielen. — Die heutige Aufnahme des Getreidebestandes ergab 27 340 Wispel Weizen, 16665 Wispel Gerste, 11 125 Wispel Hafer, 45 Wispel Erbsen und 200 Wispel Mais, gegen 27 090 Wispel Weizen, 23 515 Wispel Roggen, 1520 Wispel Gerste, 11 450 Wispel Hafer und 545 Wispel Mais am 1. Februar d. J.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 1. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	1.	27.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	99 60	100 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 60	83 60
Gotthard-Bahn.....	113 —	— —
Warschau-Wien....	243 50	244 —
Lübeck-Büchen ...	158 90	158 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau. .	68 50	69 50
Ostpreuss. Südbahn	123 40	123 10
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	88 20	88 30
do. Wechslerbank	102 —	101 30
Deutsche Bank	156 —	156 —
Disc.-Command. ult.	205 80	203 70
Oest. Credit-Anstalt	489 50	493 50
Schles. Bankverein.	103 —	102 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	90 70	90 50
do. Eisnb.-Wagenb.	118 50	117 70
do. verein. Oelfabr.	63 —	63 50
Hofm. Waggonfabrik	113 70	114 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	93 20	93 50
Schlesischer Cement	126 50	127 —
Bresl. Pferdebahn. .	130 —	130 —
Erdmannsdrf. Spinn.	84 —	84 20
Kramsta Leinen-Ind.	127 20	127 50
Schles. Feuerversich.	1540 —	1544 —
Bismarckhütte	106 50	106 —
Donnersmarckhütte	31 70	32 —
Dortm. Union St.-Pr.	56 20	55 70
Laurahütte	84 —	83 75
do. $4^1/_2$% Oblig.	100 80	100 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	116 70	116 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	32 90	33 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	117 60	117 —
do. St.-Pr.-A.	118 60	118 50
Inowrazl. Steinsalz.	37 30	37 70
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	105 60	105 60
Preuss. Pr.-Anl. de 55	138 50	138 30
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 50
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	100 80	100 80

Cours vom	1.	27.
Posener Pfandbriefe	102 20	102 20
Schles. Rentenbriefe	103 50	103 40
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 —	107 60
do. do. S. II	105 40	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. $4^1/_2$%	103 90	103 70
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	99 90	99 70
do. $4^1/_2$%	— —	103 60
do. $4^1/_2$% 1879	106 —	106 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	—
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 20	61 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente. .	98 50	98 60
Oest. 4% Goldrente	92 20	91 90
do. $4^1/_5$% Papierr.	69 50	69 70
do. $4^1/_5$% Silberr.	69 70	69 80
do. 1860er Loose	119 20	118 50
Poln. 5% Pfandbr. .	62 90	62 80
do. Liqu.-Pfandb.	57 —	57 —
Rum. 5% Staats-Obl.	95 60	95 60
do. 6% do. do.	105 90	105 90
Russ. 1880er Anleihe	87 50	87 50
do. 1884er do.	99 90	99 85
do. Orient-Anl. II.	63 10	62 70
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	95 40	95 50
do. 1883er Goldr.	113 —	112 70
Türk. Consols conv.	15 50	15 60
do. Tabaks-Actien	81 90	80 —
do. Loose.......	37 —	36 50
Ung. 4% Goldrente	84 40	84 60
do. Papierrente . .	77 30	77 40
Serbische Rente ...	80 —	80 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 —	161 85
Russ. Bankn. 100 SR.	201 70	201 35
do. per ult.	201 70	201 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	— —	169 30
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 40
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $33^1/_2$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 15
Wien 100 Fl. 8 T.	161 80	161 80
do. 100 Fl. 2 M.	160 85	160 90
Warschau 100 SR 8 T.	201 55	201 10

Privat-Discont $1^1/_2$ %.

Berlin, 1. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, besonders Commandit.

Cours vom	1.	27.
Oesterr. Credit. . ult.	490 —	491 —
Disc.-Command. ult.	206 —	203 62
Franzosen ...... ult.	414 50	416 50
Lombarden ..... ult.	208 50	208 50
Conv. Türk. Anleihe	15 37	15 50
Lübeck-Büchen. ult.	158 62	158 50
Dortmund-Gronau-Enschede St.-Act. ult.	66 75	67 25
Marienb.-Mlawka ult	55 87	55 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	94 50	95 25
Serben	79 75	79 75

Cours vom	1.	27.
Gotthard .... ult.	112 75	112 87
Ungar. Goldrente ult.	84 25	84 25
Mainz-Ludwigshaf. .	99 62	99 62
Russ. 1880er Anl. ult.	87 25	87 25
Italiener .... ult.	98 12	98 25
Russ. II. Orient-A. ult.	62 62	62 62
Laurahütte ..... ult.	84 —	82 87
Galizier .... ult.	82 75	83 12
Russ. Banknoten ult.	201 75	201 25
Neueste Russ. Anl.	99 50	99 37

Berlin, 1. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.
Weizen. Besser.	
April-Mai	155 —
Septbr.-October. .	165 75
Roggen. Besser.	
April-Mai	138 50
Mai-Juni	139 25
Septbr.-October. .	142 —
Hafer.	
April-Mai	127 50
Mai-Juni	129 75

Cours vom	1.
Rüböl. Fester.	
April-Mai	44 50
Septbr.-October. .	46 20
Spiritus. Still.	
loco	37 20
April-Mai	38 30
Juli-August	40 30
August-Septbr. . .	40 90

Frankfurt a. M., 1. März. Mittags. Credit-Actien 238, — Staatsbahn 207, 12. Galizier 165, 50. Fest.

Stettin, 1. März, — Uhr — Min.

Cours vom	1.	Cours vom	1.
Weizen. Fest.		Rüböl. Still.	
April-Mai	157 50	April-Mai	44 —
Septbr.-October ..	156 —	Septbr.-October	45 70
Roggen. Behauptet		Spiritus.	
April-Mai	134 50	loco	36 20
Septbr.-October ..	139 —	April-Mai	37 20
		Juni-Juli	38 60
Petroleum.		Juli-August	39 40
loco	12 15		

Wien, 1. März. [Schluss-Course.] Auf Berlin gedrückt.

Cours vom	1.	27.	Cours vom	1.	27.
1860er Loose ..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	104 55	104 92
Credit-Actien ..	294 40	296 90	Papierrente	85 80	86 25
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	86 —	86 45
Anglo	— —	— —	London	126 05	126 05
St.-Eis.-A.-Cert.	255 60	258 50	Oesterr. Goldrente .	114 10	114 25
Lomb. Eisenb..	127 50	128 —	Ungar. Papierrente.	95 35	95 80
Galizier	203 50	207 —	Elbthalbahn ...	168 75	170 —
Napoleonsd'or.	10 02	10 01½	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten.....	61 80	61 80	Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 1. März. 3% Rente 82, 25. Neue te Anleihe 1872 109. 65. Italiener 97, 72. Staatsbahn 517, 20. Lombarden —, —. Schwach.

Paris, 1. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge

Cours vom	1.	27.	Cours vom	1.	27.
3proc. Rente	82 30	82 37	Türkische Loose...	— —	— —
Amortisirbare	84 40	84 55	Orientanleihe II ...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	109 75	109 82	Orientanleihe III...	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	97 65	97 80	Goldrente, österr...	92½	92½
Oesterr. St.-E.-A. ..	512 50	518 85	do. ungar.6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. ..	271 25	272 50	do. ungar.4pCt.	83¾	84 —
Türken neue cons..	15 62	15 65	1877er Russen	100 80	101 —

London, 1. März. Consols 101, 05. 1873er Russen 99¼. Wetter: Schnee.

London, 1. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¾ pCt. — Bankauszahlung — Pfd Sterl. — Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	1.	27.	Cours vom	1.	27.
Consols...........	101 03	101 05	Silberrente	69 —	69 —
Preussische Consols	104 —	104 —	Papierrente.........	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	97⅛	97⅛	Ungar. Goldr. 4proc.	83½	83½
Lombarden........	10¾	10⅞	Oesterr. Goldrente .	92 —	92 —
5proc.Russen de 1871	97 ex.	99⅞	Berlin	— —	— —
5proc.Russen de 1872	99½	99½	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc.Russen de 1873	99⅜	99½	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber.............	— —	46⅞	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	15⅜	15½	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	67⅞	68½	Petersburg	— —	— —

Köln, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per März 17, —, per Mai 17, 35, Roggen loco —, —, per März 13, 55. per Mai 13, 75, Rüböl loco 24, 20, per Mai 24, 20. Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 158—162. — Roggen loco fest, Mecklenburger loco 138—140, Russischer loco ruhig 106—110 Rüböl ruhig, loco 43½. Spiritus still, per März 26¼, per April-Mai 26¼, per Mai-Juni 26½, per August-September 29¼. — Wetter: Frost, klar.

Amsterdam, 1. März. [Schlussbericht.] Weizen loco geschäftslos, per März —, —, per Mai —, —. — Roggen loco höher, per März 135, —, per Mai 138, —, per October 142, —. Rüböl loco 25, —, per Mai 24¾, per Herbst 25½. — Raps per Frühjahr —, —.

Paris, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per März 21, 60, per April 21, 90, per Mai-Juni 22, 25, per Juli-August 22, 90. — Mehl fest, per März 47, 30, per April 47, 60, per Mai-Juni 48, 30, per Juli-August 49, 30. — Rüböl ruhig, per März 55, —, per April 55, 75, per Mai-August 57, —, per September-December 58, 50. — Spiritus fest, per März 48, —, per April 48, 25, per Mai-Aug. 48, 75, per September-December 48, —. — Wetter: Schnee.

Paris, 1. März. Rohzucker loco 34.

London, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, englischer rother Weizen ½ Sh theurer, angekommene Ladungen fest, fremder ½—1 Sh. Mahlgerste, Erbsen ½ besser wie letzte Woche, Mehl stetig, Mais williger, Malzgerste träge. Fremde Zufuhren: Weizen 22 893, Gerste 5780, Hafer 37 574 Qutrs. — Schneegestöber.

London. 1. März. Havannazucker 14 nominell.

Glasgow, 1. März. Roheisen 38,7½.

Liverpool, 1. März. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge.

Abendbörsen.

Wien, 1. März, 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 294, 50. Ungar. Credit 303, 25. Staatsbahn 255, —. Lombarden 127, —. Galizier 204, 25. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —. —. 4proc. Ungarische Goldrente 104, 47. Elbthalbahn 169, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 1. März, 6 Uhr 55 Minuten. Creditactien 236, 50 Staatsbahn 206, —. Lombarden 102, 37. Mainzer —, —. Gotthard 109, —. Schwach.

Hamburg, 1. März, 8 Uhr 50 Min. Credit 236, 50. Deutsche Bank 157, 30. Packetfahrt 77, —. Russ. Noten 201, 75. — Tendenz: stillest.

Marktberichte.

*** Officielle Abstempelungen an der Breslauer Börse.** Im Monat Februar 1886 wurden zusammen 12 (im Vormonat 21) und seit Beginn dieses Jahres 33 Ankündigungen präsentirt resp. abgestempelt. Dieselben zerfallen vom Februar c. in 60 000 Liter Spiritus, und vom Beginn dieses Jahres an in 1000 Ctr. Roggen und 160 000 Liter Spiritus. — Im Februar 1885 wurden im Ganzen 1000 Ctr. Roggen, 160 000 Liter Spiritus, im Februar 1884: 1000 Ctr. Roggen, 100 000 Liter Spiritus, im Februar 1883: 155 000 Liter Spiritus, im Februar 1882: 70 000 Liter Spiritus, im Februar 1881: 3000 Ctr. Roggen und im Februar 1880: 3000 Ctr. Roggen, 50 000 Ltr. Spiritus amtlich abgestempelt. — Wegen abfallender Qualität wurde im abgelaufenen Monat nichts refusirt. Von den zur Abstempelung gelangten 12 Ankündigungen verblieben nicht umgetauscht im amtlichen Verwahrsam: 11 Spiritusscheine, während nur ein Spiritus-Duplicat gegen das Original umgetauscht wurde.

*** Tages-Durchschnitts-Spirituspreise vom Monat Februar 1886** (pro 100 Liter à 100 pCt.) nach amtlicher Notiz an hiesiger Börse:

Am	1.	35,50	Am	15.	35,00
"	2.	35,30	"	16.	35,10
"	3.	35,00	"	17.	35,50
"	4.	35,00	"	18.	35,40
"	5.	34,80	"	19.	35,50
"	6.	34,80	"	20.	35,15
"	7.	Sonntag	"	21.	Sonntag
"	8.	35,00	"	22.	35,00
"	9.	35,10	"	23.	35,00
"	10.	35,20	"	24.	35,00
"	11.	35,00	"	25.	35,30
"	12.	35,00	"	26.	35,30
"	13.	34,90	"	27.	34,95
"	14.	Sonntag	"	28.	Sonntag.

Monatsdurchschnitt: 35,12, im Januar 36,35, im Dec. 1885: 37,34, Nov. 36,39 M., im October 37,70 M., im September 40,32, im August 42,25, im Juli 41,87, im Juni 42,04, im Mai 42,07, im April 41,40, im März 41,42, im Februar 41,77, im Januar 40,92, im December 1884: 40,86, im November 41,74, im October 44,78, im September 46,69, im August 47,71, im Juli 48,79, im Juni 50,54, im Mai 49,06, im April 46,66, im März 46,30, im Februar 47,43, im Januar 48,30. — Im Februar 1883 stellte sich der Monatsdurchschnitt auf 50,10 M., im Februar 1882 auf 45,40 M., im Febr. 1881 auf 52,51 M., im Febr. 1880 auf 59,05 M., im Febr. 1879 auf 48,30 M., im Febr. 1878: 50,22 M., im Febr. 1877: 50,82 Mark, im Febr. 1876: 43,56 M., im Febr. 1875: 53,76 M., im Febr. 1874: 64,93 M., im Febr. 1873: 52,91 M., im Febr. 1872: 68,87 M., im Febr. 1871: 44.61 M., im Febr. 1870: 41,71 M., im Febr. 1869: 42,06 und im Febr. 1868 auf 56,31 M. — Bemerkt sei noch, dass sich die vorstehenden Ergebnisse bis zum 31. März 1871 loco pro 100 Quart bei 80% Tralles, vom 1. April 1871 ab loco pro 100 Liter à 100% Tralles, vom 1. October 1877 ab auf Terminnotirungen vom laufenden Monat verstehen.

*** Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreise für

	Weizenmehl*)		Roggen-(Hausbacken-)Mehl**)	
	1886	1885	1886	1885
Januar	21,10	24,00	19,07	21,00
Februar	21,00	24,02	19,00	21,02
März	—	24,25	—	21,37
April	—	24,88	—	21,99
Mai..	—	25,01	—	22,25
Juni	—	24,25	—	22,00
Juli..	—	23,55	—	21,58
August......	—	23,25	—	20.94
September...	—	22,40	—	20,20
October	—	21,75	—	20,00
November...	—	21,75	—	19,97
December ..	—	21,45	—	19,35

*) Bäckermarke Nr. 00 netto excl. Sack franco Käufers Lager.
**) Entspricht der Berliner Marke 0/I netto excl. Sack.

Breslau, 1. März. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Ring 58.] Die Grundstück-Verkäufe blieben im Monat Februar hinter den Erwartungen zurück, die bei Beginn des Monats gehegt worden waren. Das ständige Sinken des Zinsfusses, verbunden mit dem Mangel an sicheren und zugleich gut verzinslichen Anlagen, hat schon seit Monaten dem Realitäten-Markte eine Menge Kauflustiger zugeführt; wenn trotzdem das Geschäft lebhafteren Gang nicht annehmen will, so dürfte dies dem Umstande zuzuschreiben sein, dass an verkäuflichen preiswerthen, d. h. in gutem Bauzustande befindlichen und zugleich reellen Ueberschuss bietenden Grundstücken Mangel ist. — Auch im Hypothekengeschäft entsprechen die Umsätze bei Weitem nicht den enormen Geld-Offerten, die an den Markt kommen. Da durch die Ungunst der Witterung die Bauthätigkeit lahm liegt, sind neuerdings nur wenig Neubauten zur Beleihung reif geworden, die Begebung von Hypotheken, welche zur Convertirung gelangen sollen, wird aber dadurch erschwert, dass dieselben erst für spätere Termine zu haben sind, während den Geldgebern an sofortiger Anlage ihrer Capitalien gelegen ist. Aenderungen im Zinsfusse sind neuerdings nicht eingetreten. — An Umsätzen von Bau-Terrains und Bauplätzen fehlte es auch im vergangenen Monate nicht.

§ Striegau, 1. März. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der heut abgehaltene Wochenmarkt war wiederum recht schwach besucht. Die Preise für Getreide stellten sich fast durchweg den vorwöchentlichen Notirungen gleich, nur Weizen war eine Kleinigkeit höher. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm: Weizen schwer 14,30—14,70 Mark, mittel 13,50—13,90 Mark, leicht 12,70—13,10 Mark, Roggen schwer 12,60—13,00 M., mittel 11,80—12,20 M., leicht 11,00 bis 11,40 M., Gerste schwer 13,20—14,00 M., mittel 11,60—12,40 Mark, leicht 10,00—10,80 Mark, Hafer schwer 13,40—14,00 Mark, mittel 12,20—12,80 Mark, leicht 11,00—11,60 Mark, Kartoffeln 3,00—3,60 M., Heu 8,00—8,40 M., Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 27,00 M., Krummstroh 21,00 M., Butter à Klgr. 2,10—2,20 M., Schweinefleisch à Kilogramm 1,20 Mark, Speck 2,00 M., Schweineschmalz 2,00 M., Rindfleisch 1,00—1,40 Mark, Hammelfleisch 0,90—1,10 M., Kalbfleisch 0,80—1,20 M., Erbsen à Liter 16—20 Pf., Bohnen 20—25 Pf., Linsen 40—45 Pf., Eier pro Schock 2,60—2,80 M.

Posen, 27. Febr. [Wöchentlicher Producten- und Börsenbericht von Herrmann Meyer.] Im Getreidehandel war das Geschäft in der vergangenen Woche etwas belebter. Die für Roggen in Berlin animirte Stimmung übte ihren Einfluss auch hier aus, indem sie zu Deckungen auf frühere Verschlüsse Anlass gab. Diesem Deckungsbedürfniss stand genügendes Angebot gegenüber; indess erfuhren die Preise hierdurch eine Aufbesserung, so dass wir mit 2 M. höheren Coursen gegen die Vorwoche schliessen. Bezahlt wurde für Roggen 124—118 M., Weizen 154—140 M., Hafer 130—118 M., Gerste 130—115 M., Wicken 125 bis 118 M. Spiritus ohne wesentliche Aenderung. Die Production hat zwar etwas — wie gewöhnlich um diese Zeit — nachgelassen, doch ist dieselbe noch immer recht gross und den Bedarf überflügelnd. Die Läger wachsen demzufolge und dürften bereits die vorjährigen Bestände überschritten haben, hauptsächlich in Berlin. Der Abzug von Rohwaare hat sich etwas besser gestaltet, namentlich Sachsen zeigt etwas mehr Bedarf. Die Spritfabrikanten sind noch voll beschäftigt, doch fehlt es an neuen Ordres. Reporteure und Fabrikanten waren Verkäufer auf Sommermonate, während Käufer nur selten zum Vorscheine kamen. Die Speculation ist vollständig lahm gelegt, sowohl durch die Ungunst der allgemeinen Verhältnisse, als auch hauptsächlich durch das Monopolproject. Dass letzteres Annahme finden sollte, ist kaum denkbar, um so mehr als der officiellen Rentabilitätsberechnung beweiskräftigere Berechnungen gegenübergestellt werden, welche kaum einen Gewinn aus dem Project ergeben. An unserem Markte war das Geschäft still, Tendenz vorwiegend matt. Entschliessen sich die Brennereibesitzer nicht zu einer, wenn auch mässigen Productionsbeschränkung, so dürfte eine Preisbesserung kaum eintreten, die grossen Lageransammlungen aber auch die Preise der nächsten Campagne verderben. Man zahlte für Februar 35, April-Mai 37—36,80, August 39,50—39,20.

Königsberg i. Pr., 1. März. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus hat im Laufe der Woche wiederum 50 Pf. im Werthe verloren. Das Geschäft verlief ziemlich still und ohne besondere Anregung. Termine stellten sich, entsprechend den flauen Berliner Notirungen, durchweg niedriger, das Angebot war zwar nicht dringend, indessen fehlte es auch trotz der billigen Preise gänzlich an Kauflust. — Spiritus pro 10 000 Ltr.-% ohne Gebinde: Loco 36¼ M. Br., 36 M. Gd., 36 M. bez., per März 36¾ Mark Br., — M. Gd., per Frühjahr 37¾ M. Br., — M. Gd, per Mai-Juni 38½ M. Br., — M. Gd., per Juni 39½ M. Br., — M. Gd., per Juli 40¼ Mark Br., — M. Gd., per August 41¾ M. Br., — M. Gd., per September 41½ M. Br., — M. Gd.

G. F. **Magdeburg,** 26. Februar. [Marktbericht.] Der Winter ist auch in dieser Woche nicht von uns gewichen, im Gegentheil, das Wetter ist heute früh kälter, als in den Vortagen und zeigte das Thermometer 2—3 Grad Frost. Der Eisgang, der in der Elbe fast ganz aufgehört hatte, ist wieder stärker geworden; nichts desto weniger hat sich von hier aus aufwärts nirgendswo eine feste Eisdecke gebildet, während zwischen hier und Hamburg eine solche auf einer grossen Strecke vorhanden ist, und dürfte solche nur starkem Thauwetter weichen, wonach es leider noch gar nicht aussieht. — Die Hemmung der Schifffahrt hemmt selbstverständlich auch vielfach das Getreidegeschäft und wir können auch heute nur wieder wie in der Vorwoche berichten, dass es recht still war mit Ausnahme von Weizen, der lebhaft begehrt war und zu anziehenden Preisen gehandelt wurde. Wir notiren für hiesigen Landweizen 155—160 Mark, glatte englische Sorten 150—155 Mark, für Rauhweizen 138—145 Mark. — In allen übrigen Artikeln war es recht still und wenn Eigner im Anschluss an die besseren Weizenpreise höhere Forderungen machten, blieben sie unberücksichtigt. Wir notiren daher für Roggen in inländischer Waare unverändert zu 134—138 Mark für 1000 Klgr., feiner fremdländischer zu 132—135 Mark für 1000 Kilogramm, für inländischen auf Abladung nach eröffneter Schifffahrt wurden grösstentheils so hohe Forderungen gemacht, dass sie gänzlich ausser Acht bleiben mussten. — Für Gerste herrschte nur in den feinsten Chevaliersorten einige Frage und wurde dafür 155—160 M. und auch wohl noch darüber bezahlt, alle untergeordneten Chevaliergersten schwer verkäuflich, nur bis abwärts 140 M. erlassen. Landgerste 126—133 M. bezahlt, Schwarzmeer-Futtergerste 112—115 M. auch über Bedarf angeboten. — Hafer schwach umgesetzt, 130—146 M. bezahlt, schöne Sorten, zur Saat geeignet, wesentlich höher gehalten. — Mais knapp und von Benöthigten mit 122—124 M. bezahlt, auf Lieferung nach eröffneter Schifffahrt 10 bis 12 M. billiger zu haben. — Auch in Hülsenfrüchten haben sich Preise nicht gebessert. Victoriaerbsen 135—150 M. nach der sehr verschiedenartigen Beschaffenheit bezahlt, kleine Futtererbsen 130—136 M., blaue und gelbe Lupinen 95—105 M., Wicken 140—150 M. für 1000 Klgr. bezahlt. — Oelsaaten in besserer Frage als seither, Raps 212—218 M. bezahlt, Leinsaat 225—250 M., Dottersaat 200—215 Mark, Mohn, inländischer fehlt, fremdländischer 220—300 M. für 1000 Klgr. Rüböl 46 M. für 100 Klgr. Rapskuchen 11—12 M. für 100 Klgr. — Wurzelgeschäft sehr ruhig, gedarrte Cichorie 14,50 M., gewaschene 75 Pfg. höher, auf Herbstlieferung 13 bezw. 14 M. für 100 Klgr. käuflich. Rüben 12,50—12 Mark, gewaschene 13 Mark, auf Herbstlieferung ungewaschene 12 M. für 100 Klgr. — Kartoffelspiritus schwächer angeboten und fest, loco 36,70—37,40 M. für 10 000 Literprocent bez. u. G. — Rübenspiritus kleines Geschäft, loco und Februar 37—37,40 M. bez.

Trautenau, 1. März. [Marktbericht.] Bei gutem Marktbesuch zeigte sich zu seitherigen Preisen mehr Begehr.

(Privat-Telegramm der „Bresl. Zeitung".)

Literarisches.

Illustrirtes Lexicon der Verfälschungen und Verunreinigungen der Nahrungs- und Genußmittel, der Colonialwaaren und Manufacte, der Droguen, Chemikalien und Farbwaaren, gewerblichen und landwirthschaftlichen Producte, Documente und Werthzeichen. Mit Berücksichtigung des Gesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, sowie aller Verordnungen und Vereinbarungen. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten und Sachverständigen herausgegeben von Dr. Otto Dammer. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber. 1885. Lieferung 1—3. — Das vorliegende Buch, von dem jetzt 3 Lieferungen erschienen sind, soll eine genaue Anleitung zur Untersuchung von Waaren geben und zwar nicht nur für den auf diesem speciellen Gebiete geübten Chemiker, sondern für jeden, welcher mit chemischen Arbeiten einigermaßen vertraut ist und den guten Willen besitzt, sich nach den gegebenen Anleitungen sorgfältig einzuarbeiten. Es werden deshalb alle bewährten Methoden besprochen und genau angegeben, wie man Schritt für Schritt zu verfahren hat, um ein zuverlässiges Resultat zu gewinnen. Der minder Geübte findet in den Artikeln Analyse, Reagentien, Mikroskop allgemeine Anleitungen. Das Buch beschränkt sich keineswegs auf Chemikalien, es sind alle wichtigeren Waaren, auch Baumaterialien, Edelsteine, Gespinste und Gewebe, Düngerpräparate 2c. 2c., vor allem ausführlich aber die Nahrungs- und Genußmittel, behandelt worden. Auch die Verfälschung von Handschriften, von Münzen 2c. wurde berücksichtigt. Das Buch kann, soweit ein Urtheil z. Z. möglich ist, beanspruchen, als durchaus zuverlässig betrachtet zu werden, und wird deshalb auch dem Richter und Verwaltungsbeamten gute Dienste leisten, insofern es unzweideutig angiebt, was man von guter Waare verlangen kann und wo die gestellten Anforderungen als unbillig zurückzuweisen sind. Es werden deshalb auch alle Gesetze, Verordnungen und Vereinbarungen mitgetheilt und soweit erforderlich (namentlich auch das Nahrungsmittelgesetz) mit Commentar aus juristischer Feder versehen.

Die Muse in Teheran von Heinrich Brugsch, Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O. Als erste literarische Frucht seiner jüngsten Reise ins Land der Rosen und Nachtigallen legt Legationsrath Professor Dr. Brugsch soeben eine reizvolle Zusammenstellung von ihm in Teheran gesammelter und übersetzter persischer Lieder und Sprüche auf den Büchertisch. In der Vorrede entschuldigt sich der Verfasser gleichsam, wie er dazu gekommen, „das entliehene persische Dichterroß zu besteigen": Mit dem Farsi oder der Sprache der heutigen Perser leidlich vertraut, hatte ich häufig die erwünschte Gelegenheit, mich mit den ebenso gebildeten als höflichen Mirzas der Teheraner Bevölkerung unmittelbar zu verständigen ... der Genuß, den ich aus den Gesprächen und Unterhaltungen zu schöpfen nie müde wurde, fand seine höchste Steigerung in den sinnigen Dichterworten, die wie farbenreiche, duftige Blumen in dem Garten der persischen Rede emporsproßten und gleich poetischen Beweisstellen den prosaischen Behauptungen zu folgen pflegten. Bei jedem Anlaß pflückte ich mit gieriger Hand die Blumen und band sie zu einem Strauße, der für die Heimath bestimmt war ... Vertieft man sich in den Inhalt des Buches, wird man erstaunt sein, welch' eine Fülle von Weisheit, Lebenserfahrung, Frohsinn, Freude und ungezügelter Lebenslust sich in dem Buche findet: es ist der sinnliche, leidenschaftliche Sohn Mohameds, der uns anlacht, im krausen Gemisch wechseln reiche, an Mandolinenbegleitung erinnernde Mollakkorde und — vielleicht noch auf derselben Seite und über dasselbe Thema — höhnisches Lachen eines attischen Weltweisen. In meisterhafter Weise, die nur selten an Uebersetzung erinnert, hat Brugsch Sinn und Gestalt der Sprache in das Deutsche übertragen. Die Verlagsbuchhandlung benutzte ein freundliches Gastgeschenk des Herrn Verfassers — eine alte persische Handschrift mit Miniaturmalereien — dem Buche auch äußerlich ein entsprechendes Gewand zu geben.

Vom Standesamte. 1. März.

Aufgebote.

Standesamt II. **Staroste,** Paul, Cigarrenmacher, k., Sadowastr. 68, **Alex,** Joh., ev., ebenda. — **Stolper,** Carl, Arb., ev., Schweizerstr. 21, **Heber,** Ernest., k., ebenda. — **Rendel,** Paul, Mater.-Verw., ev., Hubener Gasanstalt, **Michler,** Joh., k., ebenda. — **Maskus,** Robert, Hilfsweichensteller, ev., Löschstraße 32, **Liepelt,** Henriette, ev., Klosterstraße 56.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Kaleske,** Ida, T. d. Arb. Rudolf, 5 M. — **Materne,** Olga, T. d. Arbeiters Theodor, 7 M. — **Majunke,** Georg, S. d. verst. Schuhmachers Gustav, 6 M. — **Böhm,** Bertha, geb. Kortzer, Postsecretärfrau, 45 J. — **Jentzsch,** Wilh., S. d. Tapezier. Otto, 2 J. — **Zebunke,** Theresia, geb. Hesse, Schuhmachermstrwwe., 70 J. — **Leiding,** Anna, geb. Hübner, Arbeiterfr., 21 J. — **Habel,** Elisabeth, geb. Ameis, Kaufmannsfr., 30 J. — **Lindner,** Josefa, geb. Bruschke, Arbeiterwwe., 50 J. — **Kreutzer,** Fritz, S. d. Schuhm. Carl, 6 J. — **Klitschowsky,** Marie, Nähterin, 36 J. — **Groß,** Stefan, Kutscher, 33 J. — **Winter,** Alexander, S. d. Buchdruckereifactors Emil, 5 St. — **Schor,** Eugen, Oekonom, 60 J. — **Wolff,** Henriette, geb. Reimann, Schneiderfrau, 74 J. — **König,** Franz, Haushälter, 35 J. — **Scholz,** Franz, Kutscher, 47 J. — **Müller,** Franz, Schuhmacher, 27 J. — **Vieda,** Albert, Arb., 31 J. — **Aust,** Caroline, geb. Rabe, Haushälterfrau, 33 J. — **Kiefel,** Louise, geb. Lattwien, Arbeiterwittwe, 60 J.

Standesamt II. **Jaschke,** Martha, geb. Schlüssel, Tischlerfrau, 26 J. — **Brenke,** Oscar, Etuisfabrikant, 51 J. — **Poyer,** Elsbet, T. d. Haushälters Albert, 11 T. — **Garbe,** Marie, T. d. Bureaudieners Robert, 3 M. — **Haase,** todtgeb. T. d. Kellners Robert. — **Nerlich,** Martha, T. d. Arb. August, 5 J. — **Deneke,** Georg, S. d. Bureauvorst. Oscar, 2 J. — **Pawlik,** Luise, T. d. Arbeiters Johann, 2 J. — **Brussok,** Gottlieb, Knecht, 46 J. — **Viehweg,** Friedrich, Fleischer, 73 J. — **Kauffmann,** Adolf, Dr. pract. Arzt, 59 J. — **Püfke,** Bertha, 15 J. — **Suttmann,** Caroline, geb. Lorenz, Tischlerfrau, 72 J. — **Schrödter,** Gertrud, T. d. Tischlers Albert, 15 W. — **Fiebig,** Willy, S. d. Bäckermeisters Gustav, 3 T. — **Kühndel,** Gustav, S. d. Wurstfabrikanten Paul, 7 M.

Vergnügungs-Anzeiger.

⁂ **Liebich's Etablissement.** Wie bereits angekündigt, werden am Donnerstag die Wiener Tanzliedersängerinnen, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Gothov-Grünecke, zum ersten Male hier auftreten. Diese hier bereits bekannte Gesellschaft, allerdings inzwischen vergrößert und vervollkommnet, kehrt gegenwärtig von einer durch ganz Deutschland unternommenen Tournée zurück, welche überall vom größten Erfolge begleitet war. Vor Kurzem wurde den zwölf jungen Damen in Baden-Baden die Ehre zu Theil, sich vor höchsten Herrschaften produciren zu können; hierbei wurden sie mit dem schmeichelhaftesten Beifall ausgezeichnet. Das Theater-Repertoire wird während des kurzen Gastspiels allabendlich eine Operette und ein Lustspiel bringen, unter Beobachtung größtmöglichster Abwechselung.

Vermischtes.

* **Das Hotel Continental,** das neueste der großen Etablissements Berlins, ist am 20. cr. dem Verkehr übergeben werden. Von der Georgen-, Dorotheen- und Neustädtischen Kirchstraße begrenzt, erhebt sich der vierstöckige, palastartige Renaissancebau. Stimmungsvollste Pracht und behaglichster Comfort wetteifern in allen seinen Räumen, besonders auch in der Ausstattung der 200 Logirzimmer. Eine Abstufung der einzelnen Etagen findet nur in Bezug auf den Luxus, keineswegs aber in Bezug auf den Comfort statt. Dieselben schwellenden Teppiche, dieselben breiten, einladenden Betten, dieselben Vorkehrungen zu denkbar größter Bequemlichkeit im Erdgeschosse wie in der vierten Etage. Die zahlreichen Erdgeschoß-Fremdenzimmer sind übrigens eine besonders rühmenswerthe Specialität dieses neuen Hotels. Director und Leiter des Hotels ist, wie wir schon früher mitgetheilt haben, Herr Rudolf Sendig.

* Seit Einführung des billigen Post-Packettarifs hat der Versand aus erster Hand an Privatkunden ganz bedeutende Dimensionen angenommen und nimmt noch fortwährend zu, weil der Consument unbedingt billiger und besser kauft. In richtiger Erkenntniß dieses Umstandes hat die **Cigarren-Fabrik von Gier & Haberland in Potsdam** den Verkehr mit den häufig zahlungsunfähigen Wiederverkäufern aufgegeben und versendet seit einigen Jahren nur noch an Consumenten. Die von dieser Firma eingeschlagene Praxis, keine kostspieligen Ladengeschäfte einzurichten und nur gegen baar zu versenden, ermöglicht ihr, ganz außergewöhnlich preiswerthe Fabrikate zu liefern. Um von vornherein allem Verdachte der Unreellität zu begegnen, versendet die Firma auch Musterkistchen à 100 Stück in 10 verschiedenen Sorten à 10 Stück, nimmt auch jeder Zeit Nichtconvenirendes gegen Werthentschädigung ohne Abzug zurück. Preislisten werden gratis und franco zugesandt. (Siehe auch Inseratentheil.)

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Mk. 1,80 per Meter bis Mk. 14,65 (in ca. 120 versch. Qual.) vers. in einzelnen Roben u. Stücken zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [637]

Telephon 87. [2118]
M. Karfunkelstein & Co., Bier-Dépôt,
Schmiedebrücke 50, Breslau, empfehlen aus der Brauerei **E. Januscheck,** Schweidnitz, **vorzügliches Lagerbier, 25 Flaschen 3 Mk.;** nach **auswärts** in Versandkisten à 50 Flaschen Mark 6,00 (auch in Gebinden zu beziehen). In **Flaschen** wird diese Biersorte nicht an Wiederverkäufer, sondern **nur direct** an Consumenten geliefert.

F. Karsch, Kunsthandlung. Breslau, Stadttheater. Grösstes Lager von **Kupferstichen.**

Neuheiten für das Frühjahr
sind an allen Lägern bereits in großartiger Auswahl vertreten.
Proben nach auswärts bereitwilligst.
Adolf Sachs,
Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.
[3020]

In Gemäßheit des § 68 des Statuts des Oberschlesischen Knappschaftsvereins vom 25. November 1880 wird hiermit bescheinigt, daß der Vorstand dieses Vereins vom 3. Februar 1886 bis 31. December 1886 aus folgenden Mitgliedern besteht:
1) dem Königlichen Bergrath Herrn **Herrmann Scherbening** zu Lipine als Vorsitzendem,
2) dem Königlichen Geheimen Bergrath Herrn **Volkmar Meitzen** zu Königshütte als Stellvertreter des Vorsitzenden,
3) dem Königlichen Bergrath Herrn **Carl Mauve** zu Kattowitz,
4) dem Königlichen Bergrath Herrn **Hugo Lobe** zu Königshütte,
5) dem Bergverwalter Herrn **Carl Schwarzer** zu Hohenlohehütte und
6) dem Obersteiger Herrn **Heinrich Metke** zu Georggrube bei Schoppinitz.

Breslau, den 20. Februar 1886.
(L. S.)
Königliches Oberbergamt.
(gez.) **Ottiliae.**

Bescheinigung.
1493.

Vorstehende Bescheinigung wird hierdurch gemäß § 68, Absatz 2, des oben allegirten Statuts zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Tarnowitz, den 27. Februar 1886. [3113]
Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker.
Die **ordentliche Generalversammlung** findet am **10. März d. J., Abends 8¼ Uhr** im kleinen Saale des Concerthauses statt, zu der die Herren Vertreter hierdurch eingeladen werden.
Tages-Ordnung: Abnahme der Jahresrechnung.
Breslau, den 27. Februar 1886. [1381]
Der Vorstand.

Kath. Erziehungs-Institut für Töchter,
Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, Höh. Töchterschule, unter dem
Protectorat Sr. Fürstbischöflichen Gnaden,
Breslau, Gräfl. Renard'sches Palais, Neue Sandstraße Nr. 18.
Das neue Schuljahr beginnt am 1. April. Pension: 600—400 Mark.
Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin [718]
Theodolinde Holthausen.

Kath. h. Töchterschule,
Schweidnitzer Stadtgraben 17, Gartenhaus, I. Etage.
Anmeldungen für das am 1. April beginnende neue Schuljahr werden daselbst von 12—1 erbeten. Nähere Auskunft und Empfehlung werden die Güte haben zu ertheilen: **Die Hochwürdigen Herren Pfarrer von St. Dorothea, von St. Nicolai und von St. Mauritius,** sowie die Vorsteherin **Frl. Th. Holthausen, Neue Sandstr. 18, Renard'sches Palais.** [719] **Laura Juckenack.**

Oskar Muche's
Knaben-Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten,
Gartenstraße 43, parterre (Ecke Höfchenstraße).
Anmeldungen für Ostern täglich von 11—1 Uhr. [1410]

Für Damen! [3881]
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen
Anna Berger, Modistin, Ohlauerstraße 55 (Königsecke).

[324]

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule.

Geöffnet von 9 bis 4 Uhr und von 5 bis 8 Uhr bei Beleuchtung.
Gemäldesalon Lichtenberg, Schweidnitzerstr. 36,
Graef: Ein Märchen
und andere Bilder und Skizzen des Künstlers.
Entrée 1 M. Abonnenten 50 Pf. 3150

Abonnements zu den Ausstellungen **Theodor Lichtenberg** für 1, 2, 3 Pers. 4, 7, 9 Mark. Neue Ausstellung Museum frei, Graef's **Märchen** halber Preis. [3151]

Grosse internationale [3152]
Gemälde-Ausstellung
Theodor Lichtenberg im Museum.
Geöffnet von 10 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr.
Circa 450 neue Bilder. Eintritt 1 M. Abonnenten frei.
Dauer der Ausstellung 10 Tage.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Betriebs-Einnahmen [3156]
im Februar 1886: Mk. 47604. 75.

Als Fest- und Hochzeitsgeschenk
Heilige Cäcilie von Raphael
in Kupfer gestochen von **Joseph Kohlschein,** zum Preise von 60, 80, 120, 160, 300, 500 M. Gegenstück zur **Sixtinischen Madonna,** gestochen von **Mandel,** zum Preise von 60, 75, 150, 500 M. Rahmen werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt. [3129]
Bruno Richter, Kunsthandlg., Breslau, Schlossohle.

Verein gegen Verarmung und Bettelei.
IV. Local-Verband.
General-Versammlung
Mittwoch, den 3. März 1880, Abends 8 Uhr,
im Café restaurant (Carlsstraße Nr. 37), parterre,
wozu die geehrten Mitglieder ergebenst einladet [3019]
Der Vorstand.

Arditi's neuer Walzer „Parla" (Sprich) — Repertoirstück von **Marcella Sembrich** und **Etelka Gerster** — erschien soeben in deutscher Ausgabe sowohl für eine Singstimme wie für Piano solo im Verlage von **Ries & Erler** in **Berlin.** [3131]

Der Leichtsinn,
mit welchem man nur zu häufig einen Schnupfen, Husten oder Katarrh unbeachtet läßt, indem man glaubt: „Es wird schon wieder von selbst vergehen", hat schon Manchem eine schwere Erkrankung zugezogen. Nimmt man stets sofort von den bewährten, auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Apotheker **W. Voß'schen** Katarrhpillen, so wird die Ursache der Erkrankung alsbald beseitigt und eine weitere Gefahr dadurch ausgeschlossen. **Voß'sche** Katarrhpillen sind erhältlich in allen bekannten Apotheken. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug **Dr. med. Wittlinger's.** [1369]

I. Gewinn- u. Verlust-Conto für das Rechnungsjahr vom 1. Januar 1885 bis 31. December 1885.

Einnahme.	ℳ	₰	ℳ	₰
1) Gewinn-Uebertrag aus dem Vorjahr			8338	51
2) Reserve-Uebertrag aus dem Vorjahr:				
a. für n. n. verd. Präm. (Pr.-Ref.)	16302	95		
b. f. festgest., a. n. n. abgeh. Entsch. (Schäd.-Ref.) vacat	—	—	16302	95
3) Präm.-Einn. für 1753100 Mark Vers.-Summe:				
a. Präm. (Vorpräm.): für direct. geschl. Vers.	46618	82		
b. Nachschußprämien: für direct geschl. Vers.	46925	30	93544	12
4) Nebenleistungen der Versicherten:				
a. Verfallenes 1 pCt.	9	30		
b. Eintrittsgelder u. Police-Gebühren vacat	—	—		
c. anderweit (Gewinn an Stallschildern)	89	17	98	47
5) Erlös aus verwerthetem Vieh			9046	58
6) Zinsen, abzüglich der verausgabten Zinsen			153	20
7) Eventueller Coursgewinn auf Werthpapiere 2c. vacat			—	—
8) Sonst. Einnahmen: 1. Beiträge z. d. Reservefonds:				
a. erhoben laut § 16 des revidirten Statuts	5454	94		
b. Erlös aus verkauftem Inventar	110	55	5565	49
2. a. früh. abgeschr. Beträge, d. n. nachtr. eing.	278	14		
b. ein zurückgez. Schaden a. d. J. 1884	694	70	972	84
9) Verlust			1477	47
			135499	63

*) 1. u. 2., nachträgliche Stornos (Mitglieder) vertheilen sich auf die einzelnen Rechnungsjahre wie folgt: Aus der Zeit vor Einführung der neuen Civ.-Pr.-Ordnung 1332,50 M., aus dem Jahre 1882/83 99,50 M., aus 1884 1606,39 M., aus 1885 835,20 M.

Ausgabe.	ℳ	₰	ℳ	₰
1) Rückversicherungsprämie vacat			—	—
2) Eingegangene, a. n. n. verd. Präm. (Präm.-Ref.)			13711	60
3) Entschädigungen einschl. der Regulirungskosten:				
a. für regulirte Schäden (hiervon 306,69 M. Regulirungskosten)	78914	74		
b. für festgestellte, a. n. n. abgeh. Entsch. ref.	397	10	79311	84
4) Vorausbezahlte, noch nicht verd. Zins. vacat			—	—
5) Zum Reservefonds	5565	49		
Dazu Zinseinnahme	153	20		
	5718	69		
Ab: Abschreibung und Verluste ... 631,28 M. Ausg. zu Reorganisationszwecken ... 1135,10 „	1766	38	3952	31
6) Abschreibungen auf:				
a. Inventar, gemäß § 16 d. rev. Stat.	580	—		
b. Werthpapiere (wegen Coursverlustes) vacat	—	—		
c. Forderungen: *) 1. Nachträgl. Stornos (Mitgl.) 3822,31 M. 2. „ Reservefonds ... 51,28 „	3873	59	4453	59
7) Verwaltungskosten:				
a. Provision der Agenten	5943	88		
b. Sonstige Verwaltungskosten	25237	49		
Also den Kassen belastet	31181	37		
Dazu Gewinn an Stallschildern u. verf. 1 pCt.	98	47	31279	84
8) Sonstige Ausgaben:				
a. Inserate	1655	35		
b. Reorganisation	1135	10	2790	45
			135499	63

II. Bilanz für das Rechnungsjahr vom 1. Januar 1885 bis 31. December 1885.

Activa.	ℳ	₰	ℳ	₰
1) Forderungen an Garantiefondszeichner vacat			—	—
2) Sonstige Forderungen:				
*) a. Rückstände der Versicherten	22718	93		
**) b. Ausstände bei Agenten	5658	59		
c. Guth. b. Bankinstitut. weg. niedergel. Gelder	84	50	28462	02
3) Kassenbestand			1524	74
4) Cap.-Anl.: Werthpapiere			15000	—
5) Bruttowerth der Grundstücke vacat			—	—
6) Inventar: a. Möbel und Hausrath, b. Sonstiges Inventar (Anschaffungswerth 17361,12 M.)	4680	—		
ab: Abschreibung	580	—	4100	—
7) Noch z. deck. Organis.-(Einrichtungs-)Kosten vacat			—	—
8) Verlust			1477	47
			50564	23

*) Aus der Zeit v. Einführ. d. n. Civ.-Pr.-Ordnung 636,77 M., aus 1884 717,33 M., 1885 geg. Rev. gestund.: 7511,35 M., außerdem 13853,48 M.
**) Aus 1880 134,31 M., 1882 106,50 M., 1883 107,75 M., 1884 582,21 M., 1885 4727,82 M.

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
1) Garantiefonds vacat			—	—
2) Reserve-Ueberträge auf das nächste Jahr:				
a. für noch nicht verd. Präm. (Präm.-Ref.)	13711	60		
b. für festgest., a. n. n. abgeh. Entschäd.	397	10	14108	70
3) Hypotheken und Grundschulden p. p. vacat			—	—
4) Sonstige Passiva: Cautionen der Beamten			18000	—
Darlehn			8000	—
5) Reservefonds: Bestand am 1. Januar 1885	6503	22		
Hierzu sind getreten gemäß § 16 des Statuts	5718	69		
	12221	91		
Davon sind gemäß § 16 des Statuts zu Abschreibungen auf Invent. verwendet ... 580,— M. Zu Reorganisationen ... 1135,10 „ Verlust ... 51,28 „	1766	38	10455	53
6) Special-Reserven vacat			—	—
7) a. Dividende (Rückzahlung) vacat	—	—		
b. Sonst. Verwend. des Gew. vacat	—	—	—	—
			50564	23

In den Verwaltungsrath wurden die Herren Justizrath Dr. **Renner,** Kgl. Oberamtmann **F. Thon,** Gutsbesitzer **C. Koch,** Rentier **C. W. Oesterheld** und Maurermeister **Louis Hochapfel** wiedergewählt. [1368]

National Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Revisor: **Rob. Stöcker.** Der Verwaltungsrath: **F. Thon. Dr. F. Renner. C. Koch.** Die Direction: **G. Thon.** Der Rendant: **Kleimenhagen.**

Unterricht im Clavierspiel
ertheilt Anfängern wie Vorgeschrittenen (zu Zweien und Einzeln)
Fanny Littmann,
Gartenstrasse Nr. 43, II. Sprechstunden 1—3 Uhr.
Herr Professor Dr. **Schäffer** und Herr **Hubert Greis** ertheilen gütigst Auskunft. [3862]

Scubitz, Handelslehrinstitut, Görlitz.
Gründliche Ausbildung nach langjährigen praktischen Erfahrungen für junge Leute vor Eintritt in den Handelsstand und für junge Kaufleute. Beginn des nächsten
Halbjahrs-Cursus 27. April.
Prospecte und nähere Auskunft durch [1206]
Director Scubitz,
(Secret. d. Handelskammer, vereid. Sachverständiger u. Bücherrevisor d. Königl. Gerichte.

Cotillon- und **Carneval**-Gegenstände, komische Mützen Orden, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Touren, Attrapen, **Costume** aus Stoff, Bigotphones und alle weiteren Specialitäten empfiehlt die Fabrik von [100]
Gelbke & Benedictus, Dresden.
Illustrirte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco.

Höhere Mädchenschule, Gartenstraße 38.
Das neue Schuljahr beginnt **den 1. April.** Die Unterrichtszeit für **Klasse 8** (Anfängerinnen) beträgt **tägl. 2 Std.** Von Ostern ab **Turnunterricht** in der Anstalt. **Pensionärinnen** finden wieder Aufnahme. Anmeldungen erbitte von 4—6 Uhr. [3894]
B. Münster, geb. **Rohr.**

Breslauer Conservatorium der Musik,
am Neumarkt 28 und Gartenstrasse 9.
Das Sommersemester beginnt am 1. April. Hauptfächer: **Clavier, Gesang, Violine, Cello, Quartettspiel, Theorie.** **Seminar zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.** [3153]
Moltkestr. 6: Schule für Clavier- u. Violinspiel. (Aufnahme 2—4 Nachm.)
Rudolf Thoma, Königl. Musikdirector.

Größtes Leih-Institut für
Rococo-Theater-Perrücken und Bärte
aller Charaktere, f. Herren u. Damen, ohne jede Marktschreierei billigste Preise, von 50 Pf. an, auch wird das Frisiren u. Schminken b. Theater-Vorstellungen, Maskeraden 2c. in u. außer d. Hause übernommen. Vereinen ermäßigte Preise.
Gebr. Müller, Theater-Friseure,
Extra-Salon für Damen mit separatem Eingang,
Salon zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren und Champoniren,
Herrenstraße 25, gegenüber der Elisabet-Kirche. [2263]

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Moses** hier beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 1. März 1886.

Wolf Zellner und Frau,
[3896] geb. **Loevy.**

Flora Zellner,
Hermann Moses,
Verlobte.
Breslau.

Die Verlobung unserer Nichte **Gertrud Keil** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Steinbrecher**, Breslau, erlauben wir uns statt jeder besonderen Anzeige hierdurch ergebenst mitzutheilen. [3861]

E. Kapell und Frau,
Prinzlich. Domänen-Pächter.
Bralin, den 28. Februar 1886.

Die Verlobung ihrer Tochter **Rosa** mit dem Gerichts-Referendar Herrn **Reinhold Simmel** zu **Gleiwitz** beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Sophie Haase,
[1379] geborene **Engländer.**
Gleiwitz, den 28. Februar 1886.

Isidor Schalscha,
Clara Schalscha,
geb. **Hamburger,** [3868]
Neuvermählte.
Königshütte OS., im Febr. 1886.

Georg Joel,
Malwine Joel.
geb. **Cohn,** [3868]
Neuvermählte.
Dresden, Februar 1886.

Heute früh 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Bianka,** geb. **Kottlarzik** von einem kräftigen Mädchen leicht und glücklich entbunden. [3900]

Breslau, den 1. März 1886.
Herrmann Hannach.

Heute wurde uns ein Töchterlein geboren. Dies zeigen erfreut an

Josef Steiner und Frau
Charlotte, geb. **Weißenberg.**
Kl.-Dombrowka b. Schoppinitz,
den 26. Februar 1886. [3133]

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden erfreut [3130]

R. Wagner und Frau,
geb. **Ledermann.**

Die Geburt eines munteren Mädchens beehren sich anzuzeigen [3893]

S. Simmel und Frau
Henriette, geb. **Jonas.**
Münsterberg, 27. Februar 1886.

Heute Abend 10 Uhr verschied sanft nach zweitägigem schweren Krankenlager an Gehirnschlag unsere theure, inniggeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, die Frau Postsecretär

Bertha Böhm,
geb. **Kortzer,**
im 46. Lebensjahre. [3122]

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, 28. Februar 1886.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 2 Uhr nach dem Michaelis-Kirchhof bei Oswitz statt.

Trauerhaus: Weinstraße 3.

Heute Vormittag $8^{1}/_{2}$ Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden, unser geliebter Gatte und Vater, [3162]

der Kaufmann
Michael Gabriel

aus Glogau, im 59. Lebensjahre, was wir hiermit, statt besonderer Meldung, tiefbetrübt mittheilen.

Glogau, Spandau,
den 1. März 1886.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche mir anläßlich des am 20. d. M. erfolgten Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin zugegangen, spreche ich auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank aus. [3127]

Sohrau O.-S.
J. Bock, Cantor.
Zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Danksagung.

Dem Herrn Oberamtmann **Kolodziej** auf Pronzendorf für die uneigennützige Hilfeleistung bei dem Bahn-Unfall zwischen Wohlau und Steinau am 27. Februar c. unseren erzlichsten Dank. [3908]

Mehrere Passagiere.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mittheilung, dass unser innig geliebter Gatte und Onkel der

Etuisfabrikant Oskar Brenke,

im Alter von 51 Jahren, nach kurzen, aber schweren Leiden heute Abend 6 Uhr verschieden ist.

Breslau, den 27. Februar 1886. [3864]

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 2. März a. c., Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, Schrotgasse Nr. 6, nach dem Elftausend-Jungfrauen Kirchhofe statt.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach schweren Leiden unser heissgeliebter **Bruder, Schwager und Onkel,**

Herr Dr. med. Adolf Kauffmann.

Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an

Salomon Kauffmann,
Julius Kauffmann,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Breslau, den 1. März 1886. [1364]

Das gestern Abend erfolgte Ableben des [3161]

Herrn Dr. med. Kauffmann

hat uns in tiefe Trauer versetzt.

Hervorragend in seinem Berufe, wirkend und fördernd auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft, in weiten Kreisen hoch geschätzt, hat der Verewigte nahezu vier Decennien lang unserer Gesellschaft namentlich als erster Director treueste Hingebung bethätigt und durch sein rastloses Streben für die Erwirkung der Corporationsrechte sich ein unvergängliches Denkmal errichtet.

Wie wir mit inniger Theilnahme sein langes körperliches Leiden bedauerten, so beklagen wir schmerzlich den Verlust dieses Freundes, dessen Andenken wir in hohen, seinem Verdienste gebührenden Ehren halten werden.

Breslau, den 1. März 1886.

Die Gesellschaft der Freunde.

Todes-Anzeige.

Am 28. Februar entschlief sanft, nach längern, schweren Leiden [3154]

Herr Dr. Adolf Kauffmann,
Mitglied des Vorstandes des Breslauer Orchestervereins.

Der Tod des vorzüglichen Mannes, der vor 24 Jahren unsere Gesellschaft begründete und sich seitdem die grössten, allgemein anerkannten Verdienste um dieselbe erworben hat, erfüllt uns Alle mit tiefer Trauer. Er widmete unsern Angelegenheiten stets die liebevollste Theilnahme und war uns zu allen Zeiten ein ebenso einsichtiger wie wohlwollender Freund und Berather. Wir beklagen daher seinen Verlust als einen unersetzlichen. Sein Andenken wird stets in unsern Herzen fortleben.

Das Orchester des Breslauer Orchestervereins.

Am 28. Februar starb unser Ehrenmitglied

Herr Dr. med. Adolf Kauffmann.

Was der Verstorbene für unsere Kunst stets opferbereit gethan — was für ein väterlich sorgender, treuer Freund und Helfer er uns immer gewesen — das Alles sichert ihm ein unauslöschliches Gedenken in unsern Herzen. [3155]

Der Breslauer Musiker-Verband.

Gestern Abend 7 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. **Hauptmann** und **Bürgermeister a. D.**

Ernst von Euen,

im Alter von 62 Jahren und 4 Monaten.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leobschütz, den 27. Februar 1886. [1389]

Die Beerdigung findet Dinstag, den 2. März cr., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere geliebte blühende Tochter

Helene,

im Alter von 14 Jahren nach nur zweitägigem schweren Kranksein gestern Abend 9 Uhr zu sich zu rufen.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies in tiefster Trauer allen Verwandten und Freunden an.

Kattowitz, den 1. März 1886. [3159]

Otto Menzel, Director und Beigeordneter.
Helene Menzel, geb. **Gansel.**
Louise Menzel.
Hans Menzel.
Otto Menzel.
Gottfried Menzel.

Das Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Magazin
Robert Rother, Ohlauerstr. 83,

empfiehlt

Complete Ausstattungen
vom einfachsten bis zum elegantesten Arrangement.

Langjährig geübte Arbeitskräfte, größte Sorgfalt in der Verwendung solidester Fabrikate, sowie der **stete Eingang neuester Modelle und Schnitte** ermöglichen es mir, allen Anforderungen an **praktische, gediegene** und **elegante Ausführung** zu genügen. Sämmtliche Näh- und Zeichnen-Arbeiten, Waschen und Binden werden **unter eigener Leitung** nach Maßgabe gütiger Bestellung, mit größter Exactheit und zu billigsten Preisen ausgeführt.

Die **Fertigstellung** kann, in Folge der Concentration der Arbeitskräfte und des reichhaltigen Assortissements aller bezüglichen Artikel in meinen Waarenlägern, erforderlichen Falles **innerhalb 8 Tagen** erfolgen. [3116]

Preis-Anschläge, Musterbücher, Proben-, Modell- und Auswahl-Sendungen
franco ohne jede Spesen.

Persönliche Uebernahme von Aufträgen auswärtiger Besteller kann auf Wunsch unter Vorlegung aller Modelle, Probestücke, Muster und Zeichnungen erfolgen.

Tischwäsche: Sächsische, Schlesische **und Bielefelder Tafelgedecke** vom **einfachsten Drell** bis zum **feinsten Double-Damast** für 6, 8, 12, 18, 24 und 36 Personen; auch **Garnituren gleicher Muster** bis für 120 Personen.

Kaffee- und Thee-Gedecke, mit und ohne Fransen, nebst dazu passenden **Credenz-, Dessert-, Tablet-Servietten.**

Handtücher in Drell, Jacquard und Damast, ebenso **englische Bade- und Frottirtücher.**

Alle Neuheiten in Gedecken, Kaffeetüchern nebst zupassenden Buffet- und Servirtischdecken, Tischläufern, Handtüchern u. s. w. in den modernsten stilvollen Mustern sind stets vorräthig.

Bestellungen auf **Gedecke, Handtücher u. s. w.** mit eingewebten Wappen, Chiffern und Monogrammen werden auf das Beste ausgeführt; Musterspesen zum Selbstkostenpreise; Nachbestellungen ohne Anrechnung solcher.

Bettwäsche: **Plumeaux, Oberbetten, Kissen, Oreilles, Converts,** glatt und garnirt in großer Auswahl vorräthig.

Breite Bezügenleinen zu Oberbetten, Converts, Plumeaux, Bettlaken u. s. w. ohne Naht, bis 270 ctm.

Zu Garnirungen von Bettwäsche: Französche Broderie-dentelles, echt Brüsseler Guipures d'art, Zwirnspitzen und Einsätze, gestickte Streifen und Einsätze u. s. w. von den billigsten bis zu den elegantesten Genres.

Leibwäsche: **Damen-Tag- und Nacht-Hemden, Negligé-Jacken, Frisirmäntel, Matinées, Costume- und Anstands-Unterröcke, Beinkleider.**

Modernste Façons, tadellose Anfertigung nach speciellen **bewährten Systemen** bürgen für **beste Ausführung** bei den **einfachsten** wie bei den **elegantesten Arrangements.**

Robert Rother, Ohlauerstraße Nr. 83.

Fast drei Monate nach dem Tode ihres Mannes verschied gestern nach langen Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Pauline Schneidemann, geb. Liebner,

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren. [3865]

Tschirnau, Breslau, New-York, den 1. März 1886.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Ausser Stande, für die vielfachen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche mir bei dem Ableben und der Beerdigung meines geliebten und unvergesslichen Mannes zu Theil wurde, im Einzelnen zu danken, sage ich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank. [3907]

Breslau, den 1. März 1886.

verw. Emilie Hänel, geb. Gründel.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Söhnchens in so grossem Maasse erwiesene herzliche Theilnahme erlauben wir uns hiermit unseren tiefgefühlten innigen Dank auszusprechen.

Breslau, 1. März 1886. [3890]

J. Rosenthal und Frau, geb. Sternberg.

„Culmbacher Export-Bier"

in **sehr feiner** Qualität halten stets auf Lager, versenden dasselbe in Gebinden und Flaschen. [990]

Wir garantiren ausdrücklich, dass dieses Bier — welches bei der Bairischen Landesausstellung in Nürnberg 1882 seitens des Königl. Bairischen Ministeriums des Innern die **höchste** Auszeichnung, die **„Grosse goldene Staats-Medaille"** erhalten — völlig frei von Surrogaten, nur aus **bestem** Malz und **feinstem** Hopfen gebraut und zu den **vorzüglichsten** Bieren Culmbachs gehört.

M. Karfunkelstein & Co., **Bier-Depôt,**
Hoflieferanten. **Breslau,** Schmiedebrücke 50.

Internationales Panopticum,

Alte Taschenstraße 21. [3915]

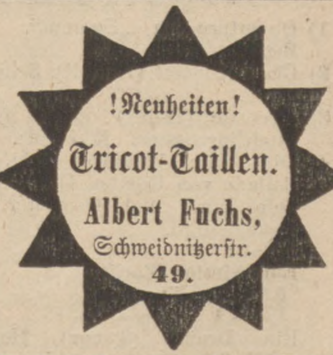
Nur noch kurze Zeit.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Entrée 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Bitte, bitte, haben Sie noch etwa 14 Tage Geduld! Ich lasse in **keinem** Falle von Ihnen, vorausgesetzt, daß Sie selber wollen. Wenn Sie aber fortfahren, mich ganz und gar zu ignoriren, muß ich dann nicht fürchten, daß Sie mich im entscheidenden Moment im Stich lassen werden? —n N—.

Luxus-Artikel,
reeller Ausverkauf, [3116]
Königsstr. 3, a. d. Schweidn.-Str.



Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Oberlandesgerichte hierselbst zugelassen. Meine Kanzlei befindet sich Ring 19 (Becherseite). [3863]

Breslau, den 1. März 1886.

Dr. Albert Breslauer,
Rechtsanwalt.

Damen,

welche in kurzer Zeit die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Anna Berger,**

[3882] Modistin,
Ohlauerstraße 55.

Alle die, welche ein Anrecht auf das Erbe der verstorbenen **Emma Hermine Auguste Wennrich** zu **Cunnersdorf** bei Hirschberg zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. März a. c. bei mir zu melden.

Spätere Gesuche werden nicht berücksichtigt. [1377]

Carl Kambach,
Cunnersdorf Nr. 103.

Damenmäntel [3887]

w. in moderne Jaquets umgearbeitet, desgl. Neufertigung u. Modernisirung echter Sammet-Jaquets wie Umhänge. eleg. zu sol. Preisen. Frau **Crocke,** Schmiedebr. 28, durch den Seilerhausladen, Hof, 1 Tr. links.

Stadt-Theater.

Dinstag. 60. Bons-Vorstellung. **„Fidelio."** Oper in 2 Acten von L. van Beethoven.
Mittwoch. 61. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise.) **„Romeo und Julia".** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.
Donnerstag. 62. Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise, Parquet 4 M. ꝛc.) Erstes Gastspiel des Frl. Lola Beeth vom Königl. Hoftheater zu Berlin: **„Die Meistersinger von Nürnberg."** Oper in 3 Acten von R. Wagner. (Eva: Fräulein Lola Beeth.)

Lobe-Theater. 3146

Dinstag. Debut des Frl. Margarethe Cramm, vom Wallnertheater in Berlin. **„Rosa und Röschen."** Schauspiel in vier Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. (Röschen, Frl. Cramm.)
Mittwoch **„Der Zigeunerbaron."**
Donnerstag. Zum 3. Male: **„Die Herrin ihrer Hand."** Schauspiel in 5 Acten von E. v. Wildenbruch.

Saison-Theater.

Dinstag. Auf Verlangen:

Sie ist wahnsinnig! Papa hat's erlaubt!

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens. [3140]
Mittwoch, den 3. März, Abends 7 Uhr, Herr Geheime Archivrath Prof. **Dr. Grünhagen:** Die Sachsen u. Schweden in Schlesien 1632—1634.

Section für Obst- und Gartenbau.
Mittwoch, den 3. März, Abends 7 Uhr, Herr Garteninspector **Stein:** Ueber Winter- u. Frühlingsblüthen.

Wohlthätigkeits-Concert-Tournée. 3058

Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. März, im grossen Saale der **neuen Börse,** Abends 7¼ Uhr.
L. Miranda, Bassist.
Clara Lehr, Coloratur-Sängerin.
Frl. **Louise Gaidan,** Pianistin.
Herr **Oehlhey,** Cello-Virtuose.
Nummerirte Billets à 3 u. 2 Mk., unnummerirte Billets à 1 Mk. sind in der **Musikalienhdlg.** von **Heinrich Cranz,** Schlossohle 16, zu haben.

Orchesterverein.

Dinstag, den 2. März (präcise 7¼ Uhr), **im Breslauer Concerthause,** Gartenstrasse:

X. Abonnement-Concert

unter Leitung der Herren

Ernst Flügel
und
Max Bruch,

und unter Mitwirkung des

Flügel'schen Gesangvereins.

1) Ouverture zu „Egmont". Beethoven.
2) Clavierconcert (A-moll). Schumann.
3) Serenade (D-dur) op. 9 für Streichorchester. R. Fuchs.
4) Die erste Walpurgisnacht. Ballade von Goethe, für Chor, Solostimme und Orchester. Mendelssohn.

Soli:
Ein Priester (Bariton) **Herr Eggers,**
Ein Druide (Tenor) Herr **Eichhorn** vom hiesigen Stadttheater.
Eine alte Frau aus dem Volke (Alt) Fräulein **Fischer.**

Numerirte Billets à 4 u. 3 Mark, nicht numerirte à 2 M. sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstrasse 52 und an der Abendkasse zu haben. [3011]

Musiksaal der Königl. Uuiversität. Dinstag, den 2. März, 8 Uhr (frei aus dem Gedächtniss): **Recitation** von

Friedrich Eulau: Der Rattenfänger von Hameln

von **Jul. Wolff.**
Num. Pl. 1,50, nichtnum. 1 Mk., Schüler und Schülerinnen 50 Pf. Billets bei **Jul. Hainauer,** Buchhandlung, sowie Abends an der Kasse. [2961]

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Zu dem **Dinstag, den 2. März, Abends 8 Uhr, im Musiksaal der königl. Universität** stattfindenden Recitation des Herrn **Friedrich Eulau: „Der Rattenfänger von Hameln"** sind für unsere Mitglieder und deren Angehörige Billets zum numm. Platz à 75 Pf., nicht numm. à 50 Pf. bei Herrn **S. Münzer, Riemerzeile 14,** zu haben. [1375]

Bazar „Moritz Sachs", Breslau, Ring 32,

empfiehlt [3115]

zum Wohnungswechsel

sein großes Lager von

Möbel-, Portièrenstoffen, Teppichen, Gardinen, Tischdecken.

Anerkannt gute Qualitäten bei billigsten Preisen.

Liebich's Etablissement.

Dinstag, den 2. März.
I. Gastspiel der

Wiener Tanzliedersängerinnen

(12 Damen) Capellmeister Gothov-Grünecke.
Costüme: [3145]
1. Theil: Oesterr. Bäuerin.
2. Theil: Jockey.
Gastsp. d. Solotänzerinnen Frls. Rosa und Alma Fricka.
Gastspiel d. Operetten-Soubrette Frau Golch-Becker.
Zehn Mädchen und kein Mann.
Anfang 8 Uhr. Entree **60** Pfg., reserv. **1,25** M. Logenplatz **1,50** M.
Paß-Partout ungültig.

Vorläufige Anzeige!
Liebich's Etablissement.

Dinstag, den 9. März 1886:

Großer Fastnachts-Ball.

Näheres Plakate und Annoncen. Logen nur im Etablissement zu haben. [3144]

Simmenauer
Victoria-Theater.
Täglich: Grosse
Künstler-Vorstellung.
Auftreten **neuer, grossartiger**
Specialitäten. 3139
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten. 3138

Auftreten der großartigen Akrobaten und musikalischen Clowns
6 Gebrüder Leopold,
der internationalen Sängerin
Marie Vanoni,
des Original japan. Jongleurs
Kikuta Godaju,
des humoristischen
Wolfs-Trio,
der Sängerin Frl. **Elise Weyer** und der Glocken-Imitatoren
Frères Tacchi.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Dinstag: [3870]
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.

8. Weidendamm 8.

Zur **Fastnacht** und **Familien-Abendbrot** Dinstag, den 2. März, ladet freundlich ein **Jung.**

Ressource „Casino".

Morgen Mittwoch: Großes Benefiz-Concert, unter gütiger Mitwirkung **geschätzter Virtuosen.** Nach Schluß des Concerts **Tanz.** Dies dem Wohlwollen der geehrten Mitglieder empfehlend, hochachtungsvoll
[3866] **H. Geppert,** Ressourcendiener.

Zur gefl. Beachtung.

Der von unserem Personal gekannte Haushälter (Diener), welcher regelmäßig in unserem Geschäft ein Pfd. Kaffee, à 1,40, entnimmt, und Montag früh von der Kassirerin gegen ein. Fünfzig Mark-Schein irrthümlicher Weise 100 Mark in Gold und Silber in Empfang genommen hat, wird ersucht, sich sofort im Laden zu melden. [1387]
Herrschaften, welche diesbezügliche Ordres ihren Bediensteten ertheilt haben, werden gebeten, hiernach zu recherchiren und uns gefl. Anzeige machen zu wollen.

Breslauer Kaffee-Rösterei,
Schweidnitzerstraße 44, Eing. Ohle-Passage.

Gesellschaft der Freunde.

Mittwoch, den 3. März, Abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Professor **Strakosch.**
Die Direction. [2981]

C. v. Kornatzki's
Institut für
Tanzunterricht ꝛc.,
Schuhbrücke 32.
Die **Frühjahrscurse** im Tanz-Unterricht für Erwachsene, sowie in der ästhetischen Gymnastik für Kinder beginnen den 15. März cr.
Programme im Institut.
[2757]

Frühjahrs-Tanzunterrichts-Cursus.
Beginn Mitte März.
Anmeldungen vom 4. März ab.
Die schönsten, für diesen Zweck geeigneten Räume. [2111]
Frau **Emilie Nieselt,**
H. Nieselt, Balletmeister,
Altbüßerstraße 29, I

Stenogr. (System Neu-Stolze.)
Zu d. am Dinst., d. 2. März, Abds. 8 U., beg. Unterr.-Cursus s. Eintrittsk. à 5 Mk., für **Schüler 3 Mk.,** i. d. Buchh. von **H. Scholtz** (Stadttheater) u. **Victor Zimmer,** Albrechtsstr. 52, sowie vor Beginn im Unterrichtslocal Albrechtsstr. 12, I., z. haben. [1372]
Bresl. Stenographen-Verein.
J. Brass, gepr. Lehrer d. Stenogr.

Der nächste **Cursus** in der **Arends**schen **rationellen Volks-Stenographie** beginnt **Freitag, den 5ten März c.,** Abends 8¼ Uhr, im Zwinger-Real-Gymnasium. Eintrittskarten bei den Unterzeichneten und bei Beginn des Unterrichts. Honorar 3 M., Schüler 2 M. Auch Privat- und briefl. Unterricht. Siehe Referat.
Breslauer Stenographische Gesellschaft „Arends". [3912]
Dr. Harczyck, Bahnhofstraße 1a.
Galle, Hintermarkt 8. **Gerstberger,** Schles. Bankverein.

Stenographie

Freitag, den 5. März, Abends 8¼ Uhr, beginnt ein neuer Unterrichts-Cursus der Prakt. Stenogr. Gesellschaft in der **vereinfachten Stolze'schen Stenographie.** Eintrittskarten à 5 M. (für Schüler und Repetenten 3 M.) sind zu haben bei dem Schuldiener im Realgymnasium am Zwinger. [1348]
Dr. Claus, Vorsitzender.

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule, 2869
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Ostern täglich v. 12—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Höhere Clavierschule.
Honorar monatlich 4 Mark (prän.). Anf. täglich. Ohlauerstr. 67, 2½ Et.

Clavier-Unterricht
w. gründl. u. bl. in und außer dem Hause erth. Zu erfragen **Weidenstraße 31,** im Laden. [3909]

1 läng. Zeit mit vorzügl. Erfolg unt. Clavierlehrerin nimmt noch einige Schül. zu gedieg. Ausbildung nach Prof. **Kullak's** Meth. an. Std. 1 M. Off. u. K. 78 im Briefk. d. Ztg.

Ein Ober-Secundaner wünscht **Stunden** zu ertheilen.
Offerten sub L. T. 69 Exped. der Bresl. Zeitg. [3902]

In einer respectablen israel. Familie findet ein Knabe oder ein Mädchen sorgsamste **Pension.** Näheres mit Referenzen Wallstraße 14b, 2 Tr., bei Frau **Singer.** [3831]

Klinik für Hautkranke und Massage, 2737
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Pension.

Junge Mädchen, die zu ihrer Ausbildung nach Breslau kommen, u. schulpflichtige Kinder finden gute Pension (Nachhülfe in den Sprachen u. Musikunterricht) bei [2899]
verw. Fr. Rechtsanwalt **Klossowski,** Gr. Feldstr. 15b, III., vom 1. April ab Brüderstr. 34, III. (nh. d. Postgebäud.)
Referenzen: Frl. **Lademann,** Vorsteherin d. Lindnerschen Schule, Ohlauerstr. 45; Ober-Regierungsrath **Schmidt,** Breitestr. 28. III; Landesrath **Gürich,** Kaiser Wilhelmstraße 33, III; Oberstabsarzt **Schmundt,** Guhrau.

Künstliche Zähne, Plomben,
schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5. **Breslau, Ernststr. 11.** [1736]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Eine Dame b. um **1 Darl. v. 30 Mk.** geg. monatl. Abzahl. Offert. unt. A. W. 30 hauptpostlagernd. [3897]

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Einkassirung, ev. gerichtl. Eintreibung
von Forderungen in Oesterreich-Ungarn durch ihren eigenen Rechtsanwalt besorgt **ohne jeden Vorschuß** die autor. Genossenschaft [1038]
Mobiler Credit, Wien, I., Donnergasse 1.

Eine große Brauerei wünscht für ihr überall bekanntes Bier in größeren Provinzialstädten
Agenturen mit Lager
zu errichten u. bittet geeignete Bewerber, die wennmöglich in eigenem Hause dazu passende Kellereien haben, sich sub J. U. 9326 durch Rudolf Mosse, Berlin, zu melden. [1378]

In einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens wird ein **Compagnon,** eventuell **stiller Theilnehmer,** zu einem im flotten Gange befindlichen Dampfsägewerk, verbund. mit flottem Holzgeschäft, gesucht.
Offerten mit Angabe der Capitalseinlage, die hypothekarisch sicher gestellt werden kann, unter **Chiffre L. P. Myslowitz.** erb. [2888]

50 Zimmer elegante u. einf. Möbel u. Spiegel.
Billigste Preise. 3853
Tauentzienstraße 53,
E. A. Strauch.

Geldschränke, 3515
solide Constr., m. Panzer, div. Größen, sowie Cassetten zum Anschließen bei **Paul Hiller,** Vorwerksstr. 25.

Für ein **Weißwaaren-Geschäft** werden gut erhaltene **Repositorien, Glasschränke u. sonstige Utensilien** zu kaufen gesucht. Off. sub P. R. 72 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3126]

Die vollständige Cigarren-Fabriks-Einrichtung der früher **Friedmann & Müller**'schen Cigarren-Fabrik in Lublinitz nebst 900 guten Formen ist billig zu verkaufen durch **B. Müller in Lublinitz.** [3132]

Ein **Mahagony-Flügel** ist für 25 Thlr. z. verk. **Ohlauerstr. 67,** 2½ Et.

Ein sehr. gut erhalt. **Flügel** ist für 25 Thlr. z. verk. **Albrechtsstr. 43,** 2. Et.

Junge fette כשר **Enten,** Gänse, Puten u. fette Suppenhühner, frische Eier, die Mandel 65 Pf.
Sonnenstr. 17. Burchard.

Jugendschriften
von
Hedwig Prohl.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Gefunden. Eine Erzählung für erwachsene Mädchen. Mit 1 Titelbild von **Luise Thalheim.** Gebd. 3,75 Mk.
Das Glückskind. Erzählung. 2. Aufl. Eleg. gebd. 3 Mk.
Rosige Jugendzeit. Gesammelte Erzählungen. Mit sechs Illustrationen nach **Luise Thalheim.** Eleg. gebd. 6 Mk. Inhalt: Der Edelstein und der Kirschkern. — Das Vaterhaus. — Rosenknospe und Butterblume. — Die beiden Feldsteine. — Vergessen. — Sei verträglich. — Gottes Auge wacht.
Samenkörner für junge Herzen. Drei Erzählungen. 2. Aufl. Mit sechs Illustrationen von **Luise Thalheim.** Eleg. gebd. 4,50 Mk. Inhalt: Das angefangene Strickzeug. — Der schwerste Gang. — Häßlich und schön. [2452]
Stiefmütterchen. Erzählung. 2. Aufl. Eleg. geb. 3 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



[1765] Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift. Alles umfassend. Inhalt. Musterhafte Gediegenheit. Aeuß. amüsant. — Illustrat. nach Zahl u. Wert erst. Rangs. Viele Kunstbl. Wertvolle Extrabeilag. Hervorrag. Mitarbeiter auf allen Gebieten: Hamerling, Dahn, Redwitz; Werner, Anzengruber, M. Schmidt, Junghans, Rosegger; Nußbaum, Preyer, Vogt, Vischer; Kaulbach, Defregger, Löfftz, Knaus ꝛc. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel.

Telegramm- und Brief-Adresse: **Adolph Scherbel Nachfolger.** — **Breslau,** 1. März.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu widmen, daß ich nach 15jähriger Thätigkeit im Hause der Firma **Adolph Scherbel** hier das Geschäft derselben erworben und in unveränderter Weise in den bisherigen Localitäten **Ring (Riemerzeile Nr. 16/17)** unter der Firma

Adolph Scherbel Nachfolger (C. Pick)

fortführen werde.
Ich will bemüht sein, den guten Ruf, den die über 50 Jahre hier bestehende Firma **Adolph Scherbel** sich allseitig erworben, durch aufmerksame und reelle Bedienung, sowie solide Preissätze erhalten zu suchen.
Das Lager von

Seiden-Band, Tüll, Spitzen und Weißwaaren

werde ich jederzeit reichhaltig sortiren, um möglichst allen Anforderungen der hochgeehrten Damenwelt genügen zu können.
Ich bitte, mich mit gütigem Vertrauen zu beehren und den Bedarf in obigen Artikeln mir gütigst zuwenden zu wollen.
Mit ausgezeichneter Hochachtung

C. Pick

Firma: Adolph Scherbel Nachfolger.

Durch Uebernahme der Waarenbestände bin ich in der Lage, den Ausverkauf von feinen Bändern und Spitzen fortzusetzen. [3112]

Verleihpreise für Perücken, Bärte ꝛc. auf 1 resp. 3 Tage:
500 schneeweiße nagelneue Damen- und Herren-Roccoco-Perücken Stück von 1—2 Mark. [2537]
400 Theater-Perücken jeden Genres Stück von ½—1 Mark.
Neu und nur **allein** bei Unterzeichnetem zu haben: Die 4 Jahreszeiten. Frühling „grün" giebt dem Gesicht einen feenhaften Ausdruck. Sommer „hellblond" verschönert das Gesicht ungemein. Herbst „extralang schwarz" giebt dem Gesicht einen dramat. Ausdruck. Winter „schneeweiß" schalkhaft, lustig, Stück v. 1½—2 Mk. Patriotische Perücken. Schwarzweiß u. weißschwarz, St. v. 75 Pf. Allegorische, Historische, sowie jede Perücke aus der Mythologie, als Sonne, Germania, Jungfrau von Orl. ꝛc. ꝛc. Die Länge der Haare dieser Perücken beträgt größtentheils 1 Meter. Der Preis stellt sich daher auf 2—3 Mark. Bei Entnahme einer größeren Anzahl Perücken für Quadrillen, als: Amazonen, Fischer, Blumen, Winzer, Sirenen, Bauern, Spanier, Schotten, Roccoco, Afrikaner, Nubier, Chinesen, Neger, Clown, Indianer ꝛc. ꝛc. treten ermäßigte Preise ein. Scheitel, Bärte, alte Jungfernlocken 50 Pf. 1 Meter lange Flechten ohne Kordeln, das Paar 2 M. Lange Locken (Chignons) ½—1 M. Negé dito. Auch fertigen wir nach Bildern resp. nach Angabe Perücken nach jedem Kopf, ohne daß eine Preiserhöhung eintritt, u. bemerken, daß in unserm Geschäft weder Roßhaar noch Wolle verarbeitet wird, sondern Alles nur vom **allerbesten** Material.
Alwin Fischer, Theater-Coiffeur, Bischofstraße 3.

Die diesjährige [1376]

ordentliche General-Versammlung

des **Vereins christlicher Kaufleute** findet

Sonnabend, den 20. März a. c., Nachmittag 3½ Uhr,

im **kleinen Saale des alten Börsen-Gebäudes** statt.
Zur Verhandlung kommen die im § 22 vorgesehenen Gegenstände. Die Herren Mitglieder werden unter Hinweis auf die ihnen zugehende Tagesordnung zu dieser Versammlung eingeladen.
Breslau, den 1. März 1886.

Die Aeltesten.

Molinari. Eichborn. Beck.

Verein zur Beförderung der Handwerke unter den Israeliten.

General-Versammlung

Mittwoch, den 3. März cr., Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungs-Zimmer der Synagogen-Gemeinde (Graupenstraße).
Tagesordnung.
a. Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
b. Rechnungslegung.
c. Neuwahl des Vorstandes.
Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen. [2803]
Der Vorstand. J. A. **M. Spiegel.**

Jod- und Bromhaltiges Soolbad Goczalkowitz bei Pleß OS.

offerirt frische Füllung concentrirte Soole, Mineralbrunnen, Soolsalz und Soolseife. [1062]

Breslauer Handels-Blatt.



Begründet im Jahre 1844.

Special-Organ für die Handels- und landwirthschaftlichen Interessen in Schlesien und Posen.

Inserate finden durch das **Breslauer Handels-Blatt** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Probenummern gratis und franco. [2834]

Beschluß.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Hirschberg Band II Nr. 144, Bd. III Nr. 153 und Bd. V Nr. 259 verzeichneten und dem Kaufmann **Ernst Prießnitz** gehörigen Grundstücke wird, da die betreibenden Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen haben, aufgehoben und fallen in Folge dessen die auf den 13. und 15. März d. J. anberaumten Termine weg. [3111]

Hirschberg, den 26. Februar 1886.

Königliches Amts-Gericht I.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist bei Nr. 516 die Veränderung der Firma **„Wolff Zellner"** in

Julius Cohn

und der Firma-Inhaber, Kaufmann

Julius Cohn,

unter Nr. 582 von Neuem heut eingetragen worden. [3109]

Reichenbach u. E., den 24. Februar 1886.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung I.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Siedner

zu **Klein-Zabrze** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [3108]

auf den 2. April 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 18, anberaumt.

Zabrze, den 25. Februar 1886.

Felka,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Rittergutsversteigerung.

Das im Gnesener Kreise belegene Rittergut **Lubowko** mit 269 ha Fläche, 2212 M. R.-E. und 660 M. N.-W. soll in der fortgesetzten Zwangsvollstreckung am 9. April 1886 versteigert werden. Das Grundstück bildet einen selbstständigen Gutsbezirk, liegt an der Posener Kunststraße, 8 Km. von Gnesen und 3 Km. vom Bahnhof Weißenburg entfernt, außerdem in der Nähe einer Rübenabnahmestelle. Gnesen ist Sitz eines Land- und eines Amtsgerichts, sowie des Landrathsamtes 2c., bildet die Garnison des 49. Inf.-Regts. und enthält das Landgestüt 2, sowie eine Zuckerfabrik.

Gnesen, am 24. Februar 1886.

Königliches Amtsgericht.

Rittergutsversteigerung.

Das im Kreise Gnesen, 4 Km. von der Stadt Witkowo, belegene Rittergut Gorzykowo mit 472 ha Fläche, 5117 M. Reinertrag und 945 M. Nutzungswerth, bisher Eigenthum der minderjährigen Geschwister **von Chrzanowski,** soll am 30. April 1886 zwangsweise versteigert werden. Die Stadt Witkowo ist mit Gnesen durch eine Kunststraße verbunden; die Entfernung beträgt 17 Km. Gnesen selbst zählt etwa 15000 Einwohner, bildet den Sitz eines Landgerichtes, Amtsgerichtes, Landrathsamt u. s. w., der Garnison des 49. Inf.-Regts. und ist mit dem Landgestüt II belegt. Die hierselbst betriebene Zuckerfabrik ist mit dem Grundstücke durch eine Rübenbahn verbunden. Das Grundstück steht unter Zwangsverwaltung.

Gnesen, am 23. Februar 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Grostwo** Band I Bl. 184, Art. 13, und Band I Blatt 321 auf den Namen der Apotheker **Otto** und **Martha,** geb. **Hoffmann,** geb. **Hundsdörfer**'schen Eheleute eingetragenen, zu Inowrazlaw belegenen Grundstücke Grostwo Nr. 15 und 30, welche das Curhaus nebst den dazu gehörigen Anlagen des Soolbades Inowrazlaw enthalten,

am 8. April 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Grostwo Nr. 15 ist mit 58,77 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,19,62 ha zur Grundsteuer, mit 4800 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, und das Grundstück Grostwo Nr. 30 ist mit 20,16 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,02,40 Hectar zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden. [1753]

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. April 1886, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Inowrazlaw, den 26. Jan. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Dom. Sczepanowitz bei Oppeln offerirt 8 Centner **seidefreien**

Rothklee

zum Verkauf per Centner 50 Mark. 3024

Der für das Etatsjahr 1886/87 zur Unterhaltung der Bahnanlagen erforderliche **Kies** mit 20,500 cbm soll durch öffentliche Ausschreibung nach Maßgabe der im September 1885 durch die Königliche Eisenbahn-Direction veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vergeben werden. Ausschreibungs-Verzeichnisse und Bedingungen sind in unserem technischen Bureau, II. Etage des Empfangs-Gebäudes auf dem Oberthorbahnhofe, einzusehen oder von uns gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. unfrankirt zu beziehen. Die Angebote sind mit der Ueberschrift „Angebot auf Lieferung von Unterhaltungskies" bis zum 20. März 1886, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, und wird zur genannten Stunde die Verlesung der eingegangenen Angebote in unserem technischen Bureau erfolgen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [3119]

Breslau, den 24. Februar 1886.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Die im hiesien Amtsbezirk angesammelten, auf Bahnhof Breslau (Freiburg) lagernden, für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbaren alten Materialien, sollen im Wege des Meistgebots verkauft werden, und ist hierfür Termin auf

Mittwoch, den 10. März 1886,

Mittag 12 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Betriebs-Amts, Zimmer Nr. 3, anberaumt worden. Angebote sind unterschrieben, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf alter Materialien" unter der Adresse des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amt Breslau-Halbstadt in Breslau, Berlinerplatz 20, bis zum obigen Termine einzureichen. [3120]

Exemplare der Verkaufsbedingungen liegen im vorbezeichneten Bureau, Zimmer Nr. 30, sowie im Bureau des Berliner Baumarkt, Berlin W., Wilhelmstraße 92, zur Einsicht aus; auch können dieselben, sowie Exemplare der vorgeschriebenen Angebotformulare gegen Erstattung der Kosten im Betrage von 1 Mark von dem Secretariat I im Empfang genommen werden.

Der Zuschlag wird innerhalb 14 Tagen nach dem Termin ertheilt.

Breslau, den 19. Februar 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. Breslau-Halbstadt.

Bekanntmachung.

Bei der pro 1885/86 bewirkten Ausloosung von Myslowitzer Anleihescheinen aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 14. Februar 1881 sind folgende Stücke durchs Loos gezogen worden:

Litr. A. Nr. 50. 100. à 1000 Mk.
Litr. B. Nr. 211. 196. à 500 Mk.
Litr. C. Nr. 521. 478. 461. 480. à 200 Mk.

Die Inhaber dieser Anleihescheine werden aufgefordert, die Nominalbeträge gegen Rückgabe der Anleihescheine und der gehörigen Zinsscheine bis spätestens zum 1. April 1886 bei der hiesigen Kämmerei-Kasse in Empfang zu nehmen.

Mit diesem Tage hört die Zahlung der Zinsen auf.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Kapitale gekürzt.

Myslowitz, den 12. Septbr. 1885.

Der Magistrat.
Sklarzyk. [1]

Der Posten eines [3128]

Kantors, gleichzeitig Schächters u. Religionslehrers,

ist hier vom 1. April d. J. ab zu besetzen. Fixum 800 Mark pro anno und wesentliche Neben-Einnahmen.

Tost, im Februar 1886.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

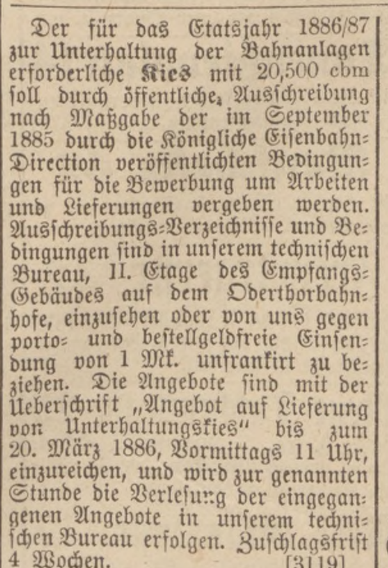
Wäsche-Geschäft,

verbunden mit Posamentier- u. Kurzwaaren,

in der Stadt Brieg, seit über 50 Jahren bestehend, ist zu verkaufen und am 1. April c. zu übernehmen.

Nähere Auskuft ertheilt [3885]

Kasperowski,
Neumarkt 6 in Brieg.



Geschweisste Blecharbeiten

jeder Art, als: **Windkessel, Röhren** für starken Druck zur Aufnahme von Wasser, Dampf und comprimirter Luft.

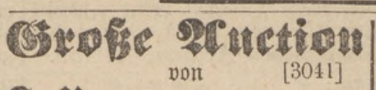
Grosse Kochkessel ohne Nieten

für Seifen- u. ähnliche Fabrikation; Galloway-Röhren etc.

Stanislaus Lentner & Co.

Eisengiesserei, Maschinen- u. Brückenbau-Anstalt, Dampfkesselfabrik.
Breslau, Höfchenstrasse 40.

[586]



Große Auction

von [3041]

Seidenwaaren 2c.

Donnerstag, den 4. März, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich in meinem Auctionslocale, **Zwingerstraße 24, Parterre,** für Rechnung eines der größten Seidenmagazine, verschiedene angesammelte Reste und größere Coupons zu ½ bis 15 und 20 Meter Länge, von:

hochfeinen, schweren, gestreiften, glatten, schwarzen und couleurten Seidenstoffen, gemusterte und glatte Seiden- und Patent-Sammete, seidene Futterstoffe, Cachenez und sonstige reizende Sachen

an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung.

Sämmtliche Stoffe (im Ganzen ca. 5000 Meter) sind gut und tadellos und bietet sich hiermit Gelegenheit zu **äußerst günstigen** Einkäufen.

Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder,
Bureau: Zwingerstr. 24.

Zur Beachtung.

Eine Besitzung,

in einem Dorfe ca. 3 Kilometer von Leobschütz gelegen, durch Chaussee zu erreichen, ist eingetretener Verhältnisse wegen vom 1. April d. J. ab auf mehrere Jahre preismäßig zu verpachten. Diese Besitzung besteht in einem Wohnhause mit 4 schönen Zimmern, Gewölbe, Küche, alles massiv neu gebaut und im besten Zustande, ein ca. 3 Morgen großer Obstgarten, wodurch diese Besitzung einen schönen Sommeraufenthalt bieten würde. Auch können auf Wunsch Stallungen dazu gegeben werden. Ausk. ertheilt

Ernst Beyer, [1346]
Leobschütz, Coseler Straße.

Grundstückverkauf.

Ein **Fabrik-Grundstück,** Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [715]

Kleinere Mühle oder Räume von ein. größer. Mühle zur Frabrikation eines Special-Artikels zu pachten gesucht. 1371

Offerten **sub K. F. 676** an **Rudolf Mosse,** Berlin C., Königstraße Nr. 55, erbeten.

☞ In einer größeren Provinzialstadt ist eine seit Jahren bestehende **feinere Restauration mit voller Concession** wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes bald oder zum 1. April billig abzugeben. [3856]

Offerten erbitte unter A. B. 68 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Aspen-Rundholz,

weiß u. gesund, von 3—7 Meter lang, sind einige Waggons abzugeben franco jeder Bahnstation zu billigstem Preis. Offerten nimmt die Exped. d. Bresl. Ztg. unter Chiffre Z. 79 entgegen.

Rudolf Weber's

Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schles.,

empfiehlt ihre vorzüglichsten **Fangapparate 2c.** Unter Anderem ist besonders das **Fischottereisen Nr. 126,** à 10 M., mit welchem staunenswerthe Resultate erzielt worden sind, und das sicherfangende **Ratteneisen Nr. 30,** à 1 M., mit **Gußstahlfeder,** welches in keinem Hause fehlen sollte, hervorzuheben. [1393]

Fein illustrirter (60 Seiten starker) Preiscour. nebst Gebrauchs-Anweisung und vielen Anerkennungen gratis.

B. K. R.

Breslauer Kaffee-Rösterei

mit Dampfbetrieb.

Combinirtes **Röst-** und **Kühlverfahren** hier **einzig** in seiner Art. [1386]

Empfiehlt ihre beliebtesten Sorten

feiner Röst-Kaffees

Nr.		M.
5	**Wiener Mischung**	**1,45.**
6	**Carlsbader** = à la Café Pupp, Carlsbad.	**1,40,**
22	**Familien-Kaffee**	**1,26.**
23	**dto.**	**1,14.**
24	**Volks-Kaffee**	**0,78.**

Ferner größte Auswahl von **gerösteten u. rohen Kaffees,** sowie auch **Thee, Zucker,** Cacaos und Chocoladen zu **wirklichen Engros-Preisen.**

Der beste Beweis, eines wie großen Erfolges sich unsere vorstehenden Specialitäten erfreuen, ist der, daß unsere Kaffee-Benennungen vielfach wortgetreu nachgedruckt werden, und das geehrte Publikum wird daher gebeten, genau auf unsere Firma zu achten, wenn es sich vor Täuschungen schützen will.

Breslauer Kaffee-Rösterei
(O. Stiebler),
Schweidnitzerstr. 44,
Eingang Ohle-Passage.
Filiale I: Neue Schweidnitzerstr. 6 (Angerkretscham).
Filiale II: Neumarkt 18, im Hause des Herrn Osc. Reymann.

Erstes Special-Geschäft für

Kaffee, Zucker, Thee.

Telephon-Anschluß 268.

☞ **Reine Ungar-Weine,** ☜

4 Liter feinsten abgelag. Weiß- oder Rothwein (Auslese) M. 3,40 franco sammt Fäßchen geg. Postnachnahme. **Anton Tohr,** Weinproducent, Werschetz, Ungarn. [1380]

Meinen **Bau- und Stuccatur-Gyps** in vorzüglicher Qualität empfehle ich einer gütigen Beachtung.

Dirschel bei Katscher. [1370]
Joseph Nowak.

Fuchswallach,

7 Jahre, Reit- und Wagenpferd, weil überzählig, sofort zu verkaufen.

Cichorien-Fabrik Huben. [3691]

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Kaufmann Gebr. Hoffmann**'schen **Concursmasse** gehörige Lager, bestehend in:

Cigaretten und Rohtabaken

soll nebst den vorhandenen Maschinen zur Cigarettenfabrikation und der Ladeneinrichtung im Ganzen verkauft werden. [3121]

Die Besichtigung kann Dinstag und Mittwoch in dem bisherigen Geschäftslocale Breitestraße Nr. 3 erfolgen. Die gerichtliche Taxe liegt aus und nimmt der unterzeichnete Verwalter schriftliche Kaufofferten bis Mittwoch Abend entgegen.

Der Verwalter Wilhelm Friederici,
Claassenstraße Nr. 1.

Gerichtlicher Verkauf.

Der zur **Berger & Lehmann**'schen **Concursmasse** gehörende

Fünfzig Pfennig Bazar,

Alte Taschenstraße Nr. 1,

soll nebst den Utensilien im Ganzen verkauft werden.

Das Lager und die Utensilien können

Mittwoch, den 3. März, Vorm. von 8 bis 12 Uhr,

an Ort und Stelle besichtigt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind daselbst einzusehen.

Breslau, den 2. März 1886. [3147]

Der Concursverwalter
Carl Beyer.

F. Welzel,

Pianoforte-Fabrik und Leih-Institut

(begründet 1835), [2419]

Ring 42, 1. Etage, **Breslau, Ring 42,** 1. Etage,

Naschmarktseite- und Schmiedebrücke-Ecke,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager nach neuesten Systemen** gebauter

Cabinet-Flügel und Pianinos,

kreuzsaitig und **doppelt kreuzsaitig,** in verschiedenen, jedoch nur **stylgerecht ausgeführtem Umbau** vom **geschmackvoll Einfachen** bis zur **reichsten Ausstattung** in **Eichen-antik, Nußbaum-matt** u. **blank, schwarz-matt, Polysander,** sehr **preiswürdig** unter **langjähriger Garantie. Zahlungsbedingungen** nach Uebereinkommen.

Gute **gebrauchte Instrumente** sind **stets in Auswahl vorräthig** und werden **solche in Zahlung** genommen.

Neu! Eignet sich zu Hochzeitsgeschenk.

Für Mk. 4,50 liefert einen **einfachen, sehr practischen Brothobel,** aus bestem Material gearbeitet. [2761]

R. Noack, Frankfurt a. O., Halbe Stadt 16.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL

18jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 Goldene Medaillen.**

Fabrikmarke

Zahlreiche **ZEUGNISSE** der ersten medicinischen **Autoritäten.**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé. [578]

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Unter Gehaltsgarantie offeriren zu billigen Preisen: [2420]

Superphosphate aller Art,

Chili-Salpeter, Thomasschlackenmehl, Düngesalze etc.

Mann & Co., Breslau,

Chemische Düngerfabrik, Comptoir: Zwingerstrasse 4.



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [2408]

Suppen

condensirte in Tafelform aus der Fabrik ihres Erfinders **Rudolf Scheller i. Hildburghausen** in 5 Sorten à 25 Pfg. die Tafel zu 6 Teller Suppe, desgleichen

Neu! Scheller's Suppenkräuter-Extract

in Dosen zu 55 100 240 Portionen à 50 80 160 Pfg.

zum besten, billigsten u. bequemsten Würzen aller Suppen, der Bouillon und des Fleisches empfehlen in **Breslau: Carl Beyer**, Taschenstr.; **Traugott Geppert**, Kaiser Wilhelmstr.; **Eduard Gross**, Neumarkt; **Paul Guder**, Adalbertstr.; **E. Huhndorf**, Schmiedebrücke; **Carl Sowa**, Neue Schweidnitzerstraße; **Schindler & Gude**, Schweidnitzerstr.; **C. L. Sonnenberg**, Königsplatz u. Tauentzienstr.; **Oscar Giesser**, Junkernstr.; **Gebr. Heck**, Ohlauerstr.; **Erich & Carl Schneider**, Niederlage für den Engros-Verkauf; **Carl Jos. Bourgarde**, Schuhbrücke. Vertreter: **Ad. Kurz**, Carlsstr. [1431]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein akademisch, namentlich naturwissenschaftlich gebildeter guter **Vorleser**, der seine examina bereits gemacht hat, wird für einige Nachmittagsstunden täglich zu engagiren gesucht. Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse in den Briefkasten d. Bresl. Ztg. sub Chiffre V. A. 75.

E. s. tücht. gepr. Kinderpfl. m. s. g. Zeugn. empf. Fr. **Friedlaender**, Sonnenstr. 25.

Sehr. tücht. Wirthschaft. m. vorz. Zeugn. empf. Fr. **Friedlaender**, Sonnenstr. 25.

Eine erf. israel. Erzieherin erhält s. ang. Stelle zu grösseren Kindern d. Frl. **Doering**, Klosterstr. 1f.

Fürs Putzfach

wird eine tüchtige, selbstständige **Directrice** per 15. März cr. gesucht. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter B. H. 77 erbeten. [3149]

Für mein **Posamenten-, Band- und Weiß-Waaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt eventuell 15. März eine auch mit dem **Putzfach vertraute** [1344]

Verkäuferin.

P. Glaser, Ohlau.

Eine Verkäuferin

im **Kurz-** und **Weißwaaren-Geschäft** firm, findet Stellung per sofort oder 1. April. [1374]

J. Henoch, Ohlau.

Eine j. Dame, mehr. Jahre i. Kindergard.-Gesch. thätig, gewandt i. Verk. und praktisch erf., sucht, gest. auf beste Ref., Eng. per 1. April. Off. u. M. K. 76 Exped. d. Ztg.

Zur selbstständigen Führung eines einfachen, ländlichen Haushaltes, ohne Landwirthschaft, jedoch mit Federviehhaltung und zur Erziehung resp. Pflege dreier Kinder von 10–13 Jahren **wird** für den 1. April eine anständige, ältere, selbstthätige, **evangelische** Person, ohne Anhang, **gesucht.** [3123]

Meldungen nur mit guten Zeugnissen u. mäßigen Gehaltsansprüchen unter Chiffre **H. L.** Steinau a. O.

Eine gebild., musik. Dame gesetzten Alt. (Jüd.), welche 12 Jahre als Erz. mutterl. Kind. u. Leit. des Haush. thätig war, beste Zeugn. besitzt, sucht z. 1. April anderweitiges Engagement. [3889]

Näheres bei Frau **A. Caro**, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 14.

Ein Frl. in gesetztem Alter, mos., die ber. mehr. J. i. e. f. Hause d. Wirthsch. selbstst. gef., auch im Gesch. thätig war, sucht i. e. relig. Hause unter Prima-Zeugn. ähnl. Stell. Off. u. F. A. 59 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein j. Mädchen, in allen häusl. Arbeiten, Schneidern, Weißnähen tüchtig, wünscht als Stütze d. Hausfr., Kammerjungf. od. Kindererzieh. p. April Stellung. Off. b. g. unter M. S. 100 postlag. Waldenburg i. Schl. einzusend.

Zur Führung des Haushalts wird eine jüdische Frau in den mittleren Jahren gesucht. Adressen sind an die Exped. d. Bresl. Ztg. unter W. 70 zu richten. [3903]

Eine jüdische Köchin m. gut. Attest. empfiehlt Fr. **Brier**, Ring 2.

Zolki's Vermiethungs-Comptoir, Freiburgerstr. 25, Part., sucht perf. Köch. u. tüchtige Schleuß. für hier, Berlin u. Dresden. [3851]

Gesucht Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles bei hohem Lohn durch Frau **Heinrich**, Rathhaus 27. [3537]

Köch., Schleuß., Mädch. für Alles erhalten **sofort** Stell. durch Frau 3892] **Schulz**, Schuhbrücke 77, I.

Tüchtige Agenten od. Prov.-Reisende zum Verkauf von Kaffee in Postsäckchen an Consumenten werden gegen hohe Provision gesucht. [1039]

Ernst Best,
Kaffee- und Thee-Handlung,
Hamburg.

Gesuch!

Zur Stellung eines **Fabrik-Directors** in einer größeren **mechan. Weberei** baumwollener, leinener und wollener Artikel, insbesondere zur zuverlässigen, verantwortl. **Oberleitung** der hiermit verbundenen **Bleicherei, Färberei und Appretur** von Garnen und Geweben, wird ein feingebildeter, in den betr. Fachwissenschaften gründlich unterrichteter, mit reicher practischer Erfahrung ausgerüsteter, energischer Mann, welcher zugleich eine Vertrauensstellung zur Stütze und Vertretung des Chefs einnehmen kann, gesucht. [1313]

Die Stellung ist eine dauernde bei hohem, von den Leistungen abhängigen Gehalte und freier Familienwohnung.

Bewerbungen unter Einsendung des Lebenslaufes, der Altersangabe, der Gehaltsansprüche und Referenzen werden unter **J. R. 9277** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten.

Ein Reisender

in Weiß-, Strumpf- u. Posamentiewaaren sucht pr. 1. April anderweitig Engagement. Off. unter H. L. 74 Briefk. der Bresl. Ztg. [3905]

Provisions-Reisender

in Consumartikeln wird für Schlesien gesucht; derselbe muß bereits Prima-Häuser vertreten und bei den Materialwaarenhändlern der Provinz gut eingeführt sein. [2146]

Offert. sub **N. 652 19** befördert **S. Salomon—Stettin, Central-Annoncen-Expedition.**

Ein Reisender, gegenwärtig in einem bedeut. Destillat.-Geschäft Niederschlesiens thätig, s. p. 1. April andew. Stell. in gleicher od. Cigarrenbranche. Off. erb. sub H. L. 80 Erp. d. Bresl. Ztg. [3920]

Für ein größeres Modewaaren- und Confectionsgeschäft in der Provinz wird zum sofortigen Antritt **ein tüchtiger Verkäufer,** der Branche firm, bei hohem Gehalt gesucht.

Meldungen nehmen die Herren **Engel & Mamelok,** Breslau, Roßmarkt 6, entgegen. [3901]

Verkäufer-Gesuch.

Für eine Tuch-, Modewaaren- und Herren-Garderoben-Handlung in der Provinz wird per 1. April cr. ein gewandter **Verkäufer** und **Lagerhalter,** der mit der Buchführung vertraut, bei gutem Einkommen gesucht. Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen und Zeugnissen erbitte an Herrn **Herrmann Tarnowski, Breslau,** Roßmarkt, zu richten. [3098]

Bitte zu beachten!

Ein **flott. Verk.,** Manuf., mos., m. der Decorat. u. Buchführ. vollst. vertr., sucht veränderungsh., gest. auf Ia.-Zeugn. u. -Ref., u. s. besch. Anspr. anderw. Stell. Offert. an **Fischer,** Bresl., Siebenhufenerstr. 15, III., erb.

Für mein **Schnittwaarengeschäft** suche zum sofortigen Antritt oder für später einen mit der polnischen Sprache bewanderten tüchtigen **Verkäufer** [3125]

Josef Schmidt,
Kattowitz, Ring.

Für mein Manufactur- und Confections-Geschäft suche per 1. April (ev. früher) einen der polnischen Sprache mächtigen [3044]

Verkäufer

mos. Conf. **S. Kosterlitz, Ober-Glogau.**

Für mein Manufacturwaaren- und Garderoben-Geschäft suche ich **zwei tüchtige Verkäufer,** einen zum sofortigen Antritt, einen per 1. April. [3054]

Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung.

Joseph Bloch
in **Königshütte.**

Für ein feines Putzgeschäft einer größeren Stadt West-Preußens wird eine **tüchtige Directrice** bei **hohem Salair** und Familienanschluß per sofort gesucht.

Offerten erbeten an die Herren **Goldstein & Silberstein, Breslau.** [3872]

Hotel- und Restaurant-Personal

empfiehlt das Bureau **G. Hielscher, Breslau, Altbüßerstraße 59.** (Inhaber **Carl Kottolinski.**) [1349]

Ich suche

2 tüchtige und gewandte selbstständige Verkäufer per 1. März event. 1. April bei hohem Salair. [2929]

Gustav Lewy,
Modewaaren und Damen-Confection,
Neisse.

1 Comptoirist f. eine Brauerei, Commis, Verkäuf., Reisende f. Colonialw., Leder, Fabrikgesch. 2c. f. **Wendriner**, Kupferschmiedestr. 20, I.

Commis jeder Branche placirt schnell **Reuter's kaufm. Bur.** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Commis-Gesuch.

Für mein Galanterie- und Kurzw.-Engros-Geschäft suche einen mit der Branche vertrauten, der polnischen Sprache mächtigen **Commis.**

Marcus Hamburger,
Gleiwitz. [3124]

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen polnisch sprechenden **Commis** per 1. April c. [3062]

Offert. u. Gehaltsansprüche unter A. 100 postlagernd Beuthen OS.

Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen Commis, **Manufacturist,** flotter Verkäufer, polnisch sprechend. [2765]

B. Wienskowitz,
Zabrze OS.

Für mein Stab- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April d. J. einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten, jüngeren **Commis jüdischer Confession.**

Polnische Sprache erwünscht.

Gehalts-Ansprüche bei freier Station und Zeugniß-Abschriften bitte beizufügen. [2976]

J. Krotoszyner's
Eisenhandlung,
Ostrowo, Provinz Posen.

Für mein Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft en gros suche ich zum **sofortigen** Antritt einen **Commis,** welcher in den **letzten 2 Jahren** seine Lehrzeit beendet.

3910 **D. Glück.**

Ein junger Mann, welcher in einem Colonial- u. Schnittwaaren-Geschäft gelernt hat, auch mit der Buchführ. vertr. ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Gef. Off. unter A. L. 30 postlagernd Nieder-Langenbielau. [3921]

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialw.-, Cigarren-, Porzellan- und Glas-Geschäft per 1. April beendet hat, sucht Stellung. Gefl. Off. unter M. K. 15. postlag. Guhrau erb. [3919]

Ein junger Mann, der kurz seine Lehrzeit beendet hat und der gründlich den **Lederausschnitt** versteht, wird für sofort gesucht.

Offerten sub J. J. 73 an d. Exped. der Bresl. Zeitg. [3135]

Ein junger Mann, Specerist oder Destillateur, der einfachen Buchführung u. der polnischen Sprache mächtig, kann sich per sofort, eventuell per 1. April unter Chiffre A. 5 postlagernd Ruda melden. Marken verbeten. [2523]

Für mein **Getreidegeschäft** suche zum sofortigen Antritt **einen tüchtigen jungen Mann,** welcher die Branche gründlich kennt u. mit Comptoir-Arbeiten vertraut ist.

[2928] **G. Schneider, Schweidnitz.**

Ein jung. Mann,

mos. Confession, in der Speditions-Branche, Correspondenz und Buchführung erfahren, der poln. und deutschen Sprache mächtig, findet per sofort oder 1. April cr. gute und dauernde Stellung. Offerten mit Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe von Referenzen werden erbeten. [3052]

Ignatz Teichmann,
Bahnspediteur
in **Ostrowo,** Reg.-Bez. Posen.

1 prakt. Destillateur,

älterer Fachm., der schon gereist und der poln. Sprache mächtig, sucht per 1. April ev. auch eher Stellung.

Gefl. Offert. D. E. 65 Exped. der Bresl. Zeitg. [3838]

Ich suche einen erfahrenen

Bureau-Vorsteher

zum Antritt am 1. April cr. Bewerber wollen Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche baldigst an mich einsenden. [1392]

Schweidnitz, den 1. März 1886.

Kassel,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein tüchtiger, gewandter Schneidermeister,

welcher seit 4 Jahren selbstständig ist, sucht eine Stelle als Zuschneider.

Gefl. Offerten werden unter M. L. 100 postl. Glogau erbeten. [1390]

Ein zuverlässiger Vermessungsgehilfe

gesucht. Portofreie Offerten erbeten unter A. B. 15 nach Beuthen OS. postlagernd. [3063]

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Bergmann, sowohl im Kohlen- als auch Erz-Bergbau erfahren, welcher auch den Wasch-Betrieb u. die praktische, chemische Analyse kennt, **sucht** zum 1. April oder 1. Juli c. angemessene **Stellung.**

Gefällige Offerten unter **„Glück Auf 77"** an die Expedition der **„Schlesischen Zeitung"** erbeten.

Orleansfärber.

Ein verheiratheter junger Mann, militärfrei, gegenw. in einer größeren Orleansfärberei thätig, sucht anderweitig Stellung. Derselbe ist auch in der Baumwollfärberei erfahren.

Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Off. unter T. 965 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1340]

Hôtel-Personal,

sowie für Restaurant in jeder Branche empfiehlt das Bureau

A. Schmidt, 1382

Breslau, Harrasgasse Nr. 1.

Hôtel-, Restaurant-,

sowie landwirthschaftl. und Privat-Personal aller Branchen empfiehlt den geehrten Herrschaften das Placirungs-Bureau von **L. Roßdeutscher,** Breslau, Weidenstr. 11. [3911]

Ein verheiratheter selbstthätiger Gärtner oder Gartenmann, dessen Frau arbeitet, wird zum 1sten April gesucht. [3026]

Hohberg, Königl. Amtsrath,
Sczepanowitz bei Oppeln.

Ein verheiratheter Diener, dessen Frau Köchin, wird zum 1. April gesucht. [3025]

Hohberg, Königl. Amtsrath,
Sczepanowitz bei Oppeln.

Haushälter,
herrschaftl. Kutscher,
desgl. Diener 2c.

mit besten Zeugnissen empfiehlt Frau **Heinrich,** Rathhaus 27. [2224]

Einen Lehrling,

welcher gut polnisch spricht und mit entsprechenden Schulkenntnissen versehen ist, sucht per 1. April cr. [3061]

Simon Dresdner,
Modewaaren- u. Leinenhandlung,
Beuthen OS.

Wir suchen [3871]

einen Lehrling

mit guter Schulbildung zum Antritt per 1. April c.

May & Wrzesinski,
Damen-Mäntel-Fabrik,
Breslau.

Für mein **Tuch-, Modewaaren-, Herren- u. Damen-Garderob.-Geschäft** suche ich per 1. April cr. **einen Lehrling,** mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. [3898]

Benjamin Todtmann,
Rawitsch.

Einen Lehrling

mit Einjähr. Freiw.-Zeugniß sucht ein Colonialwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt oder Anfang April.

Offerten erb. unter L. K. 71 Exp. der Bresl. Zeitung. [3904]

Ein Lehrling,

welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet Stellung bei

[3114] **Robert Rother, Ohlauerstraße 83.**

Zum baldigen Antritt suche ich einen polnisch sprechenden Lehrling.

[2979] **H. Timendorfer jr., Beuthen OS.**

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich per 1. April einen [3046]

Lehrling.

S. Goldmann,
Brieg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ohlauerstr. 78

ist eine Wohn. von 4 Stuben im 2. u. 3. St zu verm. [3916]

Breitestr. 42 3 Zimm., Balc., K., Entree.

Breitestr. 42 1 Wohn., 116 Thlr.

Nicolai-Stadtgr. 15

ist eine **herrschaftliche Wohnung,** Hälfte der 1. Et., per Ostern z. vm.

Tauentzienplatz 14

ist die 1 Etage sofort zu vermiethen. Näh. Tauentzienplatz 2. [3875]

Neuschestr. 52

ist der 2. Stock, 5 Stuben 2c., zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Freiburgerstr. 42

halbe 3. Etage, 7 Zimmer, Badecab., Mädchenstube 2c., per 1. Juli event. früher zu vermiethen. [3914]

Neue Taschenstraße 25

halbe 3. Et., 5 Zimmer, Mädchenstube, großes Beigelaß, per 1. Juli ev. früher zu vermiethen. [3915]

Neue Graupenstr. 17

ist eine Wohnung, 3. Et., zu Ostern zu vermiethen. [3873]

Roßmarkt 9

ist eine Wohnung in der 1. u. 3. Et. zu Ostern zu verm. [3874]

Herrsch. Hochparterre,

5 Zimm. n. Badec., mit herrlich belegener groß. Veranda, in der **Villa Gräbschnerstr. 49** per 1. April zu verm. Pr. 350 Thlr. Näh. das. 1. Et. [3615]

Elegante Wohnungen,

halbe Etagen, von 5- bis 700 Mark **Salzstraße 19.** [3810]

Schillerstraße 28, Ecke,

1. Etage 5 Zimmer, Cabinet, Küche, großes Entree 2c., bald zu vermiethen. Näh. daselbst beim Wirth. [1292]

Mäntlergasse 14,

vis-à-vis der neuen Post, der neu renovirte erste Stock sofort billig zu vermiethen. [1286]

Näheres daselbst und Ring 13.

Neuschestr. 2

ist die Hälfte der 1. Etage als **Geschäfts-** oder **Fabrikraum** per 1sten April, auch ist daselbst ein großer **Laden** mit **Remisen** zu vermiethen.

Näheres daselbst. [3807]

Ein Geschäftslocal

ist am **Rathhaus 27** per 1. April zu vermiethen. [3745]

Näheres daselbst im Posamentierwaaren-Geschäft.

Ein Laden

mit Wohnung ist Ostern zu verm. **Tauentzienstraße 72a.** [3703]

1 schöner Laden, Cab., **Breitestr. 42.**

Comptoirs, Lagerkeller, Remise

per sofort oder später zu verm. Albrechtsstraße 30. [3877]

Getreide-Böden

sind zu vermiethen. Näh. [3795]
Striegauerplatz 5/6.

Eine im besten Zustande und noch im Betriebe befindliche **Fabrik,** bestehend in mehreren Localen mit Dampfkraft, ist zu **vermiethen** und vom 1. October d. J. zu übernehmen. [2768]

Offerten unter B. Z. 1 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Vermiethung.

Ein schönes, adeliges

Herrschafts-Schloß

mit schönem Park,

im nordöstlichen Böhmen, an der Oe. N. W. B., in Mitte eines reinlichen Kirchdorfes, 3 Meilen von der preuß.-schles. Grenze, herrlicher, gesunder Gegend, in unmittelbarer Nähe zweier frequenter und beliebter Badeorte, an anschließenden Fichtenwaldungen gelegen, möblirt aus 4 Gastzimmern, drei Dienstbotenzimmern, 1 Badecabinet, 2 Küchen, 7 großen Wohnzimmern mit Saal bestehend, mit gänzlicher Benutzung der Jagd von zwei Domainen, Stallung für 6 Pferde, wird wegen Domicilverlegung des Besitzers unter günstigen Bedingungen an eine feine Familie auf mehrere Jahre vermiethet und kann vom Monate Juli l. J. an schon bezogen werden.

Bezügl. Anfragen wollen gerichtet werden unter Chiffre C. F. 8484 an **Rudolf Mosse, Prag.** [1254]

Arbeitssäle, Comptoire, Remise, Lagerräume

sind **Gartenstr. 12** zu vermiethen. Näheres bei der [3104]
Breslauer Actien-Gesellschaft 2c. (Bauer-Rehorst),
Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11, 1. Etage.

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	755	1	ONO 7	bedeckt.	
Aberdeen	764	0	SO 5	Schnee.	
Christiansund	768	3	SSW 4	bedeckt.	
Kopenhagen	772	—4	SO 2	Schnee.	
Stockholm	771	—9	W 2	wolkenlos.	
Haparanda	765	—16	still	wolkenlos.	
Petersburg	771	—9	W 1	bedeckt.	
Moskau	772	—14	SSW 0	bedeckt.	
Cork, Queenst.	748	1	N 4	h. bedeckt.	
Brest	753	6	WSW 4	Regen.	
Helder	765	—9	O 3	wolkenlos.	
Sylt	782	—7	SSO 2	bedeckt.	
Hamburg	771	—11	O 3	wolkenlos.	
Swinemünde	774	—14	SO 2	wolkenlos.	
Neufahrwasser	785	—11	S 1	wolkig.	
Memel	775	—13	SO 2	bedeckt.	
Paris	759	—2	O 1	bedeckt.	
Münster	766	—12	O 4	wolkenlos.	
Karlsruhe	775	—6	NO 3	wolkig.	
Wiesbaden	767	—7	NO 1	bedeckt.	Gest. u. jetzt Schnee.
München	765	—8	O 1	Dunst.	
Chemnitz	782	—20	still	wolkenlos.	Nachts Schnee.
Berlin	783	—14	O 3	heiter.	
Wien	770	—14	NW 3	h. bedeckt.	
Breslau	772	—17	OSO 3	wolkenlos.	
Isle d'Aix	759	9	WSW 4	bedeckt.	
Nizza	761	6	still	wolkig.	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt vor dem Georgscanal, daselbst starke Luftbewegung mit Regen oder Schneefällen verursachend, während der Luftdruck an der ostpreussischen Küste am höchsten ist. Ueber Centraleuropa ist das Wetter bei meist östlicher Luftströmung vorwiegend heiter, trocken und ungewöhnlich kalt. Eine Zone mit 15 bis 20 Grad Frost erstreckt sich vom Mittelrhein ostwärts nach der mittleren Wolga hin. Indessen ist in Westfrankreich Erwärmung eingetreten, welche sich auch ostwärts über Westdeutschland demnächst ausbreiten dürfte.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.